

Siedlergemeinschaft Forstfeld

Die Chronik

1936—2015



Vorwort

Im Jahre 1949 wurde in einer Siedlerversammlung durch SK (Siedlerkamerad) Thümer die Führung einer Chronik angeregt und ihre Bedeutung und ihren Wert für unsere Nachkommen hervorgehoben. Wenn diese Anregung auch dankbar angenommen wurde, so wurde der Anfang der Chronik doch immer wieder hinausgeschoben durch aktuelle Tagesfragen, Wechsel im Vorstand usw., bis im Jahre 1951 der Vorsitzende SK Poppenhäger einen Chronisten wählen ließ und diesem seine Aufgabe erteilte. Ich, als der Erwählte für diese dankbare Arbeit, habe nun meine bescheidenen Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Mein Leitsatz war, vollkommen neutral und unpersönlich die harten Tatsachen der vergangenen 15 Jahre der Fieseler-Siedlung für folgende Generationen festzuhalten und damit den Anfang einer laufend zu ergänzenden Chronik zu schaffen.

In diesem über 15 jährigen Rückblick habe ich bewußt keine, oder nur wenige Namen erwähnt, um niemanden durch Vergeßlichkeit meinerseits wehe zu tun. Sollte mir meine gestellte Aufgabe gelungen sein, so bitte ich um eine gerechte Kritik im Interesse der guten Zusammenarbeit in unserer engsten Heimat.

Kassel, im Dezember 1951 Paul Kempcke

Der 1. Generation gewidmet:

Der Entstehung einer Siedlung voraus geht immer ein harter, schwerer Entschluß der beteiligten Männer und deren Frauen, sich von einer lieb gewordenen Stätte oder der alten Heimat zu trennen im Interesse der Familie. Nur Idealisten sehen mit ihren Augen auf dem Feld Häuschen, Bäume, Straßen und Blumen in ihrer Pracht stehen. Mit bewußter Freude gehen sie an die Riesenarbeit und versuchen sie zu bändigen, trotz mancher Enttäuschung, der Mann und die Frau!

Und dann ist es eines Tages soweit, daß der Möbelwagen anrollt, daß die ersten Blumen blühen und die ersten Beeren reifen. Das Leben pulsiert mit all seiner Freud und all seinem Leid, seinem Stirb und Werde. Die folgenden Generationen aber sieht diese nun grünende und blühende Lebensstätte sehr oft nur mit kritischen Augen.

An Siedlung mit all ihren Sorgen und Nöten. Ihrem Gewissen gilt die Mahnung:

"Ehret und achtet die Alten und ihr Lebenswerk, die "FIESELER-SIEDLUNG"

Um eine wahrheitsgetreue Chronik unserer Siedlung zu beginnen, müssen wir die Weltgeschichte zum Stillstand zwingen und im Geiste zurückblicken auf die 30er Jahre. Millionen Arbeiter waren erwerbslos, als die Staatsführung 1933 wechselte. Der Bau der Autostraßen und der Industrie schluckten die Massen der Arbeitslosen, so daß sich gar bald in gewissen Industriezentren ein Arbeitsmangel zeigte. Die neue Staatsführung hatte gewisse Interessen für die militärische Entwicklung. Da kam die Zeit, wo die großen Firmen ihre Agenten in alle Welt, nach Sachsen, Schlesien, Ostpreußen, Rheinland usw. sandten, um Arbeitskräfte zu kaufen oder zu verpflichten, wie es damals hieß. In Scharen kamen die Trupps der auswärtigen Arbeiter auch bei den Fieseler-Werken an. Diesem Menschenstrom war aber das Wohnproblem nicht gewachsen. Das Familienleben stockte. Mancher Arbeiter versagte seelisch beim Erhalten schwerer oder schlechter Postnachrichten aus der Heimat. Um nun diese Arbeiter wieder voll einsatzfähig zu machen und um sie wieder zu beruhigen, mußten die Familien wieder zusammengeführt werden. Die Entstehung der notwendigen Wohnungen war wieder am vorteilhaftesten in geschlossenen Siedlungen und so entwickelte sich auch unsere Siedlung, die in 1934 das erste Leben zeigte und deren erster Bauabschnitt im April, Mai und Juni 1936 bezogen wurde. Aber "Halt", ganz so einfach war es nun doch nicht. Wie manche Versammlung lag dazwischen und wie manches frohe und auch verbitterte Wort. Was mußte Herr Dr. Göbel von den Fieseler-Werken alles einstecken, aber er verstand das Austeilen auch. Was die Hessische Heimstätte alles versprochen und der Herr Lohmann nicht gehalten hat? Ja, es war nicht nur Sonnenschein bei der Entwicklung unserer Siedlung, auch manches kräftige Wort schallte durch den Rohbau unserer Häuser. Die Häuser wurden unter die zukünftigen Siedler verlost und "Hessenheim" erwartete Geld für den Ausbau des Dachgeschosses.

Oh je - das war Musik für die Ohren des Siedlers. Fensterläden, Fußabtreter und andere Klei-



Arbeiter-Wohnstättenbau für die Fieseler Flugzeugwerke





Der Rohbau

Fertig!

Mit Gardinen und Staketenzaun
und naturbelassener Straße



Der große Regen



Trautes Heim



nigkeiten mußten wegen Geldmangel bei Hessenheim ausfallen,

Koks zum künstlichen Austrocknen der Häuser mußte vom Siedler gestellt werden und trotzdem war es eines guten Tages in 1936 soweit und die Parole hieß: " Einziehen ".

Heute ist das Einziehen leichter, damals war es eine Leistung. Es gab keinen Weg noch Steg. Die sogenannte Straße war eine vollständig verfahrenere, unter Wasser gesetzte Berg- und Talbahn. Von hinten über die geplanten Gärten, kam man am schnellsten ans Ziel. Mit Handwagen, Pferdefuhrwerken oder Autos kamen die sogenannten Siedler mit ihren Habseligkeiten angerückt und so nach und nach waren die Fenster ohne Gardinen eine Seltenheit. Ein Zeichen dafür, daß im ersten Bauabschnitt alles bezogen war. Aber damit war noch keine Ruhe in der Siedlung eingekehrt. Im Gegenteil. Der tief ausgehobene Hofraum mußte aufgefüllt und fußfest gemacht werden, der Garten planiert werden. Die Kreuzhacke mußte geschwungen werden, um Steine und Bauschutt an den richtigen Platz zu bringen.

Da brachte uns eines Sonntagsnachmittags ein kräftiges Gewitter ein herrliches Hochwasser. Viele Siedler hatten sich einen Spaziergang gegönnt, um die Umgegend besser kennenzulernen, denn sie waren doch aus allen Gegenden zu uns gekommen. Bei der Rückkehr nach dem Gewitter konnte keiner ins Haus. Die tief ausgeschachteten Höfe lagen vollständig unter Wasser.

Dies flutete unter die Haustür zur Waschküche, um dort wieder im Kanal zu verschwinden. Das gab nasse Füße und viel Dreck und Arbeit. Ja, das ist Siedlerleben. Einige wenige waren enttäuscht davon und zogen es vor, uns wieder zu verlassen.

Aber die meisten haben standgehalten, Leiden und Freuden getreulich geteilt und sich fest zur Gemeinschaft zusammengeschlossen.

Der erste Leiter dieser Gemeinschaft war der SK Albert Bolender, der uns mit allem Zubehör versorgte: Torf, Kunstdünger, Staketen, Farbe usw. Gewiß, es kostete alles wieder Geld - aber alle Siedler waren ja Fieselaner".

Manche Überstunde mußte gemacht werden, aber es wurde auch Geld verdient. Und als das Ernten im Garten losging, gab es manche blanke Augen. Jeder wollte in Haus und Garten sein möglichstes tun. Dann kam der Wettbewerb des Herrn Fieseler, bei dem der eine oder der andere als Anerkennung seiner Arbeit einen Preis erzielte. Um den Garten aber leistungsfähig zu erhalten, mußte Mist verabreicht werden. Um diesen zu erzielen und die vielen Gartenabfälle nutzbringend zu verwerten, begannen viele Siedler mit der Kleintierzucht. Hühner, Kaninchen, Ziegen und Schweine ergänzten das Siedlungsbild und mancher Siedler wurde fanatischer Kleinbauer. So wäre ja alles in schönster Ordnung gewesen, wenn nicht der Krieg im Jahre 1939 mit all seinen Begleiterscheinungen auf den Plan getreten wäre. An einem Sonntag gab es plötzlich Lebensmittelmarken und - Karten und ab sofort war alles rationiert, auch Spinnstoffe und Lederwaren.

Stellungsbefehle erreichten zunächst die wehrfähigen Söhne der Siedler, aber auch mancher Familienvater mußte seinen Rock mit dem feldgrauen tauschen. Es kam die Zeit der Sondermeldungen: Sieg, Sieg, Sieg, aber es kamen auch kleine unscheinbare Briefe mit schwerem Inhalt an Ihr Ziel "fürs Vaterland gefallen!"

Dann kamen feindliche Flieger-Angriffe. Die ersten Bomben fielen.

In den Waschküchen, Kellern und unter den Treppen erhoffte man Schutz dagegen. Der sogenannte "Luftschutz" regierte. Der Ton der Luftschuttsirenen war schauderhaft. Wie im Ameisenhaufen liefen beim Alarm Männer, Frauen und Kinder, bepackt mit den wertvollsten Notwendigkeiten, in den verdunkelten Straßen umher. Einer rannte gegen den anderen und einer suchte den anderen. "Licht aus " rief eine starke Stimme und gar oft zitterte der Boden, wenn wieder eine Bombe ihr schicksalhaftes Ziel erreichte. Dann wurden kleine Betonbunker gebaut. Manche Familie verließ unsere Gefahrenzone I und zog in kleine abgelegene Dörfer oder sie brachten ihre Habseligkeiten dahin. Die großen Luftangriffe auf Kassel krönten dann das Werk der Vernichtung. Schonungslos wurde der Krieg gegen die wehrlose Bevölkerung geführt. Es war eine schreckliche Zeit. Die Friedhöfe waren zu klein und ganze Familien wurden ausgerottet. Ganz Kassel blutete und auch unsere Siedlung



„Führer wir danken Dir
Für dieses schöne Häus-
chen hier“

Diesen Spruch hatte ein
Siedler in Schönschrift in
seinem Wohnzimmer hän-
gen.

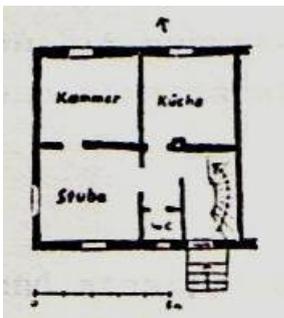
Ohne Nazi-Fahne war man
aber andererseits nicht
„zuverlässig“.

Im geschmückten Wagen:
Ralf Möller



Winter in der Fieseler-Siedlung

Der Schröderplatz—
Ein Bild aus der „Fieseler-Zeitung“



Der Grundriss



blieb nicht davon verschont.

Im Laufe des Zusammenbruchs unserer politischen und militärischen Ehrung erschienen dann auch in Kassel und in der Siedlung amerikanische Soldaten mit unendlichen Reihen motorisierter Geschütze und Panzerspähwagen sowie Flugzeugen. Die Arbeitsplätze blieben geschlossen und alles harrte gespannt auf das Kommende. Als das Maschinenpistolengeknatter in unseren Straßen ein Ende nahm, öffneten sich scheu unsere kleinen Bunker, wo wir 2 Tage und 2 Nächte verlebt hatten. Ganz Mutige versuchten Verbindung mit der Straße aufzunehmen. Es war der 3. und 4. April 1945. Wir durften wieder in unsere Wohnungen. Hausdurchsuchungen wurden mehr oder weniger gründlich durchgeführt. Lebensmittel, Brot, Kohlen wurden knapp. Viele Bäcker hatten kein Mehl oder Kohlen, um Brot backen zu können. Dazwischen ballerten Tag und Nacht die Kanonen. Mittlerweile hatten politische Gruppen Kommissionen gebildet, die Verbindung mit der Besatzungsmacht herstellten. Hilfspolizei mit weißen Armbinden durchzogen die Straßen. Wohnungskommissionen entstanden und nach und nach kamen die geflohenen oder evakuierten wieder zurück.

Angeblich um den Siedlungscharakter zu unterstreichen, mußten unsere schönen Häuschen die Bretterverkleidungen an den Giebeln tragen und unsere Straßen hatten links und rechts je einen Graben. Ein paar Jahre später kamen dann mit der Gasleitung die einheitlichen Staketenzäune der Vorgärten und die geteerten Straßen mit Bürgersteige und für uns - eine Fieseler-Hypothek.

Diese stolzen Straßen haben dann durch die Kriegseinwirkungen stark gelitten. Aber weder die Stadt noch "Hessenheim" erklärt sich zuständig für die Unterhaltung derselben:

Es war eine bitterböse Zeit. Mancher fand sein Haus oder seine Wohnung bewohnt oder beschlagnahmt vor bei seiner Rückkehr. Ganze Häuserreihen mußten geräumt werden innerhalb weniger Stunden. Und trotz all diesem Wirrwarr nahmen die Siedler wieder den Spaten in die Hand und bestellten ihre Gärten in der Hoffnung auf die kommende Ernte. Durch die neue Stadtverwaltung wurden viele Straßen-Namen umgeändert. Die bisherige

Bäumerstraße heißt jetzt - Radestraße

die Neuenhofenstraße - Singerstraße

die Plautstraße - Lindenbergsstraße

die Ungewitterstraße - Stegerwaldstraße

die Wulfstraße - Hausmannstraße

die Hackmackstraße - Kolpingstraße

Nur der Schröderplatz behielt seinen alten Namen. Geschäftshäuser und Gewerbebetriebe aller Sparten wurden errichtet und durch die folgende Gewerbefreiheit entstand eine rege Konkurrenz. Unsere Siedlung machte sich unabhängig von der eigentlichen Stadt. Sogar Ärzte, Apotheker und eine Hebamme ließen sich nieder bei uns. Völlig zerstörte Häuser wurden fast alle wieder aufgebaut. Schwer beschädigte wieder instand gesetzt. Die Luftschutzbunker wurden gesprengt und der schöne Schröderplatz dadurch in einen trostlosen Trümmerplatz verwandelt. Eine Fernsprech- und Posthilfsstelle wurde errichtet. Nur die Straßenbahn- und Omnibusverwaltung verharrte auf ihrem kapitalistischen Standpunkt und gönnt uns keine Verbindungsanschlüsse. Ebenso konnte bis jetzt das Schulproblem noch nicht zufriedenstellend gelöst werden. Auch ein für das Kulturleben unentbehrlicher größerer Saalbau blieb bis heute ein Wunschtraum.

Auf Anregung des SK Thümer wurde eines Sonntags eine Siedlerversammlung einberufen und daselbst der neue Zusammenschluß der Siedler mit Anmeldung zum Siedlerbund beschlossen.

SK Weiland wurde zum Vorsitzenden gewählt. Eine Menge Arbeit mußte erledigt werden. Manche Versammlung mit den Kreisgeschäftsführern des Bundes erforderten die zahlrei-



chen Anträge und Formulare des Finanzamtes. Nur ein Wort will ich festhalten: Umstellungsgrundschulden.

In unserer Siedlung hat sich auch eine ernsthaft betriebene Kleintierzucht erfolgreich durchgesetzt. Hier soll die Angora-Zucht zu Worte kommen, der mehrere SK huldigen. Trotz Anschaffung teurer Zuchttiere und vielen Futtermitteln ergibt sich aus den gewissenhaft geführten Büchern dieser Idealisten ein stattlicher Jahresüberschuß durch den Verkauf von Jungtieren und der Wolle. Ganz abgesehen von manchem schönen Braten. Alles trägt dazu bei, die Siedlerstelle krisenfest zu machen. Untenstehend die mustergültige Stallanlage des SK Schößler:

1952:

Am 26.1.1952 fand die Generalversammlung statt. Die Neuwahlen brachten nur geringe Änderungen. Am 16.2. startete dann das Fastnachts-Vergnügen. Gänzlich unvorbereitet wurden wir im Juli 1952 in den Schönheitswettbewerb des Landesverbandes Hessischer Kleinsiedler hineingezogen. Wenn wir trotzdem den 4. Preis, DM 120,-, unter aller stärkster Konkurrenz erhielten, dann ist es tatsächlich ein Beweis für die Güte der Planung unserer Siedlung, als auch der überdurchschnittliche gärtnerischen Arbeit unserer Siedlerkameraden. Bei freudiger Mitarbeit aller Beteiligten, konzentriert und vorbereitet müßte uns noch einmal der Lorbeer grünen wie im Jahre 1942/43. Wenn erst einmal das leidige Straßenproblem, das auch in diesem Jahr viele Minuten und Tinte gekostet hat, gelöst ist, dann gehen auch die Siedler mit etwas mehr Energie an die Hecken- und Obstbaumpflege und das wäre gelacht!

Am 20. und 21. September 1952 feierten wir Erntedankfest, verbunden mit einer Bannerweihe. Unser Vorsitzender SK Poppenhäger hatte in aller Stille ein hübsches zeitgemäßes Banner herstellen lassen, das uns in guten und schlechten Zeiten begleiten soll.

Am 20. Dezember 1952 fand in altüberlieferter Weise eine Weihnachtsfeier statt.

Im Jahre 1953 zeigten die Mehrzahl unserer Siedler-Kameraden lebhaftes Interesse am Nichtstun für unsere Siedlung. Es begann im Januar mit mangelhaften Besuch der ordnungsgemäß einberufenen General-Versammlung. Diese mußte abgeblasen werden und wurde im März wiederholt. Die Vorstands- Neuwahl ergab wenig Änderung am grünen Tisch. Alle vier im Laufe des Jahres stattgefundenen Versammlungen waren sehr mäßig besucht. Die Folge war der Ausfall des Sommerfestes, des Erntedankfestes und sogar der Weihnachtsfeier. Eine geplante Dampferfahrt unterblieb. Nur die gewagte große Omnibusfahrt zum Reinhardswald, Lippoldsberg, Trendelburg am 6. September stand unter einem günstigen Stern. Nachdem alle Teilnehmer ihrer Wahlpflicht genügt hatten, ging es der Sonne entgegen und erst am späten Abend belebte sich unsere Siedlung wieder. Ja, das war schön.

Ende Juli startete der Siedlungs-Wettbewerb. Der erste Bauabschnitt der Togoschule wurde beendet und in Benutzung genommen. Aber zur gleichen Zeit wurden wieder mehrere große Häuserblöcke mit modernen teuren Wohnungen erstellt und bezogen. Trotzdem immer mehr Menschenmassen zusammengeballt wurden, entstand immer noch kein Kultursaal und keine Omnibusverbindung zur Stadt. Noch immer sind der Schröderplatz und unsere Straßen nicht "rennfähig". Auch die Auflassung der in Frage kommenden Siedlerhäuser ist noch nicht erfolgt. Es ist also noch ein gerüttelt Maß von Arbeit für das Neue Jahr übrig geblieben. Grund genug zum

festen Zusammenhalten und zäher Mitarbeit aller zum Wohle der ganzen Siedlung. Hoffentlich ist mein nächster Bericht am Jahresende wieder etwas freundlicher.

Und nun "PROSIT NEUJAHR"

Januar 1954

Paul Kempcke

1954

Auch im Jahre 1954 meinten die Siedlerkameraden es gut mit ihrem Chronisten. Er brauchte nicht viel Papier und Tinte. Also los !

Am 31.1.1954 startete die Jahreshauptversammlung im Lokal Herzog. Es wurde viel und laut gesprochen, aber wenn es galt ein kleines Opfer an Freizeit zu bringen im Interesse unserer Siedlung, dann hieß es ganz modern "Ohne mich!" Die Zeit ist ja deswegen nicht stehen geblieben. Aber manches hätte doch anders oder besser sein können. Diese Feststellung soll aber kein Mißtrauen bedeuten gegenüber der rast - und selbstlosen Arbeit aller Mitarbeiter, die ihren Dank im Gelingen ihrer Unternehmen fanden. Es soll ein Ansporn sein für manche verborgenen Talente. Am 9.3.1954 begann die Wiederherstellung unseres Schröderplatzes die nach modernen Richtlinien durchgeführt und mustergültig vollendet wurde. Auch die laufende Instandhaltung seitens der Stadt muß anerkannt werden. Aber auch unsere Jugend in ihrer Mehrheit hat gezeigt, daß sie eine Anlage zu schätzen weiß. Am 15.4.1954 konnte SK Schlecht seinen langjährigen zähen Kampf um seine Siedlerstelle mit dem Wiedereinzug beenden. Die Freude war groß - aber kurz, denn genau ein halbes Jahr später mußte er durch seinen plötzlichen Tod dieses Erdental verlassen.

Eine Omnibusfahrt zum Meißner(Bad Sooden-Allendorf, Hann. Münden, Spiekerhausen) startete am 21.8.1954 bei schlechtem Wetter, aber Dank mancher Überraschung seitens der Ausschußmitglieder blieb die Stimmung blendend. Am 10.8.1954 fand ein Wettbewerb der Gärten unserer Siedlung statt. Resultat ein Trostpreis in Höhe von DM 30,--. Eine als Werbeveranstaltung gedachte Versammlung mit gemütlichem Beisammensein stieg am 30.10.1954 bei Damm in Waldau. Kreisleiter SK Büttner sprach zum Thema: Siedlungsmöglichkeiten und Finanzierung derselben. Unsere beschlossene Weihnachtsfeier ging am 18.12.1954 vom Stapel. Der Festausschuß hatte große Mühe mit den Vorarbeiten (Tannengrün, provisorische Bühne, Ausstattung und Durchführung). Unsere SK Frau Zinn hatte mit einem größeren Kreis von Siedlerkindern ein Krippenspiel eingeübt. Das ernste Miterleben aller Mitwirkenden forderte am Schluß von den zahlreichen Zuschauern dankbare Anerkennung. Auch unserer Geschäftswelt soll ehrend gedacht werden. Strahlende Kinderaugen und guter Appetit beim Empfang der wertvollen Tüten und der Wurstbrötchen sei ihr Dank.

Aber auch der per Hubschrauber herbeigeeilte Weihnachtsmann samt Kasperle soll nächste Weihnachten wieder kommen.

Also: Ende gut - alles gut!

Im Januar 1955 Paul Kempcke

Nachtrag: Unsere Straßen, Bürgersteige und bessere Beleuchtung derselben kommen im Jahr der Bundesgartenschau 1955 an die Reihe.

1955

Am 15. Januar fand die ordentliche Generalversammlung im Lokal Schweitzer statt. Anwesend waren etwa 1/3 der Mitglieder. Der engere Vorstand wurde en Bloc wieder gewählt. Bei der folgenden Diskussion, die sehr lebhaft verlief, wurde u. a. der Beitrag von DM -,75 auf DM 1,-- erhöht. Am 19. Februar startete ein Kappen-Abend bei Damm, der ganz gemütlich verlief. Aber die Siedler nahmen auch hier zu viel Rücksicht und verzichteten auch hier auf die Beteiligung. 10 bis 15 % waren anwesend. Aber trotzdem "Alaaf". Am 19. März war bei Schweitzer eine gut besuchte Mitgliederversammlung.

Hier stellte sich unsere neugegründete Jungsiedler-Gruppe mit einigen Liedern vor. Am 15. Mai soll ein Blütenfest starten. Dies hat inzwischen stattgefunden im völlig überfüllten Lokal Damm. Hier stellten die Jungsiedler ihre Daseinsberechtigung unter Beweis. Abgesehen von den Unannehmlichkeiten eines überfüllten Saales herrschte bald eine gemütliche Stimmung. Die Einlagen der Jungsiedler, der nette Blütenschmuck des Saales und die "Blechmusik der fleißigen, guten Kapelle" ließen keinen Wunsch offen. Es war wieder einmal "wie einst im Mai!"

Die große Bundesgartenschau auf dem Gelände der Karlsau verlief programmgemäß herrlich und farbenprächtig. Beinahe 3 Millionen Interessenten aus dem In - und Ausland

waren nach Kassel gekommen in dem halben Jahr. Unzählige botanische Wissenschaftler zollten dieser einzigartigen Flore ihren Tribut. Mit sparsamen Etatmitteln wurden unsere Straßen wieder verschönert. Unsere bescheidenen Ansprüche wurden zum größten Teil erfüllt. Anschließend Auszug aus der Tageszeitung: Straßenbau in der Forstfeldsiedlung

In der Forstfeldsiedlung wurden in der letzten Zeit die sehr schlechten Straßen neu hergerichtet bzw. ausgebessert, damit ging ein lang gehegter Wunsch der Anwohner in Erfüllung. Leider sind die Bürgersteige, welche am dringlichsten in Ordnung gebracht werden mußten, nur zur Hälfte neu hergerichtet. Die Anwohner sind trotzdem sehr dankbar für die Erneuerung, wären jedoch noch dankbarer, wenn auch der restliche Teil der Bürgersteige recht bald instand gesetzt würde. Am 14. Mai 1955 hatte die Siedlergemeinschaft ihre Mitglieder zu einem Blütenfest im Saale Damm, Waldau, eingeladen. Dieses Blütenfest wurde von unserer Jungsiedlergruppe, die in den letzten Monaten neu eingerichtet wurde, aufgezogen. Mit Gesangsvorträgen, Singen von Frühlingsliedern und einem kleinen Laienspiel hat sich die Jungsiedlergruppe unter Leitung von Siedlerkamerad Kempcke und Frau Zinn die Herzen und die Zuneigung aller Siedler erobert. Das Fest verlief in harmonischer Stimmung und war ein voller Erfolg für unsere Geselligkeit.

Wir machen auf unsere Omnibusfahrt aufmerksam, die am 7. August stattfinden soll.

Weifenbach 2. Vors.

Kassel, den 27.1.1956

Paul Kempcke

Nachtrag: Im Jahre 1955 wurde auch eine Frauen-Gruppe des Siedlerbundes unter Führung der SK Frau Ehmer ins Leben gerufen.

1956

Am 28. Januar tagte die ordentliche Generalversammlung im Lokal Schweitzer. Daß diese ein freundliches Gefühl zeigte, Besuch und Stimmung annehmbar waren, ist wohl zum Teil auf die Anwesenheit des Herrn Böttner vom Landesverband zurückzuführen. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Poppenhäger erfolgte die Berichterstattung des gesamten Vorstandes sowie der Revisoren und auf deren anschließenden Entlastungsantrag fand die Entlastung einstimmig statt.

Und dann begann die Schlacht um die Vorstands-Ämterchen. Alle SK wollten ein Amt haben - Verzeihung - keiner wollte Verantwortung übernehmen und viele hatten keine Zeit. Nur mit Mühe gelang der erfahrungsreichen Taktik des SK Korthals die Wiederwahl des 1. Vorstandes, SK Poppenhäger. Und dann ging wohl etwas schneller, aber immerhin recht interessant für den stillen Beobachter die Wiederwahl, bzw. die Wahl des Gesamtvorstandes vorstatten. Mit einzelnen Ausnahmen blieb der alte Vorstand aktiv. Dann nahm SK Böttner Stellung zu der neuen Wissenschaft des Lastenausgleichs oder der Hypothekengewinnabgabe. Wenn noch das Wort Finanzamt dazu kommt, dann haben die Siedler ein wahres Symphonie-Konzert. Aber SK-Böttner beherrschte die Materie und er besitzt unser Vertrauen, unsere Interessen würdig zu vertreten.

Ferner forderte der sogenannte "Schwarze Weg" einige Mitglieder von uns als Opfer. Aber das Problem ist doch klar, daß diese Mißstimmung doch eines Tages beigelegt wird. Unter "Verschiedenes" wurde noch manches Wort gewechselt, die anwesenden Frauen bekamen noch einen Süßen, ich meine Pfefferminz, und dann erklang das Glöckchen zum letztenmal für heute Abend.

Am 14. April startete das Blütenfest der Siedler-Jugend. Es wurde ein voller Erfolg, der die viele Arbeit der Jungsiedler und der Frauengruppe vergessen ließ. Die Räume waren überfüllt und die Stimmung gut.

.

Der 16. und 17. Juni brachte dann das 20-jährige Stiftungsfest im Zelt auf dem Sportplatz. Das Wetter war verhältnismäßig gut und der Besuch überwältigend. Der Volkschor Waldau und die Kunstradfahrer boten ihre Glanznummern und die Kapelle "Edelweiß" hatte die

Stimmung bald auf den Siedepunkt gebracht. Trotz des volkstümlichen niedrigen Eintrittsgeldes verblieb ein schöner Überschuß.

Paul Kempcke

1957

Unsere ordentliche Generalversammlung fand am 18. Januar im Lokal Theumer statt unter reger Beteiligung der Siedler. Auch der Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers Böttner, der Siedlerfreund Kösling, war anwesend.

Er nahm zu verschiedenen Fragen Stellung und bat um Vertrauen gegen Vertrauen. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und die schon bekannte Mahnung zum besseren Besuch unserer Veranstaltungen hörten wieder nur die Anwesenden. So verlief alles in Ruhe.

Im Laufe des Jahres wurden dann noch 3 Versammlungen einberufen, die zum Teil gut besucht waren. Am 11. August startete eine Omnibusfahrt ins Sauerland. Diese verlief gut und erlebnisreich. Aber die meisten Siedler waren so höflich und überließen ihre Wagenplätze den "Fremden". Ob das der richtige Standpunkt ist oder ob der Vorstand in ähnlicher Lage die Veranstaltung einfach abläßt, wird wohl die Zukunft lehren.

Am 15. Dezember war der Weihnachtsmann am Nachmittag bei unseren Kleinen im Lokal Theumer und brachte seine Tüten und Würstchen an den Mann, resp. die Frau. Abends schwangen dann die großen ihr Tanzbein. Besuch und Stimmung war gut, ebenso die Tombola. Auch die Frauengruppe unter der Leitung der Frau Ehmer war in diesem Jahr recht aktiv. Ein Kappenabend klappte und ein Eisbeinessen mit gemütlichem Beisammensein fand großen Anklang.

Aber auch die Jungsiedler hatten mit einem internen Tanzabend bei Schweitzer vollen Erfolg.

Auf einer Tagung der Kreisgruppe am 19. Januar wurde unserem Vorstand, dem SK Poppenhäger, die silberne Ehrennadel des Siedlerbundes für 10 jährige treue Mitarbeit überreicht. Dieser Gratulation schließen wir uns aus vollem Herzen an. Und nun mit einem guten Rutsch ins Neue Jahr 1958

Paul Kempcke

Nachtrag

In einer der letzten Versammlungen war auch Geschäftsführer SK Kösling und der Kreisvorsitzende SK Prior mit seinem Siedlerjugend-Führer anwesend. Seit der Tätigkeit dieser Siedlerfreunde sorgt ein frischer Wind für gute Zusammenarbeit.

1958

Am 24. Januar fand unsere ordentliche Generalversammlung im Lokal Theumer statt. Der Besuch war traditionsgemäß schlecht. Nach einer Ehrung der in diesem Jahr Verstorbenen folgte der Geschäftsbericht, die Tagesordnung wurde vorgenommen und das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 3. Oktober verlesen. Nach dem Kassenbericht wurden auf Vorschlag der Revisoren die Kassierer und darauf der Gesamtvorstand entlastet. Dann folgte die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Als Wahlleiter fungierte SK Viehmann und die Wahl selbst brachte verschiedene Änderungen.

Ehrevorsitzender wurde SK Poppenhäger.

Vors. SK Schneider Delegierte Frau Zinn

Vors. SK Hoffmann SK Behrle

Kass. SK Westhoff SK Kempcke, Frieder.

Kass. SK Molzberger Chronist SK Kempcke, Paul
Schriftf. SK Frau Zinn Leiter der Frauengruppe
Schriftf. SK Weifenbach Frau Ehmer, Frau Brückner
Gerätewart SK Berninger Frau Molzberger
Fachberater SK Berninger Leiter der Jugendgruppe
Fachberater SK Frau Zinn Jungsiedler Zinn, Rüdiger
Revisoren SK Rosenblath Pressewart SK Frau Zinn
Revisor SK Müller Verwaltungsausschuß SK Rosenblath

Festausschuß wurde vertagt.

Nach dieser schweren Neuwahl des Vorstandes folgte der Punkt Verschiedenes und etliche Anträge und Mitteilungen über Lehrgänge, Gemeinschaftshäuser, Siedler-Anwärter sowie Beitragserhöhung. Nach reger Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Das Jahr 1958 brachte für unsere Siedlung keine umwälzende Bedeutung. Die übliche Omnibusfahrt bei schlechter Beteiligung startete, desgleichen auch das bekannte Eisbeinessen, eingefädelt von der Frauengruppe, ist allen Beteiligten gut bekommen. Das Weihnachtsfest hatte wieder den Weihnachtsmann verpflichtet, aber ohne Rute. Aber etwas dürfen die Siedler nicht so schnell vergessen, und zwar den wunderschönen Herbst und den schnee- und eisfreien Winter bis Anfang Januar 1959, das war eine Seltenheit. Die weiteren Sensationen sind die amerikanischen und russischen Raketen und Satelliten, die in 1958 zur Sonne und zum Mond rasten. Auch diese Versuche können wir ruhig in unserer Chronik festhalten. Desgleichen einen erneuten Appell an die unentschuldigsten Bummelanten, unserer Veranstaltungen etwas ernster zu nehmen. Und nun

Prosit Neujahr 1959

Paul Kempcke

1959

Das Jahr 1959 brachte für unsere Siedlung nichts Neues. Schon die Generalversammlung hielt sich im üblichen Rahmen der bisherigen Versammlungen. Der Besuch war schon gut, aber die Bereitschaft für persönliche Opfer war leider sehr minimal. Besonders erwähnt sollen die freiwilligen Unterkassierer, die ohne Wahl ihre freie Zeit gerne zur Verfügung stellten. So verlief dann die Generalversammlung ziemlich reibungslos.

Für unsere Gartenfreunde brachte 1959 wenig Freude. Im April-Mai traten noch starke Nachtfröste auf, die den Sämereien und den Obstblüten großen Schaden zufügten. Dann folgte die wasserlose, die schreckliche Zeit. Bis in den Winter hinein kam kein Regen. Die Gespinstmotten und ihresgleichen feierten wahre Trumpfe. Ganze Hecken und Obstbäume waren völlig kahl gefressen. Ungewöhnlich hohe Temperaturen sorgten dafür, daß es auch keine Gemüse gab. So ging es auch abnormal weiter bis in den Winter hinein. Bis Weihnachten kam weder Schnee noch Frost. Wir mußten wieder einmal feststellen, daß das mit dem Kopfe schütteln beim Petrus keinen Einfluß hatte.

In Niedervellmar war die Kreisversammlung auch von uns stark besucht. Unsere Jugendgruppe war dort ebenfalls aktiv tätig in Gegenwart von M.d.B. Holger Börner und Landrat Köcher.

In einer Versammlung im letzten Herbst war der 2. Landesvorsitzende Prior, der Kreisgruppenvorsitzende SK Koschella und Fachberater SK Schall anwesend. Im Verlauf des Abends wurde unserem Vorsitzenden SK Schneider für seinen starken Einsatz die silberne Ehrennadel überreicht. Dieselbe Auszeichnung erhielten für ihre 20 jährige treue Mitarbeit im D.S.B. die 70 jährigen

SK Rau, Weiland, Göbel, Bückart und Wilhelm.

Die Weihnachtsfeier ist im alten bewährten Rahmen für Klein und Groß und dem lieben Weihnachtsmann sehr gut verlaufen bei gehobener Stimmung. Auch die Jungsiedlergruppe drückte wieder auf die Tute. Wenn wir im letzten Jahr mit unserer Tätigkeit aufgefallen sein sollten, dann jedenfalls nur nach der angenehmen Seite und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl möge sich im Neuen Jahr verstärken zum allgemeinen Wohle der Frostfeld-Siedlung.

Prosit Neujahr 1960

Paul Kempcke

1960

Am 22. Januar 1960 fand die Generalversammlung im Lokal Theumer statt.

Der 1. Vorsitzende SK Schneider eröffnete die schlecht besuchte Versammlung mit dem Verlesen der Tagesordnung, die von der Versammlung angenommen wurde. Nach der Totenehrung wurden die Posteingänge verlesen. Dann folgte der Jahresbericht und die Entlastung des Gesamtvorstandes. Der anwesende Kreisgruppenleiter Koschella leitete die Neuwahl des Vorstandes ein mit der Berufung des SK Behrle als Wahlleiter. Dieser hatte nach langem hin und her Erfolg mit seinem Vorschlag, den Gesamtvorstand wieder zu Wählen.

1. Vorstand SK Schneider

2. Vorstand SK Hoffmann

Kassierer SK Molzberger

Unterkassierer SK Möller, Weifenbach, Hosung, Flammiger

Schriftführer SK Geis und SK Weifenbach

Frau Ehmer führt die Frauengruppe weiter und Herbert Scharf die Jugendgruppe.

Delegierte SK Frau Zinn, SK Behrle und SK Geis Fachberater SK Möller, Gerätewart SK Berninger, Kassenrevisor SK Möller und Scharf sen., Rechtsberatung SK Geis und Frau Zinn Chronik SK Paul Kempcke .

Unter Verschiedenes gab es noch eine rege Aussprache und dann schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Vom 13. bis 20. März startete die Woche der Jungsiedler anlässlich ihres 5 jährigen Bestehens. Geboten wurde ein Lichtbildervortrag: Kassel wie es war und ist, gemeinsame Lieder sowie Mundartgedichte am 15. März. Ein gemütlicher Skat- und Schachabend am 18. März und am 19. März ein Tanzabend so ganz unter uns. Der 2. Landesverbandsvorsitzende Otto Prior und der Kreisgruppenvorsitzende Koschella, sowie unser Geschäftsführer Kößling, waren auch anwesend.

Eine ordnungsmäßig einberufene Mitgliederversammlung am 10. Juni war sehr schlecht besucht. Am 14. Oktober wagte der Vorsitzende SK Schneider eine weitere Versammlung einzuladen und er mußte feststellen, daß die Siedler sich gebessert hatten, denn der Besuch war gut.

Am 3. September war in Sandershausen ein Kreissiedlertreffen. Dabei haben unsere Jungsiedler Lorbeeren geerntet, die Alten glänzten durch Abwesenheit.

Unsere Frauengruppe beging am 4. November ihr 5 jähriges Bestehen durch ein gemütliches Beisammensein, dem ein gemeinsames Essen die Einleitung gab. Das Weihnachtsfest verlief nach altem Schema: "Nachmittags für die Kleinen und Abends für die Großen". Es war sehr gemütlich.

PrositNeu Neujahr 1 9 6 1

Paul Kempcke

Und wider ist ein Jahr dahin - und ich eins älter.

10 Jahre widmete ich der Chronik des Siedlerbundes. Auf der heutigen Generalversammlung will ich altershalber von meinem Posten zurücktreten mit den besten Wünschen für die Zukunft unserer Siedler.

Paul Kempcke

Jubiläumsjahr 1961

Bevor mit der Niederschrift der Chronik für das verflossene Jahr 1961 begonnen wird, wollen wir einem unserer treuesten Siedlerkameraden an dieser Stelle ein besonderes Andenken bewahren, unserem verstorbenen Paul Kempcke.

In unermüdlicher Arbeit, viel Zeitaufwand und großer Liebe für den Siedlergedanken hat er dieses Werk im Jahre 1951 begonnen und bis 1960 fortgeführt, immer mit dem Bestreben, denen die nach ihm kommen, die Entstehung und die Weiterentwicklung in Schrift und Bild, sowie das Leben in unserer Siedlung zu hinterlassen. Als er in der Jahreshauptversammlung 1961 seinen Posten aufgrund seines Alters niederlegte, konnte keiner von uns ahnen, daß Paul Kempcke so schnell und für immer von uns scheiden sollte. Wir versprechen ihm, sein begonnenes Werk in seinem Sinne fortzuführen.

Desgleichen gedenken wir unseres lieben verstorbenen Siedlerfreundes Paul Rau und der Tochter unseres Siedlerfreundes Heck.

Begonnen wurde das Jahr 1961 mit der Jahreshauptversammlung am 27. Januar im Lokal Theumer. Es war eine Hauptversammlung wie alle in den vorher gegangenen Jahren, die Beteiligung war zwar nicht sehr gut, aber immerhin zufriedenstellend. Der wichtigste Punkt war wieder die Wahl des Vorstandes. Unser langjähriger Karl Schneider versuchte zwar seinen Posten abzugeben, aber dank seiner in all den Jahren so guten Gemeinschaftsarbeit ist es ihm nicht gelungen. Und so wollen wir hoffen, daß wir ihn in einigen Jahren für eine 10 jährige Amtszeit ehren können.

Insgesamt wurden im Jahre 1961 7 Mitgliederversammlungen und 10 Vorstandssitzungen abgewickelt. Die anderen noch nebenbei stattgefundenen Besprechungen innerhalb des erweiterten Vorstandes können an dieser Stelle mit ihrer Zahl nicht angegeben werden, es waren sehr viele davon, denn es ging um die Feier zum "25 jährigen Bestehen unserer Siedlung".

Wie schon erwähnt, drehte sich in diesem Jahr alles um die Vorbereitung zum 25 jährigen Jubiläum. Zuerst wurde darüber beraten, wie soll die Feier abgewickelt werden " Großes Fest" oder im kleinen Rahmen. Die Meinungen gingen weit auseinander und schließlich wurde alles dem Vorstand mit seinem Festausschuß überlassen. Auch in diesem Gremium wurde beraten, Termine festgelegt, bis dann endlich am 12. August im T. d. O. (Theater des Ostens) gefeiert werden konnte. Nachmittags fand hier durch unsere Siedlung, welche festlich geschmückt war, ein Festzug statt (an welchem sich unsere Mitglieder sehr mangelhaft beteiligt haben). Anschließend war auf dem Schröderplatz ein Festkonzert. Abends um 19.30 Uhr begann die Feier im T. d. O. Es war ein voller Erfolg. Allen, die mitgeholfen haben, sei im Namen der Gemeinschaft herzlich gedankt. Sämtliche Siedler, welche 25 Jahre zur Gemeinschaft gehören, wurden mit der " Silbernen Nadel" geehrt. 6 Mitgliedern wurde die Silberne Nadel für besondere Verdienste verliehen.

Sonst verlief das Jahr 1961 in unserer Siedlung normal. Es sei noch gesagt, daß unser Vereinsleben auch im Jahre 1961 durch unsere Frauengruppe und die Jungsiedlergruppe sehr gefördert wurde. Mit der Weihnachtsfeier im Lokal Theumer beendeten wir unser Jubiläumsjahr.

Walter Weifenbach

1962

Am Anfang des neuen Jahres fand wie alljährlich die Generalversammlung statt. Über zu geringe Beteiligung der Mitglieder an dieser wichtigen Versammlung brauchte sich unser Vorstand nicht zu beklagen, denn sie war gegen die vorausgegangenen, einigermaßen gut besucht. Nachdem unser Gemeinschaftsleiter, Siedlerfreund Karl Schneider, sowie alle anderen Vorstandsmitglieder den Jahresbericht abgegeben hatten, konnte einstimmig festgestellt werden, daß unsere Gemeinschaft unter dem derzeitigen Vorstand im verflossenen Jahre gut geleitet und beständig geblieben ist, Aus diesem Grunde wurde auch dem Gesamtvorstand für das Jahr 1962 wieder voll das Vertrauen geschenkt. Von Besonderheiten im Jahre 1962 kann hier in dieser Niederschrift nicht viel gesagt werden, aber trotzdem wäre zu erwähnen, daß unsere Versammlungen, sowie die Interessen am Gemeinschaftsleben, gegenüber der letzten Jahre, etwas gestiegen ist. Dagegen ist die Arbeit im Bezug auf wirkliche Siedleraufgaben fast auf dem Null-Punkt angelangt, und es wäre angebracht, daß auch hier das Interesse der Siedler wieder einmal geweckt würde. Vielleicht ist dieses nur eine vorübergehende Erscheinung und es ist anzunehmen, daß unsere Siedler auch auf diesem Gebiet, wie früher, wieder voll in Erscheinung treten. Wie in all den anderen Jahren, so wurde auch in diesem Jahr eine Omnibusfahrt durchgeführt. Mit einer Weihnachtsfeier im Lokal Theumer beschlossen wir das Jahr 1962.

Walter Weifenbach

1965

Wie in all den letzten Jahren, so war auch in diesem Jahr unsere Jahreshauptversammlung sehr dürrftig von unseren Mitgliedern besucht und es soll besonders hier in dieser Chronik festgehalten werden, daß man immer wieder den Mut und das Interesse unseres z. Zt. amtierenden Vorstandes bewundern muß, auch bei einem so geringen Besuch der Versammlungen die Gemeinschaft zu leiten. Siedlerfreund Karl Schneider, der nun schon fast 10 Jahre amtiert, lehnte es aber diesmal ab, noch einmal Vorstand zu werden und so zeichnete sich fast eine Auflösung unserer Gemeinschaft ab. Tatsächlich neigten die Anwesenden Mitglieder, und gerade einige der Älteren dazu, unsere Gemeinschaft aufzulösen, oder sich einer anderen anzuschließen. Durch Kompromißvorschläge wurde aber verhindert, daß es dazu überhaupt kam und so übernahmen alle Mitglieder des Vorstandes noch einmal ihre Posten. Zum Vereinsleben, oder besser zum Gemeinschaftsleben, sei gesagt, daß dieses tatsächlich im Augenblick von unseren Frauen aufrecht erhalten wird. Kaffeenachmittage, Ausflugswagenfahrten und kleinere Wanderungen bringen unsere Frauen immer wieder zu geselligen Stunden zusammen. Auch muß einmal festgehalten werden, daß sich gerade in den letzten Jahren sehr viel in unserer Siedlung getan hat, vor allen Dingen auf dem Bau-Sektor. Viele Siedler haben ihre Siedlerstelle erweitert, einmal um ein besseres Wohnen zu erreichen, oder zum anderen ihren Nachkommen im eigenen Haus eine Wohnung zu schaffen. Ebenfalls in der Umgebung unserer Siedlung hat sich sehr vieles verändert. Zum Beispiel die Neue Siedlung Waldau. Viele unserer Kasseler Mitbürger haben hier, genau wie wir Siedler, eine Neue Heimat gefunden. Sogar an einen Kinderspielplatz auf dem Gelände des Sportplatzes ist gedacht (befindet sich bereits im Bau). Hier können unsere Kleinen fernab vom lauten Verkehr in den Straßen beim Spiel aufwachsen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß auch im Jahre 1965 ein gemütliches Beisammensein verbunden mit einem Essen stattgefunden hat, dafür ist die traditionelle Weihnachtsfeier ausgefallen. Hoffen wir, das uns das Jahr 1966 nur gutes für unsere Siedlung bringt.

Walter Weifenbach

1966

Der Zahn der Zeit und nicht zuletzt menschliches Versagen, hat durch den Wechsel der Chronisten auch an unserer Chronik gerüttelt. So müssen wir uns begnügen, die nächsten Jahre nur mit den wichtigsten Ereignissen niederzuschreiben, um wieder Anschluß an die Gegenwart zu finden. Die

Jahreshauptversammlung für das Jahr fand nach dem die am 31.1.1966 festgesetzte Versammlung wegen mangelhafter Beteiligung ausfallen mußte, am 3.3.1966 im Lokal Marquart statt. Anwesend waren 27 Siedlerfrauen und Männer.

Nach der Berichterstattung aller Sparten übernimmt SK Corthals das Amt als Wahlleiter. Zum nun folgenden Ablauf der Versammlung ändert sich der Vorstand wie folgt:

Vorsitzender SK Joachim Hosung, Radestraße 14

Vorsitzender SK Anton Geis, Radestraße 9

Schriftführer SK Käthe Marschall , Radestraße 22

Hauptkassierer SK Werner Sohns, Radestraße 6

Das Haupt der Frauengruppe bleibt SK Ehmer.

Zum Gemeinschaftsleben 1966 sei gesagt, daß durch den zunehmenden Wohlstand das Bild der Siedlung sich zum Vorteil durch zweckmäßige Umbauten geändert hat, der alte Siedlergeist aber leider etwas verloren hat. So bleibt die Hauptstütze der Gemütlichkeit die Frauengruppe mit ihren Nachmittagen und Fahrten. Wünschen wir ihr auch im nächsten Jahr viel Glück, damit wenigstens ein Hort des alten Geistes übrig bleibt.

Zwei Siedler nahmen in diesem Jahr von uns für immer Abschied.

SK Barchfeld gest. 26.2.1966

SK Westhoff gest. 5.1966

Walter Weifenbach

1967

Nachdem am 17.3.1967 alle Unterlagen Niederschriften, Sparbuch und das Inventar der Gemeinschaft dem neuen Vorstand übergeben ist, beginnt er seine Arbeit. Zunächst wird versucht durch neue Impulse Leben in die Gemeinschaft zu bringen. Die Jugend wird angesprochen, aber vorerst ohne Erfolg. Auto und Fernsehen sind wichtiger. Wo einstmals weiße Kaninchen mit langen Haaren gute Wolle gaben, stehen heute Garagen. Wir brauchen nicht mehr auf den Pfennig zu sehen.

Auch eine Umfrage, für welche Geselligkeit die Siedler Interesse haben, z. B. Omnibusfahrt, Dampferfahrt, gemütlichen Abend, oder man höre, Rundflug über Kassel, bleiben "Ergebnislos. So leben wir allein. Zum 10. Landesverbandstag nach Laperheim fährt SK Behrle. Aber dort ist auch nichts los. Immerhin gibt es am 29. Juli 1967 einen gemütlichen Abend in der Gaststätte zum Erlenfeld. Hier geht es wieder einmal nach altem Siedlerbrauch zu. SK Müller und SK Putzer haben schön einen getankt, ulkt die Stimmung steigt. Auch die Frauengruppe hilft hier kräftig mit.

Für die Sterbekasse wird nun auch ein Sparkonto eingerichtet, und eine Quittung über das im Jahr eingezahlte Sterbegeld gibt es am Ende des Jahres auch.

SK Heinrich Heusch, einer der ersten Siedler feiert, am 10.12.1967 seinen 75. Geburtstag. Die Glückwünsche der Gemeinschaft mit einem kleinen Präsent wurde ihm vom SK Sohns überreicht. Die Mitgliedschaft von Werner Döring erlischt da die Familie Döring aus dem Siedlungsbereich verzogen ist. Mit dem 31.12.1967 scheidet weiter unser alter SK Stamm ebenfalls wegen Umzug aus.

In diesem Jahr fand wieder eine Weihnachtsfeier für unsere Kinder zusammen mit dem Erlenfeld statt. Der Weihnachtsmann hatte jedem eine schöne Tüte gegeben. Es war ein Erlebnis für die Kleinen. Das heiße Würstchen wie immer von SK Bechstein gestiftet, schmeckte und vorgeführte Märchenfilme taten das übrige. Alles in allem eine gelungene

Sache.

Leider verloren wir auch in diesem Jahr am 16.7.1967 einen alten Siedler Adam Sonnenschein.

So geht das Jahr 1967 zu Ende. Wir werden älter und hoffen auch das nächste Jahr gut zu überleben.

Karl Schneider

1968

Und weiter geht es in das Jahr 1968. Diesmal mit etwas gedämpften Optimismus, denn das Wirtschaftswunder ist uns nicht mehr so hold. Das Wort Talsole ist ein viel zu gebrauchtes Wort geworden. Hier und da fängt auch der Arbeitsplatz an zu wackeln. Eine nicht so angenehme Sache. Trotzdem für einige Siedler ein Vorteil dadurch, daß sie durch ihre Firmen zu Frühinvaliden gemacht werden. Sie bekommen hierdurch wohlverdiente Freizeit, und wie man hört, stehen sie sich geldlich gar nicht schlecht dabei. Schade, da ich bei bester Gesundheit bin und natürlich nicht auch dabei bin.

Am 2.2.1966 fand die Jahreshauptversammlung im Gasthaus Erlenfeld statt. Nach Ablauf der Berichterstattung wurde der Vorstand in voller Größe wieder gewählt. "Einstimmig" versteht sich von selbst. Es gab zwei Neuaufnahmen SK Sohns und SK Ernst. Damit bleibt der alte Mitgliederbestand bestehen.

Es wird weiter ein Kassensturz gemacht.

DM

Kassenbestand am 31.12.1967	32,88
Sparbuchbestand 31.12.1967	674,19
707,07	
Einnahmen 1967	1.491,70
Differenz	
Ausgaben 1967	1.534,10

Bestand am 31.12.1967 zuzüglich Zinsen aus 1967: $51,40 = 655,67 + 25,27 = 680,94$

Hier macht die Talsole auch schon einen Abstrich in unserer Kasse bemerkbar, und darum, oh Schreck, es wird beschlossen, die Beiträge zu erhöhen. Monatsbeitrag für Mitglieder von DM 1,50 auf DM 1,80, für Rentner von DM 1,30 auf DM 1,60. Dadurch soll die Kasse um jährlich 291,00 bereichert werden. Auch der Beitrag zur Sterbekasse wird von DM 1,20 auf DM 1,30 erhöht. Zur Hebung der Geselligkeit wird weiter beschlossen, an einen zu bestimmenden Abend turnusmäßig zusammen zu kommen. Der Vorschlag wird begrüßt. Bei der Durchführung dieser Abende stellt sich im Laufe der Zeit jedoch heraus, daß die Müdigkeit anhält. Trotzdem ist das Jahr 1968 ein Jahr der Familienfeier. So feiert Siedlerfrau Bückhardt im Januar den 76. Geburtstag, Siedlerfrau Kempcke am 4.5.1968 ihren 76. Geburtstag. Siedlerfrau Brunsch wird am 2.5.68, 75 Jahre alt.

Silberhochzeit feiern in diesem Jahre die Siedlerfamilien Marschall am 23.1.68, Heusch am 13.3.68, Lange am 25.5.68 und Kiesler am 31.10.68

Für alle Glück und Gesundheit in der Zukunft. Am 1. Mai ist eine Familien-Wanderung zur Söhre vorgesehen. Aber Petrus hatte für uns nichts im Sinn, er ließ den Tag verregnen, so wurde nichts daraus.

Die Frauengruppe ist mit ihrer Kasse in Konkurs geraten, dadurch mußte Frau Ehmer beim Vorstand Zuschuß kassieren. Aber trotzdem zieht die Frauengruppe mit ihren gemütlichen Nachmittagen mit uns, und machte auch in diesem Jahr wieder ihre bereits zur Tradition gewordene Omnibusfahrt. So geht dies Jahr auch langsam dem Ende zu. Eine Weih-

nachtsfeier findet am 8.12.1968 für die Kinder um 16,00 Uhr und für die Siedler um 1930 Uhr in der Trompete statt. Es gibt sogar ein gemeinsames Abendessen für die "Alten". Die Kinder haben am Nachmittag ihren Spaß die Siedler erscheinen auch mal wieder zahlreich und alle erleben einen gemütlichen fröhlichen Abend. Ein Wunsch von meiner Seite" wenn es nur immer so wäre".

In einem Protokoll lese ich " Das leidliche Thema Chronik ist immer noch nicht erledigt". Naja, will sehen, vielleicht bekomme ich sie doch noch zu Papier. Und noch eines lese ich. Die Weihnachtsfeier hat bei den Mitgliedern allgemeinen Anklang gefunden. Schön wäre es: Kostenpunkt 485,50 DM.

Ältere Siedler die wegen ihres Alters oder wegen Krankheit nicht mehr an Zusammenkünften teilnehmen können, wurden bei passender Gelegenheit mit kleinen Aufmerksamkeiten bedacht.

Die Mitgliedschaft haben beendet:

Frau Barchfeld am 31.8.68

Frau Westhof am 31.12.68

Zuletzt muß noch erwähnt werden, dass unser Siedlerfreund Möbus am 29.12.68 von uns gegangen ist.

Damit ist auch das Jahr 1968 vergangen. Mit seinen Wolken am Horizont haben wir es, so denke ich, gemeistert. Ganz in der Ferne sehen wir aus der Talsole schon wieder die Sonne scheinen.

Auf geht's ins Jahr 1969.

Karl Schneider

1969

Wir sind schon im neuen Jahr. Mit Raketen und viel Prosit Neujahr ging es hinein. So fand am 28.2.1969 die Jahreshauptversammlung in der Trompete statt. Die Beteiligung war zufriedenstellend. In der Eröffnung begrüßte der 1. Vorsitzende SK Hosung jun. die Anwesenden und gedenkt hierbei der Verstorbenen. In diesem Sinne möchte ich hier vorgreifen und alle die das Jahr 1970 nicht mehr erleben sollten, gedenken.

Siedlerfreund Gottlieb Weiland gest. 24.2.1969

Siedlerfreund Hermann Willige gest. 29.3.1969

Siedlerfrau Helene Brunsch gest. 2.5.1969

Siedlerfrau Martha Kempcke gest. 24.5.1969

Siedlerfreund Fritz Ehmer gest. 12.6.1969

Wenn wir uns diese Namen mit Ehrfurcht betrachten, so müssen wir zur Kenntnis nehmen, daß es verdiente Namen aus den Anfängen unserer Siedlung sind, und daß das Leben gerade aus diesen Reihen seinen Zoll fordert. Das Leben aber ist ein Kampf und deshalb muß es weiter gehen.

Im Ablauf der Versammlung verliest Frau Ehmer den 13. Jahresbericht der Frauengruppe, die z.Zt. 39 Frauen als Mitglieder hat. Nach Entlastung des Gesamtvorstandes wird die Versammlung einstimmig beschlußfähig erklärt. Der Gesamtvorstand wird in seiner alten Besetzung wieder gewählt. Beim Unterkassierern übernimmt SK Weifenbach das Amt von SK Seidel, und für SK Behrle tritt SK Marth ein.

SK Kempcke übt seine Tätigkeit weiter aus. Nach einer Diskussion über kleinere Angelegenheiten im Punkt Verschiedenes beschließt der 1. Vorsitzende gegen 23:00Uhr die Versammlung.

So nimmt das Jahr seinen Gang. Es werden Krankenbesuche bei SK Peter und SK Brückner gemacht aber es gibt auch erfreuliche Feierlichkeiten.

Frau Reuter, Radestraße,10 feiert am 18.2.1969 ihren 75. Geburtstag. Unser aller Siedlerfreund Kiesler am 10.3.1969 seinen 75. Geburtstag, und Siedlerfreund Wilhelm in Hochachtung seinen 80. Geburtstag.

Ganz besonders freuen wir uns über 2 seltene Begebenheiten " Goldene Hochzeiten" und zwar feiern die Siedlerpaare Frau und Herr Kiesler im Mai und Frau und Herr Corthals am 19.7.1969 dieses schöne Ereignis.

Aber es geht noch weiter. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 19.12.69 das Ehepaar Rosenblath, und am 30.12.1969 feiert Frau Engel ihren 75. Geburtstag.

Die Frauengruppe macht trotz leerer Kassen wieder eine schöne Busfahrt und zur Adventsfeier hat man sich Ödelsheim an der Weser ausgesucht. Na dann viel Glück. Im wieder erwahten Wirtschaftswunder und im Zeichen des Wohlstandes entstehen auch wieder sehr schöne Erweiterungsbauten. An der Zahl so viel, daß man sie nicht alle aufzählen kann. Wir können stolz und glücklich zugleich darüber sein.

Die Welt hat sich geändert. Wir alle müssen uns damit abfinden. Die langen Haare der weißen Kaninchen brachten in der Form ihrer Wolle noch Geld ein. Heute krönen lange Haare männliche Köpfe und diese kosten noch Geld.

Im Garten wo früher wunderbare Kohlköpfe, Radieschen und Möhren standen, wächst heute ein prächtiger Rosenteppich. Aber das macht gar nichts, wenn wir es wieder nötig haben wirds einfach umgegraben, und wir haben eine prima Gründüngung.

Ja und den Mann im Mond gibt es auch nicht mehr, das Märchen ist aus. Die Männer waren auf dem Mond. Im Jahr 1969 und dies sei hier besonders erwähnt hat menschlicher Geist es möglich gemacht , Menschen,es waren Amerikanerlauf den Mond landen zu lassen. Eine Leistung die fast unvorstellbar war. Die Hast dieser Zeit lastet aber auch auf uns, so ist unser Garten ein Plätzchen der Ruhe und Erholung die heute jeder auf seine Art zur Erhaltung seiner Gesundheit genießen sollte.

In diesem Jahr konnten wir reichlich Gebrauch davon machen, der Sommer und auch der Herbst waren voller Sonne. Der Winter allerdings scheint uns ein Schnippchen schlagen zu wollen. Im November gab es schon viel Schnee der mit grimmiger Kälte den Rest des Jahres überdauerte. So ging das Jahr 1969 seinem Ende entgegen, und wir erwarten hoffentlich ein ebenso gutes Jahr 1970.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Mitgliedschaft von Herrn Heusch am 30.4.1969 durch Kündigung sowie Frau Brunsch und Frau Kempcke durch Tod endet.

Karl Schneider

1970

Die Zeit geht weiter, sie läßt sich nicht aufhalten. So müssen wir mit ihr hinein in das Jahr 1970 gehen. Die Tage waren kalt und von echtem Winterwetter. Da allen Schein nach gute Zeiten zu erwarten sind, war es ein fröhlicher Anfang. Die Jahreshauptversammlung ließ diesmal lange auf sich warten, fand aber dann am 6.März 1970 statt.

Der erste Vorsitzende SK Hosung jun. eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden. Der Besuch ist zufriedenstellend. Als erstes wird in einer Gedenkminute derer gedacht, die im Jahr 1970 für immer von uns gegangen sind.

SK Herrmann Peter, gest. 11.1.70

Hans Theis, gest. 25.5.70

Wilhelmine Schlecht, gest 21.8.70,

Heinrich Heusch, gest. 6.10.70

Gertrud Brückner gest. 30.12.70

Hier sind es Siedlernamen, die mit zu den ältesten bei der Entstehung der Siedlung gehören. Die Reihen dieser alten Veteranen lichten sich merklich. Aber was heißt das schon, die Jugend drängt nach und so geht es immer, immer weiter.

SK Hosung gibt weiter bekannt, das der Mitgliederbestand in etwa gleich geblieben ist. Er beträgt zur Zeit 81 Mitglieder. Auch der Bericht der Frauengruppe wird von SK Hosung in Abwesenheit von Frau Ehmer verlesen. In der Hoffnung das Frau Ehmer im nächsten Jahr wieder dabei sein wird.

Anschließend erstattet der erste Kassierer, SK Sohns, den Kassenbericht :Nettobestand am 31.12.1970 DM 799,19. Kassenprüfer SK Hofmann und SK Schöbler bestätigen die Richtigkeit des Kassenführers. Zum Dank ihrer schweren Arbeit werden sie für 1970 wiedergewählt. SK Weifenbach hat sein Amt als Unterkassierer abgegeben. SK Geis und Sohns werden diesen Bezirk gemeinsam übernehmen. SK Kempcke und Marth bleiben weiter in ihrem Amt.

Nach der Erledigung dieser Punkte wird von SK Schneider die Chronik der letzten Jahre verlesen, die dann bis 1970 hiermit komplett ist. Außerdem sind da noch zwei Punkte, die bemerkt sein sollten. Es gibt keine Sammelbestellung für Düngemittel und Torf mehr. Begründung: keine finanziellen Vorteile und Ärger mit solchen Sachen. Weiter, bleibt heiter ihr Siedler, es soll wieder einen Festausschuß geben. Es gibt noch mehr Neuigkeiten . Die Geschäftsstelle Kassel des Deutschen Siedlerbundes bekommt einen anderen Geschäftsführer. Herr Siebeck kann und was heißt hier kann, eine Stufe in der Gehaltsklasse höher klettern und geht zur Geschäftsstelle Frankfurt. Außerdem wird die Geschäftsstelle Kassel mal wieder verlegt und befindet sich ab 1. April 1970 Untere Königsstraße 27, Tel: 13555. In Erwägung wird auch eine neue Unfallversicherung durch die Hamburg- Mannheimer Versicherungs AG gezogen. In diesem Jahr gab es auch wieder ehrenwerte Geburtstage. So feierten ihren 75. Geburtstag

Frau Wilhelmine Schlecht am 28.3.70

Frau Agnes Rau am 5.6.70

SK Ludwig Beck am 17.12.70

Ab 1.4.1970 wurde Herr Manfred Gabel als neues Mitglied in der Gemeinschaft aufgenommen, wo gegen die Mitgliedschaft von SK Krüger durch Verkauf der Siedlerstelle erloschen ist. In der Zusammenkunft am 7.10.1970 "Gasthaus zur Trompete" wird dann der vorher erwähnte Festausschuß Wirklichkeit . Frau Molzberger, SK Kempcke, und SK Möller erklären sich bereit, das Amt zu übernehmen. Hier wird auch die Weihnachtsfeier eine beschlossene Sache, und auf den 12.12.1970 festgelegt. Für den Nachmittag dieses Tages ist eine Kinderfeier für die Kleinen unserer Siedlung mit Bescherung vorgesehen. Am Abend gibt es unter Beisteuerung von DM 2,-- pro Person außer Gemütlichkeit noch ein Abendessen für die Siedler. So findet die Weihnachtsfeier dann auch wie vorgesehen am 12.12.70 in der Trompete statt. Zur Freude unserer Kleinen am Nachmittag und der "Großen" am Abend.

Das Essen, und das Trinken nicht zu vergessen, schmeckt. Eine fleißige Kapelle spielt schöne Weisen zum Tanz und Unterhaltung, so daß der Abend gemütlich, zu schnell vergeht. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich unsere Siedlung auch modernisiert. Nicht nur im Hausanbau und Renovierung, sondern auch technisch, denn alle Häuser haben Telefonschluß bis an das Haus bekommen. Einige Lampen wurden erneuert und somit die Straßenbeleuchtung verbessert. Auch einige Straßen wurden mit neuer Teerdecke belegt dafür aber Bürgersteige unbegehrbar gemacht. Für das nächste Jahr muß ja auch noch Arbeit bleiben.

So ging das Jahr zu Ende, genau so grimmig kalt, wie es angefangen hatte. Im allgemeinen entsprach es unseren Erwartungen, wobei es für den Einen glücklich, für den Anderen weniger glücklich ausfiel. Aber das ist die Unbekannte im Leben mit der sich jeder selbst

abfinden muß. Wir wollen alle hoffen, daß das kommende Jahr auch Geduld mit uns hat und deshalb mit beiden Beinen hinein in das Jahr 1971.

PrositNeujahr

K. Schneider

1971

Auch dies Jahr fängt wieder gut an. Es geht uns im Allgemeinen gesehen gut. Die Jahreshauptversammlung war mit dem 29.1.1971 verhältnismäßig früh. Nachdem der erste Vorsitzende SK Hosung die Versammlung eröffnet und alle Anwesende begrüßt hatte, fand eine Gedenkminute für die im letzten Jahr für immer von uns gegangenen statt.

Es sind dies:

Siedlerfrau Brückner

Siedlerfrau Göbel

Siedlerfrau Reuter

und Siedlerfreund Wilhelm

aber dann mußte das Leben weiter gehen. Also sagt der Bericht, daß der Mitgliedbestand von 81 auf 79 zurück gegangen ist. Ausgetreten sind:

Frau Engel

Frau Sonnenschein

und Herr Sinn.

Neuaufnahme Herr Ott (für Westhof). Anschließend gibt Frau Ehmer einen Bericht über den Verlauf des letzten Jahres der Frauengruppe die ihr 15 jähriges Bestehen feiern konnte. Wie immer wurde der Bericht mit großem Beifall aufgenommen. Die Hauptkasse spendete wieder DM 50,- und zusätzlich DM 40,- für eine schöne Busfahrt. Der Versuch vom Landesverband einen Zuschuß zu bekommen blieb jedoch ohne Erfolg. Als nächstes wurde ein wichtiger Punkt der Versammlung zur Diskussion gestellt. Es ist dies die Grundstückshaftpflicht. Mit der Vers. Ges. Colonia ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, der eine Erhöhung der Schadensdeckungssumme beinhaltet. Interessant sind vielleicht auch mal die Finanzen.

Der Hauptkassenbestand DM 713,57

Sterbekassenbestand DM 674,80

Eine Neuwahl des Vorstandes entfällt in diesem Jahr. Es bleibt also wie bisher

Vorsitzender SK Hosung

Vorsitzender SK Geis,

Schriftführer Sfr. Marschall

Hauptkassierer SK. Sohns

Weiter kommt der Monatsbeitrag zur Sprache, der dann auch prompt auf DM 2,50 pro Monat erhöht wird. Und hier jetzt ein Zeichen des Wohlstandes. Die Rentner müssen nun vollen Beitrag bezahlen. Damit entfällt aber der Beitrag für Sterbekasse, der mit DM 0,50 im Monatsbeitrag enthalten ist. Besondere Tage der Ehrung gibt es auch in diesem Jahr. So feierte die Goldene Hochzeit Familie Scheidemann am 18.1.1971

den 80 Geburtstag Frau Marie Reinbold 21.2.71

den 75 Geburtstag Frau Marie Schäfer 8.1.71
und Hans Reuter 6.3.71

Zur Siedlung selbst sei gesagt das im letzten Jahr nun endlich die liegen gebliebenen Bürgersteige fertig gemacht wurden. Sonst aber ist im Gemeinschaftsleben als Zeichen nicht zuletzt des Wohlstandes eine Müdigkeit eingetreten.

So haben wir das Jahr 1971 hinter uns. Möge auch das Kommende mit unserem Schicksal gnädig sein und uns in Frieden leben lassen.

Aufs Neue

Prosit Neujahr

Karl Schneider

1972

Da am Ende dieses Jahres laut Beschluß keine Neuwahlen (nur noch alle 2 Jahre), also auch keine Jahreshauptversammlung stattfindet, will ich zuerst mit dem Geschehen in der Gemeinschaft beginnen.

Das Jahr 1972 war für uns alle ein gutes Jahr. Die Wirtschaft läuft auf vollen Touren, es wird auch allgemein gut verdient. Unter dem Einfluß des Wohlstandes leben wir dahin. Manchmal muß man sich fragen, sind wir nun eigentlich zufrieden oder nagt an uns die Hast, die findet nach allem Neuen. Waren wir damals, als unsere Siedlung einen Anfang nahm, als wir Siedler erst mit viel Mühe für die damalige Zeit schöne Siedlung aus ihr machten, froher. Eine Frage, die jeder für sich selbst beantworten mag.

Unsere Jugend ändert sich mit der Zeit, hat andere Ziele, und stellt auch andere Betrachtungen an. So ändert sich mit der Zeit auch das Bild unserer Siedlung. Sie wird moderner. Vielseits wird um- und angebaut. Wände versetzt, Fenster und Türen erneuert, und somit aus Alt, soweit es geht, Neu gemacht.

Auch in diesem Jahr sind in der Singerstrasse Bürgersteige und Straßen asphaltiert und neue Beleuchtungen angebracht. Zwischen der Siedlung und Waldau wird eine schöne Schule gebaut, die hoffentlich auch unseren Kindern und Jugend zugute kommt. Auf dem Gelände der katholischen Kirche wächst der Neubau eines Kindergartens. Leider rückt uns auch die Industrie immer mehr auf den Hals. Mit dem Begriff , am Rande der Stadt, ist es schon lange aus. Wir hängen schon mitten drin. Auch der Wohlstand mit seinen Autos, dem Fernsehen der Gesellschaft, dem Einrichtungsluxus und den Lebensgewohnheiten hat Nachteile. Die Straßen sind leer, man sieht sich nicht mehr. Der Kontakt von Mensch zu Mensch auch in der Siedlung fehlt. Im Beruf ist jeder so eingespannt, daß keine Spanne der Erholung und Besinnung mehr bleibt.

Wir verstehen es meist selbst nicht, und trotzdem muß es weitergehen. Hier noch einige Geschehen aus der Gemeinschaft: ausgeschieden sind mit dem Jahresende

Frau Sohns, Frau Bennecke, Frau Weiland und Herr Rosenblatt

Kleine Präsenten wurden aus folgenden Anlässen überreicht:

Goldene Hochzeit Familie Beck

Silberne Hochzeit Familie Schade und Familie Morgenstern

75 jährigen Geburtstag: Frau Poppenhäger, Frau Scheidemann, Frau Beck

Eine Weihnachtsfeier hat 1972 nicht stattgefunden. Dafür gab es für alle interessierten Kinder einen kostenlosen Besuch des Staatstheaters.

So ist auch das Jahr 1972 gut uns vielleicht auch glücklich zu Ende gegangen. In der Hoffnung, daß uns auch das Kommende in Frieden leben läßt, wollen wir weiter in die Zukunft gehen.

Prosit Neujahr

Nachtrag:

Gestorben ist in diesem Jahr unser Siedlerfreund Köhler.

Umschreibungen erfolgten für zwei Siedlerstellen. v. Willige auf Urlen

v. Peter auf Marschang.

1973

Das Jahr hat mit viel Feuerwerk und Krach seinen Anfang genommen.

Am 25.1. 1973 fand die Jahreshauptversammlung statt. Der 1. Vorsitzende SK Hosung begrüßte die Anwesenden und gedachte in einer Gedenkminute der am 10.6.1973 verstorbenen Siedlerfrau Marie Reinbold.

Alsdann gab es einen kurzen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr. Mit dem 31.12.1973 sind aus dem Siedlerbund ausgeschieden. Frau Anna Theiss, Herr Heinz Röder und Herr Gerhard Speck. Damit ist die Zahl der Mitglieder auf 71 gesunken.

2 Silberhochzeiten wurden gefeiert:

Familie Elz am 27.3.1973

Familie Brunsch am 16.5.1973

Den 75-jährigen Geburtstag feierten:

Frau Kiesler am 7.1.1973

Frau Corthals am 9.4.1973

Weiter teilt S. K. Hosung mit, daß ab 1.1.1973 neue Beitragsmarken eingeführt werden, und damit auch der Beitrag durch den Landesverband erhöht wird. Damit beträgt der monatliche Beitrag, der nach Frankfurt abgeführt werden muß, nicht mehr DM 1,35 sondern DM 1,60, das heißt, für unsere Kasse bleiben nur noch DM 0,40 übrig.

Es folgt eine heftige Diskussion, in deren Verlauf mit großer Mehrheit eine Erhöhung des Siedlerbeitrages um DM 0,50 pro Monat beschlossen wird.

Der monatliche Beitrag erhöht sich also von DM 2,50 auf DM 3,-.

Der 1. Kassierer S. K. Sohns gibt einen Kassenbericht für das vergangene Jahr, um richtig zu sagen, für die vergangenen 2 Jahre.

Kassenbestand am 31.12.1973 DM 722,60.

Sterbekasse DM 1.516,47.

Die Entlastung des Kassierers erfolgt durch die Kassenprüfer S. K. Flammiger und S.K. Marschall.

Einzelne Fragen nach dem Verbleib der Leitern und der Baumspritzen der Siedlergemeinschaft werden so beantwortet, daß die Geräte unbrauchbar sind. Sie sollen deshalb buchmäßig abgeschrieben werden.

Am 8.12.1973 fand eine Weihnachtsfeier mit gemeinsamen Abendessen in Bergshausen statt. Busse brachten uns dahin. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Unseren alten und kranken Mitgliedern wurden kleine Präsente zum Weihnachtsfest überreicht. So an Frau Schäfer, Herrn und Frau Bückart, Frau und Herrn Schößler, Frau Köhler und Herrn

Brückner.

Noch zu berichten sei, daß aus Anlaß des 40 jährigen Jubiläums unserer Nachbarsiedlung im Jahr 1972 ein Betrag von DM 40,- überreicht wurde.

Außerdem wurde die Siedlerstelle Ludwig Scharf auf den Sohn Herbert Scharf überschrieben. Siedlerfrau Ehmer verließt ihren Bericht der Frauengruppe und führt die schönen Ausflüge und beliebten Busfahrten an. Ein kleines Scherflein aus der Kasse von DM 50,-- steuerte dazu bei.

Auf Antrag wird der Gesamtvorstand entlastet und der I. Vorsitzende SK Hosung dankt seinen Kollegen des Vorstandes für die Mitarbeit. Es folgt die Neuwahl, bei der SK Schneider als Wahlleiter vorgeschlagen wird. Da aus der Versammlung heraus kein neuer Vorstand zustande kommt, bittet er den bisherigen Vorstand noch ein weiteres Jahr weiterzumachen. Der 1. Kassierer SK Sohns lehnt die weitere Mitarbeit ab. Der 1. Vorsitzende erklärt sich bereit, die Tätigkeit des Hauptkassierers mit zu übernehmen. Daraufhin erklärte sich der 2. Vorsitzende SK Geiss und die Schriftführerin SK Marschall ebenfalls bereit ihren Posten für das laufende Jahr beizubehalten. Als neue Kassenprüfer wurden gewählt:

SK Flammiger und SK Morgenstern.

Nun aber doch nochmals zurück zum Ablauf des Jahres 1973. Der Frühling verging, und es folgte ein herrlicher Sommer mit viel viel Sonne auf lange Zeit. Fast zu viel und im Garten ist es so trocken, das trotz Verbot die Wasserleitung kräftig herhalten muß. Aber auch das nutzt nicht viel, sodaß die Lust an der Gartenarbeit verloren geht. Nun setzt nach einem kurzen Herbst ganz plötzlich der Winter hart ein. Bis zu 15° Kälte und viel Schnee. Aber alles dauert nur vier Wochen. Es wird wieder warm. Das Weihnachtsfest begehen wir ohne Schnee. Aber in den kalten Tagen erleben wir noch eine weitere Überraschung, von der wir nicht wissen, wie sie ausgeht. Die sogenannte Ölkrise. Ein kalter Schlag aus heiterem Himmel, eine Überraschung die uns alle wie ein Blitz trifft. Man wird nicht so richtig schlau aus der Sache. Die Meldungen überschlagen sich. Sonntags-Fahrverbot, Geschwindigkeitsbegrenzung auf Landstraßen und Autobahnen. Benzin aber gibt es genügend, bloß das es erheblich teurer wird. Die Scheichs und Kameltreiber der Araber haben uns einen tollen Streich gespielt, und den Ölhahn zugekehrt. Die Wirtschaft resigniert Autos werden nicht mehr so viel gekauft, die Kurzarbeiten und die Arbeitslosenzahlen steigen. Wenn auch langsam, so bedeuten sie doch für uns die wir so etwas nicht mehr gewohnt sind, einen kräftig Schock, der uns zum Nachdenken ermahnt. Vielleicht ist dies ein Zeichen zur Mäßigung die uns wieder auf den Weg eines normalen und doch guten Leben führt.

Bedenken wir doch dabei, daß es noch Menschen auch in Europa gibt die nicht mal Brot haben, was bei uns ungeachtet herum liegt. Trotzdem wollen wir aber den Mut nicht verlieren. Wir haben schon so viel verkraftet und werden auch damit fertig werden. Ganz ohne Sorgen gehen wir aber nicht in das Jahr 1974.

Prosit Neujahr

Karl Schneider

1974

Das Jahr verlief fast ohne Bedeutung, und wenig Interesse der Siedler an der Gemeinschaft. Auch die Anregung vom Vorstand aus, ließ zu wünschen übrig. Regen Anteil an Gesellschaft und Gemeinschaft war nur in der Frauengruppe die mit ihren Kaffeemittagen und Busfahrten für Abwechslung sorgte.

Die Jahreshauptversammlung für das Jahr 1974 fand am 15. Februar 1975 im Bürgerhaus in Bergshausen statt. In dieser Versammlung wurde ein vollständig neuer Vorstand gewählt. Personelle Angaben einzelner Siedler und die Namen des neuen Vorstandes können leider nicht gemacht werden, da das Protokoll zur Jahreshauptversammlung fehlt. Wenn es gelingen sollte, noch Informationen hierüber zu erhalten, werden diese nachgetra-

gen.

Karl Schneider

1976

In diesem Jahr feierte die Gemeinschaft ihr 40-jähriges Jubiläum im großen Raum des „Haus Forstbachweg“.

Zu diesem Anlass schrieb Falk Urlen eine Festschrift, aus der hier die wesentlichen Passagen aufgeführt werden sollen:

40 Jahre Siedlergemeinschaft Forstfeld

Die Siedler der früheren Fieseler-Siedlung feiern in diesem Jahr - 1976 - das 40-jährige Bestehen ihrer Gemeinschaft. Aus diesem Anlaß soll in dieser kleinen Schrift ein Rückblick auf die Entstehung unserer Siedlung gegeben werden, in dem auch einige 'besondere Vorkommnisse' der letzten 40 Jahre noch einmal aufgehellert werden sollen.

Für die einen eine meist schöne Erinnerung, für die anderen, die nicht von Anfang an dabei sind, eine interessante Information, um die Nachbarn noch besser verstehen zu können.

Quellen sind die Schriften zum 15., 20. und 25. Jubiläum und die Chronik, die von unseren Chronisten Paul Kempcke, W. Weifenbach und K. Schneider geführt wurde sowie die Schrift zum 850-jährigen Bestehen von Bettenhausen.

Das Gelände, auf dem unsere Siedlung erbaut wurde, war vor Jahrhunderten ein Hute- wald, in dem die Kasseler Ackerbürger ihr Vieh hüteten. Der Forst gehörte, wie der Eich- wald, zu Kassel und nicht zu dem damals noch selbstständigen Bettenhausen. Der 'Forst' wurde erstmals 924 urkundlich erwähnt, und zwar in Verbindung mit den dort regelmäßig abgehaltenen Gerichtstagungen, als die Stätte des sog. 'Gebotenen Dings'. Die Urteile wurden hier vollstreckt und die Gehenkten ver- scharrt. Aus strategischen Gründen wurde

Falk Urlen aus der Erinnerung (2011)

SF Hosung erklärte, dass er nicht mehr bereit sei, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen. Ich kam leider erst später und musste hören, dass die Versammlung kurz davor stand, die Gemeinschaft aufzulösen, es wurde auch schon überlegt, wofür das restliche Geld verwendet werden sollte. Ich, der ich noch überhaupt keine Erfahrung mit der Siedlergemeinschaft oder anderen Vereinen hatte, appellierte an die Anwesenden, kurz vor dem 40-jährigen Jubiläum die Gemeinschaft weiter zu erhalten. Sofort wurde ich vorgeschlagen, den Vorsitz zu übernehmen. Ich war dann unter zwei Voraussetzungen dazu bereit. Ich wollte keine Grabreden halten, was damals noch üblich war, außerdem holte ich mir von der Versammlung das Votum, die Gemein- schaft kurzfristig mit der SG Erlenfeld zu ver- schmelzen. Ich wollte also eine Fusion statt einer Auflösung. Mit „Rixe“ Niemeyer, dem Vorsitzen- den der SG Erlenfeld, war ich mir schnell einig, dass wir das so machen. Ich hatte aber nicht mit der Vergangenheit gerechnet. Die älteren Erlen- felder konnten sich noch nicht vorstellen, mit den Fieseler-Leuten zusammenzugehen. Es müssen da im Dritten Reich schlimme Dinge zwischen

den Siedlungen abgelaufen sein. Die Erlenfelder waren aufgrund ihrer Herkunft eher sozialdemo- kratisch oder kommunistisch ausgerichtet, die Fie- seler-Leute mussten weltanschaulich nachweisen, dass sie würdig waren, ihr Häuschen als Eigentum zu erhalten. Es sollen Schlägereien zwischen den Gemeinschaften stattgefunden haben. Eine Fu- sion erwies sich als unmöglich.

Das Ergebnis der Sitzung war:

Vorsitzender: Falk Urlen

Stellvertreter: Frieder Kempcke

Hauptkassierer: Helmut Kieler

Schriftführerin: Käthe Marschall, geb. Poppenhä- ger

Käthe Marschall wies mich überhaupt erst einmal in die Aufgaben des Siedlerbundes ein. Inzwi- schen wurde das Haus Forstbachweg errichtet, hier begannen dann unsere wöchentlichen „Dienstags-Treffs“. Dadurch, dass uns jetzt Räu- me zum Tagen und Feiern zur Verfügung standen,

lebte die Gemeinschaft wieder auf. Es gab hier einen größeren Versammlungsraum, in dem das 40jährige Jubiläum in würdiger Form stattfinden konnte, außerdem wurden wieder Weihnachtsfeiern und Karnevalsveranstaltungen durchgeführt. Siedlerfreund Simon aus der Singerstraße spielte mit seiner Geige, die Siedlerinnen und Siedler

trugen lustige Gedichte vor.

der Forst im 16. Jahrhundert total abgeholzt und zeitweise sogar mit Zäunen für den Durchgang gesperrt, weil er Übungsgelände für das Militär war. 1911 fand auf dem Forst eine große Landwirtschaftsausstellung statt, das Zeppelinschiff 'Victoria-Luise' ging hier vor Anker, und der sog. Prinz-Heinrich-Flug nahm von hier seinen Ausgang.

Als es 1911 Zeichen gab, die die große Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich, die zum ersten Weltkrieg führen sollte, schon ahnen ließen, ging man an den Bau der 'Königlichen Munitionsfabrik' in der Lilienthalstraße. Hier waren während des Krieges viele Militär- und Zivilpersonen beschäftigt. Gerade 1906 hatte die Stadt Kassel den Forst durch die Zahlung von 1,1 Millionen Mark an den Militärfiskus für die Besiedlung freigekauft, die Bettenhäuser waren froh, daß die Lärmbelästigung durch das Militär aufhörte, und schon gab es wieder eine Munitionsfabrik. Wenn auch nach dem Krieg die Fabrik geschlossen wurde, trug sie aufgrund der großen Räumlichkeiten bereits wieder den Grundstock für die Rüstungsindustrie in sich - sie wurde u. a. an Fieseler vermietet, dessen Fabrikation dann so eng mit unserer Siedlung verbunden sein sollte, daß sie sogar seinen Namen trug.

Im Jahre 1932 rückten die 'Erlenfeld-Siedler' mit Hacke und Schippe an den Wahlebach, um die Wasserleitung zu legen, die auch den anderen Siedlern zugute kam. Der Ursprung dieser Tätigkeiten lag in der 3. Notverordnung von 1931, durch die im Deutschen Reich Tausende von Kleinsiedlerstellen geschaffen werden sollten. Einerseits sollte damit die Arbeitslosigkeit bekämpft werden - diese Siedler bauten ihre Häuser zum größten Teil selbst - zum anderen sollten die Siedler in die Lage versetzt werden, sich in Krisenzeiten selbst zu versorgen, und schließlich sollten sie aus der Enge der Großstädte herausgeführt werden.

Die Gründe für die Errichtung der Fieseler-Siedlung waren anderer Natur. Die Arbeitslosigkeit war besiegt, die Rüstungsmaschinerie begann zu laufen, es gab Mangel an Facharbeitern. Aus ganz Deutschland wurden sie nach Kassel geholt - ohne ihre Familien. Dadurch soll es zu erheblichen Spannungen unter den Arbeitern gekommen sein, denn Wohnungen waren nicht vorhanden. Aus diesem Grund sollten Wohnungen in Werksnähe gebaut werden. 1935 war der erste Bauabschnitt unserer Siedlung im Rohbau fertig. Die zukünftigen Siedler beobachteten Sonntag für Sonntag den Baufortschritt - man ärgerte sich - man freute sich: so entstand die damals modernste Arbeitersiedlung Deutschlands (Toilette im Haus!). 1935 wurden die Häuser verlost, die Siedler konnten darangehen, das Obergeschoß selbst auszubauen. - Viele Siedler erinnern sich noch, wie man bis Freitag wartete, damit man sich wieder einen Sack Zement vom Steidel (Baustoffhandlung) holen konnte - dann konnte es am Wochenende weitergehen. Wer zum festgelegten Termin einziehen wollte, mußte Koks zum Austrocknen der Häuser stellen.

Die ersten Siedler übernahmen ihre Häuser im Mai 1936 - aber wie?! Es gab keine Straßen, um die Häuser stand das Wasser, von Gärten noch keine Spur - man hatte aber sein eigenes Häuschen. Als erstes wurden dann die Höfe ausgehoben und mit Schlacke aufgefüllt (jetzt wissen die später dazugekommenen, woher die viele Schlacke kam, die man beim An- und Umbauen gefunden hat). Aus dieser Zeit erzählen die älteren Siedler immer wieder die Geschichte vom 'großen Regen'. Eines Sonntags, als - die Höfe gerade aufgedigelt waren, und die Siedler ihren Sonntagsspaziergang machten, kam es zu einem sintflutartigen Regen. Um die Häuser entstanden breite Wassergräben; das Wasser floß langsam über die Gullys im Haus wieder ab.

Einigen Siedlern war dieses Leben zu hart, sie verließen die Siedlung, die meisten jedoch blieben.

Nachdem die Gärten angelegt waren, schaffte man sich Kleintiere wie Hühner, Kaninchen, Ziegen und Schweine an. So mancher Siedler entwickelte sich zum „Kleinbauern“.

Aus den Erzählungen der älteren Siedler kann geschlossen werden, daß das Leben in voller Harmonie verlief - verbunden natürlich mit vieler und schwerer Arbeit. Der Ausbruch des Krieges traf sie anscheinend sehr überraschend, obwohl die Produkte, an denen sie arbeiteten, nur für ein Ziel gebaut worden waren - den Krieg. Mancher Siedler wurde eingezogen und starb 'fürs Vaterland'. Andere kamen bei den Angriffen auf die Fieselerwerke um. Die Sirene bestimmte den Tagesablauf. Bei Nacht irrte man mit seinen Habseligkeiten auf den verdunkelten Straßen umher bis man sich fand. Zunächst suchte man Schutz in der Waschküche und unter der Treppe, später wurden kleine Bunker gebaut. Schließlich wurden viele Familien in umliegende Dörfer evakuiert. Den Zusammenbruch erlebten viele Siedler in ihren Bunkern, in denen sie 2 Tage und 2 Nächte ausharrten. Danach durften sie wieder in ihre Häuser, Haussuchungen wurden mehr oder weniger gründlich durchgeführt. Die Einwohner kamen nach und nach zurück, manche fanden ihr Haus bewohnt oder beschlagnahmt vor. Es war eine bitterböse Zeit. Man ging aber trotzdem sofort wieder an die Bestellung der Gärten.

Die Straßen wurden umbenannt: aus der Bäumersstr. wurde die Radestraße., aus der Neuenhofenstraße. die Singerstr., aus der Plautstr. die Lindenbergstraße., aus der Ungewitterstr. die Stegerwaldstr., aus der Wulfstr. die Hausmannstr., aus der Hackmackstr. die Kolpingstr.; nur der Schröderplatt behielt seinen Namen. Die Häuser wurden wieder aufgebaut oder instand gesetzt, die Luftschutzbunker gesprengt, der Schröderplatz mit dem anfallenden Schutt in einen trostlosen Trümmerberg verwandelt.

Ende der vierziger Jahre wurde dann wieder eine Siedlerversammlung einberufen, nachdem die Arbeit der Gemeinschaft lange geruht hatte. Die alten Obstbaumspritzen wurden wieder in Gang gesetzt, und Leitern wurden angeschafft. Eine dieser Obstbaumspritzen ist immer noch intakt! Eine der ersten Aufgaben der neuen Gemeinschaft war es, für einen Mitsiedler einen Rollstuhl anzuschaffen, den dieser sonst nicht hätte kaufen können. Zudieser Zeit wurde auch die Sterbegeldkasse geschaffen, die heute einen guten Grundstock besitzt. Wir wollen nur hoffen, daß wir auf sie noch lange nicht in erheblichem Maße zugreifen müssen.

In den fünfziger Jahren wurden des öfteren Busfahrten unternommen, so an die Edertalsperre, zur Trendelburg, in den Meißner, nach Höxter und ins Sauerland.

1952 waren einige Siedler sehr aktiv, sie begannen mit einer vorbildlichen Angorakaninchenzucht, die sich trotz der teuren Zuchtieranschaffung und der hohen Futterkosten ganz gut lohnte - vor allem fiel auch des öfteren ein saftiger Braten ab. Im gleichen Jahr erhielt die Siedlung bei einem hessischen- Schönheitswettbewerb bei stärkster Konkurrenz den 4. Preis (120 DM); bereits 1942/43 hatte sie einmal einen Preis erzielt. In demselben Jahr wurde aus Anlaß des Erntedankfestes das Banner geweiht.

Seit den ersten fünfziger Jahren liest man in fast allen Berichten von der spärlichen Beteiligung der Siedler an den Veranstaltungen und an den Versammlungen. Den Jungsiedlern, die sich 1955 zusammenschlossen, gelang es noch einmal, mit ihren Blütenfesten Leben in die Gemeinschaft zu bringen, doch auch diese Aktivitäten hielten sich nur ein knappes Jahrzehnt.

Weihnachtsfeiern, im allgemeinen mit einer kleinen Bescherung für die Kinder verbunden, wurden regelmäßig bis in die siebziger Jahre hinein durchgeführt. Die Bereitschaft, an Versammlungen teilzunehmen, Ämter zu übernehmen, nahm immer mehr ab. Zum Schluß kassierte unser letzter Vorsitzender sogar selbst; man kann es verstehen, wenn er unter diesen Umständen nicht neu kandidieren wollte.

An dieser Stelle sollten einige Worte über die Existenzberechtigung unserer Gemeinschaft gesagt werden. Die schweren Jahre der Aufbauzeit sind vorbei, es besteht kein großer Anlaß mehr, die Gemeinschaft weiter zu pflegen - im allgemeinen steht eine Gemeinschaft nur in der Not richtig zusammen. Auch wenn wir nicht annehmen wollen, daß es noch einmal Zeiten größerer Not geben wird, kann ich mir nicht vorstellen, daß es heute keine Pro-

bleme geben sollte, die nicht gemeinsam besser gelöst werden könnten. Als Beispiel sei die Überprüfung der Öltankanlagen genannt, die gemeinsam wesentlich billiger durchgeführt werden konnte. Als weiteres sei die Haftpflichtversicherung genannt. Die Bewohner unseres Gebiets, die nicht in unserer Gemeinschaft sind, zahlen z.T. allein für diese Versicherung mehr als unser Jahresbeitrag samt Sterbegeldkasse ausmacht.

Die Entwicklung in unserer Siedlung machte besonders in den letzten Jahren gute Fortschritte. Die Straßen befinden sich in gutem Zustand. Eine erhebliche Verbesserung ergab sich für die Radestraße durch den Bau der Brücke in der Waldemar-Petersen-Str. Der Feierabendverkehr ging abrupt zurück. Die Siedlung ist heute durch zwei Buslinien mit der City und anderen Stadtteilen verbunden. Früher mußten die Kinder bis nach Waldau zur Schule gehen - heute haben sie nicht nur die Grundschule vor der Tür sondern auch die Gesamtschule - die einzige in Kassel.

Ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch, endlich in der Nähe einen Versammlungsraum zu bekommen, ging im vergangenen Jahr mit der Fertigstellung des Sozialzentrums am Forstbachweg in Erfüllung. Bis dahin schlummernder Gemeinschaftsgeist war plötzlich wieder erwacht, die Versammlungen werden gut besucht.

Ein schöner und beliebter Brauch sind seither unsere zwanglosen Zusammenkünfte jeden Donnerstagabend im Sozialzentrum. Diese Abende sind immer gut besucht, das heißt aber nicht, daß nicht noch mehr Siedler Platz hätten. Hier wird Skat gespielt, werden Dias gezeigt, wird geschwätzt.

Kommen Sie doch auch einmal um 19.00 Uhr zu uns.

Die Frauengruppe mit ca. 35 Mitgliedern besteht seit nunmehr 20 Jahren. Auch hier herrscht noch viel Leben. Hierzu soll Frau Ehmer, die Leiterin der Frauengruppe, selbst zu Worte kommen.

Für den 4. September 1976 wünsche ich unseren Siedlern und den Bewohnern unseres Gebietes bei der Feier gute Unterhaltung!

Wir haben einen guten Orgelspieler, eine sehr schöne Tombola und prominente Ehrengäste.

Ich würde mich freuen, wenn auch viele 'Nicht-Mitglieder' und 'Nicht-Mehr-Mitglieder' an dieser Feier teilnehmen würden.

Die Frauengruppe, die im Jahre 1956 gegründet wurde, feiert im November d. J. ihr 20-jähriges Bestehen. Es hat sich in den ganzen Jahren kaum etwas geändert. Die Frauen der Forstfeldsiedlung (30 bis 35) treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem gemütlichen Beisammensein. Manche schönen Stunden haben wir in dieser Zeit erlebt. Manch schöne Busfahrten kreuz und quer durch das schöne Hessenland haben wir unternommen.

In der Frauengruppe ist man sich viel näher gekommen und man hat sich erst richtig kennengelernt. In den ersten Jahren haben wir immer Obstsammlungen durchgeführt, die dann dem Altersheim zugute kamen. Auch in der Weihnachtszeit haben wir den Alten und Kranken im Heim mit Gesang und kleinen Geschenken etwas Freude gemacht.

Allerdings sind wir nun alle 20 Jahre älter geworden! Es wäre schön, wenn auch die jungen Siedlerfrauen ihr Interesse zeigen würden. Sie sind herzlich in unserer Frauengruppe eingeladen; denn die Frauengruppe hat immer dazu beigetragen, die Gemeinschaft in unserer Siedlung zu erhalten. (M. Ehmer)

Unsere Jungsiedlergruppe

Wenn wir in diesen Tagen zurückdenken an 40 Jahre gemeinsamer Erlebnisse mit unserer Siedlergemeinschaft, dann wird auch mancher unserer Siedlerfreunde sich gerne jener Zeit erinnern, in der unsere Jugendgruppe ein fester Bestandteil unserer Gemeinschaft war.

Getragen von dem Gedanken, junge Leute als Nachwuchs für unsere Gemeinschaft zu gewinnen, wurde im März 1955 eine Jungsiedlergruppe gegründet, die sich von Anfang an aktiv in das Geschehen unserer Gemeinschaft einschaltete.

Neben den normalen Jungsiedler-Abenden, an denen viele Themen aus fast allen Gebieten besprochen und diskutiert wurden, kam auch die leichte Muse in Form von Laienspielen, kleinen Theaterstücken, Liedern und Tanz nicht zu kurz. Mit diesen musischen Dingen konnten wir so manche Veranstaltungen wie Blütenfeste, Weihnachtsfeiern für Alt und Jung, Karnevals-, Jubiläumsveranstaltungen usw. gestalten oder zumindest verschönern helfen. Auch außerhalb unserer Siedlung wurde die Jugendgruppe durch die Teilnahme

an den verschiedenen Veranstaltungen unserer Kreisgruppe bekannt. Erwähnt seien der Frauenverbandstag im Kasseler Ratskeller, die Kreissiedlerfeste in Niedervellmar und Sandershausen. Außer Wanderungen im Sommer und Winter in die nähere Umgebung unserer Heimat, Himmelfahrtspartien, führten uns auch Omnibusfahrten weiter ins Land. So kamen wir auf einer Fahrt an den Rhein am ersten Tag zu einer Siedlergemeinschaft in Mühlheim am Main. Im Gemeinschaftshaus dieser Gemeinschaft verbrachten wir einen lustigen Abend, der allen Beteiligten gut gefallen hat. Am anderen Tage ging es dann nach Rüdesheim, zur Loreley und über Koblenz durch das Lahntal zurück nach Kassel.

Die gelungene Fahrt ist sicher auch noch den älteren Siedlerfreunden, die uns damals begleitet haben, in guter Erinnerung. Erwähnt sei auch die Fahrt nach Cobern an die Mosel, die bestimmt auch ein voller Erfolg war und zu den schönen Erinnerungen an die Jungsiedlerzeit zählt.

Wir wollen auch nicht die 'Woche der Jungsiedler' vergessen, die anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Jugendgruppe stattfand und mit mehreren Veranstaltungen, an denen sich Alt- und Jungsiedler beteiligten, gebührend gefeiert wurde.

So vergingen die Jahre, mit jedem Fest und jeder Veranstaltung verging die Zeit und mit der Zeit wurden auch die Jüngeren älter, bekamen andere Interessen und Verantwortungen, berufliche Bindungen, Wohnungswechsel und was so alles im Leben passiert.

Jedenfalls löste sich die Jugendgruppe nach 9 Jahren auf und nur ein kleiner Prozentsatz fand den Weg in die Gemeinschaft der Alt- Siedler.

Zusammenfassend kann man sagen:

Wenn die Arbeit der Jugendgruppe auch nur ein Teilerfolg wurde, es war eine schöne Zeit für alle, die mit der Gruppe Verbindung hatten. (F. Kempcke)

1977

Mit großem Hallo und Tam Tam wurde das Jahr 1977 begrüßt und voller Zuversicht und Hoffnung begonnen. Wie immer fehlte es auch nicht an guten Vorsätzen.

Der Start ins neue Jahr für unsere Siedlergemeinschaft begann mit der Jahreshauptversammlung am 27. Januar um 19:30 Uhr im "Haus-Forstbachweg".

Zum Glück waren unsere Siedlerfreunde so einsichtig und kamen nicht alle, sonst wäre der große Festsaal" nicht ausreichend gewesen. Es blieben also viele Siedlerfreunde mit der Einstellung zu Hause: Ohne mich!

So war es dann auch nicht schwer, die "guten Posten" an den Mann zu bringen. Der feinen Art unseres SK Behrle war es zu verdanken, daß der alte Vorstand in voller Besetzung in Amt und Würde geblieben ist. Damit war der schwerste und wichtigste Teil der Jahreshauptversammlung überstanden und der Rest verlief in altbekannter Weise. Um das Leben innerhalb unserer Siedlergemeinschaft zu aktivieren, wurden im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Am 12. Februar fand ein Kappenabend im "Haus - Forstbachweg" statt. Im April organisierte die Frauengruppe eine Busfahrt nach Holland. Sie war sehr schön und wurde für alle Teilnehmer ein angenehmes Erlebnis. Im Mai war eine Sauerlandfahrt, die auch harmonisch verlief (Winterberg, Kahler Asten, Fort Fun).

Im Oktober hatte wiederum die Frauengruppe zu einer Moselfahrt eingeladen. Zum Ende des Jahres fand dann am 10. Dezember eine Omnibusfahrt zum Christkindlesmarkt nach Nürnberg statt und am 18. Dezember war das schon traditionelle Weihnachtsvergnügen im "Haus-Forstbachweg". Es wurde also genug gefeiert im Jahr 1977, hoffentlich hat das dazu beigetragen das Gemeinschaftsleben positiv zu beeinflussen! Außerdem wurden auch noch besondere Geburtstage gefeiert:

75 Jahre wurden: Frau Braun, Frau Wilhelm und Herr Simon.

80 Jahre wurden: Frau Poppenhäger, Frau Poppenhäger, Frau Beck und Frau Scheidemann.

Zum 85. Geburtstag durften wir noch Frau Bückart gratulieren.

SK Kempcke und Frau feierten ihre Silberne Hochzeit.

Die Siedlergemeinschaft Erlenfeld beging ihr 45. jähriges Bestehen.

Es gab aber auch trübe Stunden innerhalb unserer Gemeinschaft. Wir mußten Abschied nehmen von vier alten Siedlerfreunden:

Frau Bückart im März, SK Reuter im August, SK Schößler im September, SK Scharf im Oktober.

Wir gedenken Ihrer in dankbarer Erinnerung.

Jedoch das Leben geht weiter und wir hoffen auf eine gute Zukunft, die hoffentlich nicht gezeichnet ist von Terroristszenen wie wir sie 1977 erlebt haben. Wir erlebten auch im Rahmen der 6. Dokumenta, wie die Stadt Kassel ihr 1000 mtr. tiefes Bohrloch in den Friedrichsplatz bekam.

Das war auch "Kunst" ???

Wir wollen hoffen, daß wir innerhalb der Siedlergemeinschaft ohne "künstliche Löcher" auskommen und freuen uns auf kommende Verschönerungen unseres Wohngebietes und der engeren Umgebung im Zuge der Vorbereitungen zur Bundesgartenschau. Hoffen wir das Beste für uns alle und gehen

fröhlich in das Jahr 1978.

Friedrich Kempcke

1978

Ein Jahr innerhalb der Siedlung ohne besondere Höhepunkte. Das Jahresprotokoll fehlt. Die Jahreshauptversammlung verlief in üblicher Weise. Nach dem Bericht des Vorstandes über eine Busfahrt und die Weihnachtsfeier folgten von SK Molzberger und SK Geiss der Bericht über die Kassenprüfung. Frau Ehmer gibt den Jahresbericht der Frauengruppe, die außer ihren regelmäßigen Treffs Busfahrten nach Laboe, Hülsa und der Hasenmühle durchführten. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes fand unter Leitung von SK Behrle die Neuwahl des alten Vorstandes statt. Kassenprüfer SK Möller scheidet aus, hinzu kommt dafür SK Behrle.

Geburtstage:

80. Frau Ida Kiesler 7.1.

75 Herr Oskar Correus 19.5.

75 Herr Hermann Hosung 7.12.

Todesfälle:

Frau Luise Hofmann 3.7.

Herr Georg Gross 20.7.

Frau Erna Gross 24.8.

Frau Ida Wilhelm 2.10.

Herr Adam Berninger 5.10.

Kleine Aufmerksamkeiten zu Weihnachten an:

Heinrich und Ida Kiesler, Frau Köhler, Frau Schäfer, Frau Schößler, Herrn Simon.

Friedrich Kempcke

1979

Auch 1979 keine tiefgreifende Änderung in unserem Siedlungsbereich. In nunmehr schon gewohnter Weise gestaltete sich das Siedlerjahr. Die Jahreshauptversammlung wurde am 21.2.80 durchgeführt. 26 Mitglieder waren anwesend. Nach bewährtem Rezept verlief die Versammlung bis zur Entlastung des Vorstandes. SK Urlen stellt dann Antrag auf zweijährigen Turnus der Hauptversammlung, um den bekannten Schwierigkeiten bei der Neubildung eines Vorstandes entgegenzuwirken. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

SK Urlen scheidet wegen anderweitigen Belastungen aus dem Vorstand aus.

Die Neuwahl ergibt folgendes Bild:

Vorsitzende	Frau Ilse Urlen
Vorsitzender	Herr Erwin Molzberger
Hauptkassierer	- Helmut Kieler
Schrifführer	Frau Margret Rother
Kassenprüfer	- Anton Geiss u. Dieter Schößler
Delegierte	Karl Schneider u. Günter Lange
Unterkassierer	- Max Flammiger u. Gustav Dietrich

Da unser Chronist, Siedlerfreund Friedrich, genannt Frieder Kempcke, ganz plötzlich und unerwartet am 1. Juli 1984 von uns ging, wurde die Chronik für die Jahre 1980 - 1984 von Karl-Albert Ehmer, 2. Vors.

Wolfgang Flammiger 2. Vors.

Helmut Kieler, Hauptkassierer

und mir zusammengestellt und von mir niedergeschrieben.

November 1985

Ilse Urlen, 1. Vors.

1980

Am 9. Februar feierten wir in der Diskothek im Haus Forstbachweg Karneval. Bei guter Musik und lustigen Vorträgen hatten wir viel Spaß.

Am 21. Febr. fand unsere Jahreshauptversammlung mit Wahlen statt, die wie folgt ausfielen:

Vorsitzende: Ilse Urlen
Vorsitzender: Erwin Molzberger
Hauptkassierer: Helmut Kieler
Schriftführerin: Margret Rother-Schößler
Kassenprüfer: Anton Geiss, Dieter Schößler
Delegierte: Karl Schneider, Günther Lange
Unterkassierer Max Flammiger, Gustav Dietrich

Nach dem plötzlichen Tod unseres Siedlerfreundes und 2. Vorsitzenden Molzberger verändert sich in der Mitgliederversammlung vom 11.11.1980 der Vorstand wie folgt:

2. Vorsitzender: Anton Geiss
Kassenprüfer statt A. Geiss: Emil Möller

Frau Linde Flammiger erklärt sich bereit, das Amt des Unterkassierers zu übernehmen, nachdem ihr Ehemann, unser Siedlerfreund Max Flammiger, am 17.8.1980 von uns gegangen war.

Am 18.11.80 wurde der traditionelle Preis-Skat - wie immer am Abend vor dem Bußtag - veranstaltet; und zwar in der Trompete.

Am 6.12.80 - Nikolaustag - fand eine gelungene Weihnachtsfeier statt. Der Weihnachtsmann brachte den Kindern kleine Geschenke, und bei Kaffee u. Kuchen verlebten Alt und Jung einen gemütlichen Nachmittag.

Zu Weihnachten besuchten wir alte und kranke Siedler und brachten Ihnen ein kleines Präsent.

Zur Frauengruppe:

Die Frauengruppe steht immer noch unter der bewährten Leitung von Frau Marie Ehmer. Die Frauen treffen sich jeden 1. Donnerstag im Monat. Zum 70, 75. und 80. Geburtstag und zur Goldenen Hochzeit werden die Mitglieder geehrt; und zwar durch Ständchen, Blumenstock, Präsentkorb o.a.

Im Jahre 1980 unternahm die Frauengruppe mehrere Halbtagsfahrten:

Bei der Adventsfeier in Lippoldshausen wurde eine Weste versteigert. Der Erlös in Höhe von DM 60,-- wurde für Uganda gespendet.

Im Jahre 1980 mußten wir von fünf treuen Siedlern Abschied nehmen; es waren:

Fritz Köster

Max Flammiger, Unterkassierer

Katharina Poppenhäger

Erwin Molzberger, 2. Vorsitzender

Alfred Putzer

November 1985 Ilse Urlen

1981

In diesem Jahr feierten wir am 21. Februar Karneval. Im Rahmen unserer regelmäßigen Treffen hielt uns ein Mitarbeiter des Bundesverbandes für Selbstschutz - BVS - am 3.2. einen interessanten Vortrag.

Im August war es endlich soweit, daß die Kellerräume im Haus Fortsbachweg eingeweiht werden konnten. Die Feier fand am 8. August statt. Wir beteiligten uns - wie auch andere Vereine und Verbände - indem wir "Kalte Platten" spendeten.

Der 24. Oktober war ein großer Tag in unserer Siedler-Geschichte. Im Hessischen Hof" in Waldau feierten wir das 45-jährige Bestehen unserer Siedlergemeinschaft.

Der Kreisgruppenvorsitzende Heinrich Mackenroth kam als Vertreter des Landesverbandes zu uns und überreichte zahlreichen Siedlern für 25-bzw. 50-jährige Mitgliedschaft im DSB silberne und goldene Ehrennadeln. Drei Siedler wurden mit Verdienstnadeln ausgezeichnet.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte in diesem Jahr

Fam. Aretz und Fam. Klüber,

das Fest der Goldenen Hochzeit:

Fam. Correus,

das Fest der Diamantenen Hochzeit:

Fam. Scheidemann

Am 17.11.81 fand wieder ein Preisskat in der "Trompete" statt und am 19.12. die Weihnachtsfeier u. Kinderbescherung - erstmals in den neuen Kellerräumen des Hauses Forstbachweg.

Die Frauengruppe veranstaltete in diesem Jahr drei Tagesfahrten, und zwar nach Wehrda b. Sontra, an den Twistesee und nach Schleierbach.

Am 3.12. feierte die Frauengruppe im Gasthaus Rode ihr 25-jähriges Jubiläum. Als Vertreter des Landesverbandes war Heinrich Mackenroth gekommen, ebenso die Frauen - Referentin Else Hennemuth.

Im Jahr 1981 verstarben aus unsere Siedlergemeinschaft:

Minna Möbus, Hermann Bückart Ida Kiesler und Wilhelm Brassel.

November 1985 Ilse Urlen

1982

Am 19.1. fand die Jahreshauptversammlung mit Wahlen statt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, bei den Revisoren wurde Emil Möller von Walter Weifenbach abgelöst.

Der DSB erhöhte mit Wirkung vom 1.1.1982 den Beitrag von DM 6,- auf DM 7,50 pro Quartal.

Am 6.2. feierten wir Karneval in den Kellerräumen des Hauses Forstbachweg. Im Frühjahr schafften wir - gefördert durch Mittel der Kreisgruppe - ein Vertikutiergerät an. Als Gerätewart stellte sich Anton Geiss zur Verfügung. Pro Benutzung zahlen die Siedler einen Betrag von DM 5,-

Vom 17. - 19.9. feierte die Siedlergemeinschaft Erlenfeld ihr 50-jähriges Jubiläum. Beim

Kommers überbrachten wir Grüße und ein Geldgeschenk. Am Sonntag beteiligten wir uns mit einem geschmückten Wagen, den Falk Urlen mit dem PKW zog und mit einer kleinen Fahrrad- Gruppe (Anton Geiss und Emil Möller) am großen Festumzug.

Am 16.11. fand wieder der Preisskat in der "Trompete" statt und am 11.12. Weihnachtsfeier und Kinderbescherung und Kaffeeklatsch.

Die Frauengruppe besichtigte am 17.3. die Edeka-Melsungen und unternahm in diesem Jahr drei weitere Busfahrten. Die Weihnachtsfeier fand in der Hasenmühle bei Ippinghausen statt.

In diesem Jahr mußten wir von drei Siedlern Abschied nehmen. Es waren:

Hans Marschall

Heinrich Kiesler und Herta Berninger.

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierte die Fam. Beck.

November 1985 Ilse Urlen

1983

Am 12.2. feierten wir Karneval und am 15.2. ging es hoch her beim gemeinsamen Karnevalsausklang mit der SG Erlenfeld.

Für den 24.5. war ein Grillfest geplant. Da es der Wettergott nicht gut mit uns meinte, mußte die Feier in die "beheizte Grillhütte" (Wohnzimmer der Fam. Urlen) verlegt werden. Die Stimmung war großartig.

Im August feierte die SG Lindenberg II, 1. Vorsitzender Wilhelm Fietkau, ihr 25- jähriges Jubiläum. Wir nahmen am Kommers teil und überreichten ein Geschenk.

Am 15.11. fand wie alljährlich der Preis-Skat in der "Trompete " statt, und am 3,12, feierten wir unsere Adventsfeier. Nachmittags gab es für die Kinder eine Bescherung und eine Filmvorführung, für die Erwachsenen Kaffee

und Kuchen. Zum Abend hatten wir die Siedler zu Musik und Tanz eingeladen. Für das leibliche Wohl sorgte SK Bechstein.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten die Familien Meyer und Marth, das Fest der Goldenen Hochzeit die Fam. Hilgenberg.

Die Frauengruppe unternahm in diesem Jahr 3 Busfahrten und feierte Advent im Gasthaus Rode.

In diesem Jahr verstarben die Siedler:

Emil Kieler

Oskar Correus

Martha Nödler und Wilhelm Hesse.

November 1985 Ilse Urlen

1984

Am 17.1. fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Der Neue Vorstand wurde für die Dauer von drei Jahren wie folgt gewählt:

Vorsitzende: Ilse Urlen

Vorsitzende: Karl-Albert Ehmer u. Wolfgang Flammiger
Hauptkassierer; Helmut Kieler
Schriftführer: Margret Schößler u. Ingrid Ernst
Revisoren: Walter Weifenbach u. Heinz Marth
Delegierte: Karl Schneider, Falk Urlen, Wolfgang Flammiger und Karl Albert Ehmer.
Beisitz: Anton Geiss
Unterkassierer: Gustav Dietrich, Falk Urlen
Festauschuß: Rosel Beck, Willi Grebe, Emil Möller

Im Haus Forstbachweg feierten wir am 18.2. Karneval und am 6.3. den Karnevalsausklang gemeinsam mit der SG Erlenfeld.

Ende Mai führten wir im Zusammenhang mit dem "Tag des Gartens" eine groß angelegte Mitgliederwerbaktion durch. Ca. 300 Rundschreiben gingen in unserem Wohngebiet an alle Haushalte. Das magere Ergebnis unserer Bemühungen: Vier neue Mitglieder!

Am 2.6. ging es ab auf den Dörnberg. Hier wurde ein herrliches Grillfest veranstaltet. Es gab Spaß für Jung und Alt.

Im Sommer schafften wir eine neue Alu-Leiter zur allgemeinen Benutzung an. Hierzu erhielten wir Zuschüsse der Kreisgruppe und des Ortsbeirats.

Vom 24. - 26.8 feierte die SG Lindenberg I ihr 50 - jähriges Bestehen. Zum Kommers überbrachten wir Grüße und ein Geldgeschenk, am Festumzug beteiligten wir uns mit vier geschmückten Handwagen, gezogen von K.-A. Ehmer, Karin Ehmer, Ingrid Ernst und Dieter Bunk. Rosel Beck und Ilse Urlen trugen ein Transparent und acht unserer Siedlerkinder fuhren stolz auf ihren hübsch geschmückten Fahrrädern mit.

Am 28.10. ging es per Bahnbus Richtung Wellerode. Nach einigen Stunden Kegelsport ging es zu Fuß Richtung Heimat. Einige Siedler mußten sich auf dem Heimweg beim Café Freudenstein stärken.

Vom 9.- 12.11. feierte das Haus Forstbachweg sein 15-jähriges Bestehen. Am Samstag richteten wir eine Cafeteria aus und am Sonntag zeigten wir in einer Foto-Ausstellung Bilder aus dem Gemeinschaftsleben unserer Siedlergemeinschaft.

Am 20.11. wieder traditioneller Preis-Skat. Am 16.12. fand eine schöne Weihnachtsfeier für unsere Kinder statt. Unter Leitung von Frau Bretthauer führten die Kinder der SG Lindenberg I ein Märchenstück auf. Zu allen braven Kindern kam der Weihnachtsmann mit einem Geschenk.

Im Rahmen unserer Weihnachtsfeier veranstalteten wir eine große Tombola. Bei guter Tanzmusik verlebten wir einen schönen Abend.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte die

Fam. Sohns,

das Fest der Goldenen Hochzeit die

Fam. Behrle und Fam. Schneider

Die Frauengruppe machte in diesem Jahr eine Fahrt in den Knüll und in die Rhön und fuhr auch nach Eisenberg.

Die Weihnachtsfeier fand am 6.12. im Gasthaus Rode statt. Im Jahr 1984 mußten wir Abschied nehmen von:

Frau Anna Hanitsch

Herr Friedrich Kempcke

Herr August Scheidemann und Frau Sophie Meyer.

November 1985 Ilse Urlen

1985

Gleich im Januar dieses Jahres lud uns am 21.1. SK Wolfgang Flammiger zur "Eisbar" in seinem Garten ein. Am 2.2. feierten wir gemeinsam mit den Siedlergemeinschaften Erlenfeld Lindenberg I, Lindenberg II und Lohfelden Karneval im Bürgerhaus Lohfelden. Gemeinsam brachten wir ein gutes Programm auf die Bühne. Den Karnevalsausklang feierten wir - ohne die Lohfeldener - am 19.2. im Haus Forstbachweg.

Am 17.4. wurde in der Filiale der Stadtsparkasse im Forstbachweg eine Foto- Ausstellung über die Siedlungen hier im Gebiet eröffnet. Auch wird hatten dafür Foto-Material zur Verfügung gestellt. SK Fritz Marquart- Erlenfeld hielt einen Vortrag über die Entstehung der Siedlung.

Am 15.6. feierte die Frauengruppe der SG Erlenfeld unter der Leitung von Frau Hennemuth ihr 25 - jähriges Bestehen. Es war ein großes Fest in der Turnhalle der Schule am Lindenberg.

Für den 19.6. hatten wir ein Grillfest am Wahlebach geplant, das wir jedoch wegen des unsicheren Wetters in letzter Minute zum Haus Forstbachweg verlegten.

Am 14.9. fuhren wir mit dem Bus nach Oberursel, wo der Deutsche Siedlerbund sein 50-jährliches Bestehen feierte.

Das Kreissiedlertreffen fand in diesem Jahr am 26.10. in Vellmar statt.

Mit unserem, Dienstags-Club-'besichtigten wir am 22.10. das Hauptpostamt. Es war eine sehr interessante Führung.

Wie üblich fand am Abend vor dem Buß- und Betttag, am 19.11., der Preis- Skat statt; diesmal in den Kreuzbergstuben.

Unsere Weihnachtsfeier war am 7.12. Nachmittags kam der Weihnachtsmann zu den Kindern und abends wurde bei guter Musik und bester Laune bis in den frühen Morgen das Tanzbein geschwungen.

Die Frauengruppe unternahm in diesem Jahr Fahrten nach Immensee und Oberorge; sie sang am 21.3. auf der Ausstellung " Unser Garten".

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Karin u. Herbert Scharf.

Im Jahr 1985 mußten wir von vielen treuen Mitgliedern Abschied nehmen und zwar von:

Ludwig Beck, 89 Jahre; Martha Scheidemann, 87 Jahre; Elisabeth Hesse, 79 Jahre; Helene Walter, 75 Jahre; Martha Peter, 80 Jahre; Gustav Dieterich, 74 Jahre; Kurt Bickel, 77 Jahre; Hans Bechstein, 74 Jahre; Marie Morgenstern, 75 Jahre; Sophie Wilhelm, 83 Jahre; Günther Brunsch, 65 Jahre

Seit ca. Mitte d. Jahres laufen die Vorbereitungen für unser 50- jähriges Jubiläum in 1986.

Wir wollen vom 6. - 8.Juni 1986 feiern. Hoffentlich gelingt das Fest nach unseren Wünschen. In einem Jahr wird der Chronist darüber berichten können.

Auf ein gutes Jahr 1986!

Ilse Urlen

1986 – Unser Jubiläumsjahr

Ein arbeitsreiches, schönes Jahr liegt hinter uns! Schon von Anfang des Jahres an liefen

die Vorbereitungen für unsere Jubiläumsfeier auf vollen Touren. Vorstand und Festauschuß trafen sich regelmäßig. Unser Fest sollte vom 6. bis 8. Juni gefeiert werden. Wir baten den Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Hans Eichel, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Er sagte auch zu. Für unsere Abendveranstaltungen schlossen wir einen Vertrag mit der Stadt Kassel über die Benutzung der Turnhalle der Schule am Lindenberg ab. Sie würde uns kostenlos überlassen. Am Sonntag, den 8.6. sollte auf dem Schröderplatz gefeiert werden. Hierfür brauchten wir die Genehmigung des Stadtgartenamts. Tanzgenehmigungen für zwei Abende müßten eingeholt werden, und die Straßensperrung für den Schröderplatz war zu beantragen, ebenso die Genehmigung, im Freien Musik zu machen.

Wir einigten uns mit Herrn Gisbert Mazet von der Gaststätte „Kleingartengelände Forstfeld“, daß er die Bewirtung an allen drei Tagen übernehmen sollte. Diesen Entschluß haben wir auch nicht bereut, denn es lief alles reibungslos und nach unseren Wünschen.

Eine schöne Festschrift sollte auch herausgebracht werden. Um unser Fest mitzufinanzieren, mußte Werbung herbeigeschafft werden. Zunächst war ein Umfang von ca. 30 Seiten vorgesehen. Es ergab sich dann aber soviel Material, daß schließlich ein stattliches Heft von 72 Seiten zustande kam. Die verschiedenen Grußworte für die Festschrift mußten zusammengetragen werden, so von Ministerpräsident Holger Börner, OB Hans Eichel, Landesverbandsvorsitzenden Karl Brandt, Kreisgruppenvorsitzenden Heinrich Mackenrodt und den Vertretern der ev. und kath. Kirchengemeinden.

Unsere Festschrift wurde an alle Haushalte im Siedlungsgebiet verteilt. Ein Exemplar ist Anlage zu dieser Niederschrift.

Mit den Vertretern unserer Kirchengemeinden wurde über die Möglichkeit eines ökumenischen Gottesdienstes gesprochen.

Zu unserem Festkommers würden Ehrengäste und Vertreter anderer Siedlergemeinschaften eingeladen. An unserem Bunten Abend am 7.5. sollte auch eine Tombola stattfinden. So worden ca. 400! Preise zusammengesammelt! Als Hauptgewinn schafften wir auf Kosten der Stadtparkasse zwei Fahrräder an und SF H. Bechstein stiftete ein halbes Schwein.

Ein Bühnenauftritt für den Bunten Abend wurde geprobt. In bewegten Bildern zeigten wir einen Überblick über die vergangenen Jahre. Wie viel Spaß hatten wir bei Üben!

Für Bühnenschmuck mußte auch gesorgt werden. Eine da. 6 m breites Transparent „Siedlergemeinschaft Forstfeld“ wurde angefertigt, viele Papierblumen wurden hergestellt. Auf drei Bildtafeln wurden Fotos aus unserer Siedlung gezeigt. Für unseren Basar wurde fleißig gebastelt und auch die Cafeteria mußte vorbereitet werden. Es gab also viel Arbeit.

Alle Bewohner unserer Siedlung wurden aufgefordert, ihre Häuser zum Jubiläum zu schmücken.

Für langjährige Mitglieder wurden Ehren-Urkunden und Nadeln bzw. Broschen des DSB beantragt. Für Falk Urlen und Helmut Kieler wurden Silberne Verdienstnadeln beantragt.

Und so rückte unser Fest immer näher. Am Freitag, den 6.6. begann für einige Sieder der Tag damit, daß Birkengrün aus dem Wald geholt wurde. Die Straßen und Häuser wurden damit geschmückt und am Nachmittag wurde die Turnhalle in einen „Festsaal“ verwandelt.

Um 19:30 Uhr begann mit dem Ökumenischen Gottesdienst in der Immanuel-Kirche unser Fest. Es sprachen die Pfarrer Lucan, Weidner und Zelewski, der Kirchenchor sang und die Flötengruppe spielte. Es war ein feierlicher Auftakt!

Nur Petrus spielte leider nicht mit. Nur mit viel Glück kam man mit trockenen Füßen von der Kirche bis zur Turnhalle. Hier hatten inzwischen einige pfißige Siedler, die es vorgezogen hatten, nicht am Gottesdienst teilzunehmen, die für die Ehrengäste reservierten Plätze belegt, was zunächst für einige Verwirrung sorgte. Auch das bekamen wir in den Griff, und so konnte dann unser Festkommers programmgemäß ablaufen. Leider mußte sich unser

Schirmherr, OB Hans Eichel, durch Frau Stadträtin Stolterfoht vertreten lassen. SF Karl Schneider hielt einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Siedlung, bis hin in die heutige Zeit. Unsere Gäste überbrachten Grußworte und verschiedenen Geschenke wie Zinnteller usw. Die Singgruppe unserer Frauengruppe trug zweimal mit Begleitung von Frau Lambach auf dem Akkordeon ihre Lieder vor und trug dann zu einem guten Gelingen bei. Kreisgruppenvorsitzender Heinrich Mackenrodt ehrte die langjährigen und verdienten Mitglieder, mit der Silbernen Verdienstnadel wurden Helmut Kieler, Falk Urlen und Ilse Urlen ausgezeichnet. Den Geehrten wurde von der Siedlergemeinschaft ein hübscher Zinnteller, in den das Emblem unserer Gemeinschaft eingraviert ist, überreicht. Anschließend wurde noch zu den Klängen der Big Band Fuldata bis ca. 1:00 Uhr getanzt.

Am Samstag, den 7.6. gab's erst mal i der Turnhalle ein Großreinemachen. Dann würde zum letzten Mal der Auftritt für den Abend geprobt. Am Abend füllten dann ca. 300 Personen den Saal. Unser Bühnenauftritt war ein voller Erfolg! Die Kellergeister von der Siedlergemeinschaft Lindenberg II spielten zweimal mehrere Lieder und hatten extra zu diesem Anlaß das „Forstfeld-Lied“ komponiert. Zweimal trat das Kurhessen-Ballett, ein Männerballet, auf; einmal als flotte Matrosen und einmal als Hula-Mädchen, was die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hinriß. Tanzmusik machte dann wieder die Big Band Fuldata. Zwischendurch wurden die 2000 Lose an den Mann bzw. die Frau gebracht und es herrschte überall Freude über die guten Preise. Bis ca. 3:00 Uhr am Morgen wurde getanzt.

Am Sonntag, den 8.6. meinte es Petrus etwas besser mit uns, so daß wir – wie geplant – die Aktivitäten auf dem Schröderplatz durchführen konnten. Ab ca. 10:00 Uhr fuhr der Oldie-Traktor durch die Siedlung und die am schönsten geschmückten Häuser wurden prämiert, indem den Eigentümern Präsentkörbe überreicht wurden.

Auf dem Schröderplatz waren ein Bierschiffchen und ein Imbißstand aufgebaut. Die Big Band Fuldata machte Musik und wurde ab ca. 13:00 Uhr von dem Musikzug Nieste abgelöst. Die Kinder hatten Gelegenheit, an verschiedenen Ständen ihr Glück zu versuchen und kleine Preise zu gewinnen.

Der Basar der Siedlerfrauen fand regen Zuspruch und die Eröffnung der Cafeteria mit selbst gebackenem Kuchen konnte von einigen kaum abgewartet werden.

Zur Erinnerung an unser Jubiläum pflanzten wir auf dem Schröderplatz einen Rot-Ahorn.

In der Presse wurde in den nächsten Tagen von unserem Fest berichtet.

Im Jahr 1986 haben wir wieder gemeinsam mit den SG Lohfelden, Erlenfeld und Lindenberg II Karneval im Bürgerhaus Lohfelden gefeiert, und zwar am 1.2.1986. Den Karnevalausklang feierten wir traditionsgemäß im Haus Forstbachweg am 11.2.1986.

Im August nahmen wir an einer Dampferfahrt der SG Lindenberg II teil.

Am 9. September unternahmen wir mit der Oldtimer-Straßenbahn eine Fahrt. Es ging vom Lindenberg über den Königsplatz (große Futterpause) nach Baunatal und zurück.

Am 21. Oktober ging unsere ganze Dienstagsgruppe ins „Panorama“ zum Kegeln.

Am 22. Nov. veranstalteten wir bei unserem Festwirt Mazet eine kleine „Nachfeier“. Unsere Jubiläumsveranstaltungen waren alle auf Video-Film aufgezeichnet worden. So guckten wir uns noch einmal gemeinsam die wichtigsten Teile an und anschließend spielten die Kellergeister noch zum Tanz auf.

Am 13. Dez. feierten wir Weihnachten. Nachmittags kam wieder der Weihnachtsmann zu den Kleinen und abends wurde nach einem gemeinsamen Essen getanzt. Zu beiden Veranstaltungen hatten wir den Zauberer Ulrico eingeladen. Abends war auch unser Schirmherr OB Eichel anwesend, der uns noch einen Besuch schuldete, wie er zu unserer Jubiläumsveranstaltung verhindert war.

Unsere Frauengruppe feierte am 4. Dez. ihr 30jähriges Bestehen – immer noch unter der Leitung von Frau Marie Ehmer.

Im Jahr 1986 feierten drei Familien Goldene Hochzeit, es waren: Eheleute Möller, Geiß und

Bochnia.

Von drei Siedlern mußten wir für immer Abschied nehmen, es waren: Frau Margarete Hosung, Herr Werner Schade und Herr Gerhard Elz.

Kassel, den 20.1.1987

Ilse Urlen

Auszüge aus unserer Festschrift 1986

Bis in die 40er Jahre hinein hieß unsere Siedlung "Fieseler-Siedlung", dieser Name entsprach dem eigentlichen Zweck der Gründung. Es handelte sich um die Schaffung von Wohnraum für die Angehörigen der Fieseler-Werke.

Gerhard Fieseler schreibt in seinem Buch "Meine Bahn am Himmel" darüber folgendes: "Neben der laufenden Produktion hatten wir nun die Aufgabe, für den geforderten wesentlich größeren Ausstoß zusätzlich zwei komplette Werke zu bauen, einzurichten, die notwendigen Mitarbeiter anzuwerben - und möglichst bald Jagdflugzeuge zu liefern... Die schwierigste Aufgabe war wie immer, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. In der Kasseler Gegend suchte man bereits vergeblich nach guten Leuten. Unter den verbliebenen Arbeitslosen gab es nur wenige geeignete Kräfte, die zudem vorher geschult werden mußten. So schickten wir Werber in Gebiete, in denen die Verhältnisse anders lagen, und viele, die jahrelang arbeitslos waren, kamen gern und voller Hoffnungen nach Kassel. Sie lebten sich meistens bald ein, verdienten gut und konnten sich wieder hocharbeiten. Ihren Familien beschafften wir eine Wohnung und finanzierten den Umzug.

Alle Versuche, diese Rechte löschen zu lassen, sind bisher fehlgeschlagen. Wer also keine Hypothek erhält, weil das Vorkaufsrecht im Grundbuch steht, muß an die Fieseler GmbH einige tausend Mark bezahlen - ob er es für berechtigt hält oder nicht.

Ursprünglich hatten unsere Straßen vor 1945 - außer dem Schröderplatz - andere Namen, sie hießen alle nach bekannten Piloten, die Radestraße hieß Baumerststraße, die Singerstr. hieß Neuenhofenstr., die Lindenbergr. war die Plautstr., die Stegerwaldstr. war die Ungewitterstr., die Hausmannstr. war die Wulfstr. und die Kolpingstr. war die Hackmackstr. Der Schröderplatz behielt nach Aussagen eines älteren Siedlers seinen Namen nur deswegen, weil der Flieger Schröder noch vor dem zweiten Weltkrieg bei einem Flugunfall ums Leben kam.

Der heutige Name "Forstfeldsiedlung" wurde abgeleitet von der ehemaligen Flurbezeichnung, auf der unsere Siedlung erbaut worden war. Der Forst war im Gegensatz zu Waldau und Bettenhausen, wie auch der Eichwald, schon immer Kasseler Gebiet, auf dem die Ackerbürger ihr Vieh weideten, wo Gericht gehalten, die Urteile vollstreckt und die Gehentken verscharrt wurden, seit dem 17. Jahrhundert übten und paradierten hier die Truppen von Hessen-Kassel. Die Übungen der Artillerie rissen die Bettenhäuser und Waldauer aus dem Schlaf. Zu dieser Zeit wurde der Forst aus strategischen Gründen vollkommen abgeholzt, daraus ergab sich jetzt wohl der Name "Forstfeld". Um den Durchgang von Bettenhausen nach Waldau zu unterbinden, wurden Zäune errichtet.

Als man mit dem ersten Weltkrieg bereits rechnete, wurde 1911 in der Lilienthalstr. die "Königliche Munitionsfabrik" gebaut. So hatte die friedliche Nutzung unseres Gebiets nicht lange gedauert. Zwar wurde die Fabrik nach Ende des Krieges geschlossen, Teile wurden aber bald wieder an ein kleines Flugzeugwerk vermietet, bei dem Fieseler als Einflieger tätig war. Dieses Werk kaufte Fieseler 1929 mit den Mitteln, die er als Kunstflieger verdient hatte, auf. Die ersten Staatsaufträge kamen 1933.

1935 war der erste Bauabschnitt unserer Siedlung im Rohbau fertig. Es handelte sich dabei um die modernste Arbeitersiedlung Deutschlands (Toilette im Haus). Im gleichen Jahre wurden die Häuser auch verlost, die Siedler konnten darangehen, das Obergeschoß selber auszubauen. Viele erinnern sich auch noch heute, wie man auf den Freitag wartete, um mit

dem verdienten Geld vom Steidel wieder einen Sack Zement mit dem Leiterwagen holen zu können - damit es am Wochenende weitergehen konnte.

Wenn Fieseler in seinem Buch schreibt, daß man hier jetzt gut verdiente, dann war das sicher aus seiner Sicht als Unternehmer gesehen.

Natürlich war das Ganze, wie sollte es beim Bauen auch anders sein, mit viel Ärger verbunden, viele Versprechungen des Bauherren wurden nicht eingehalten.

Die ersten Siedler übernahmen die Häuser im Mai 1936 - aber wie?! Die Häuser waren noch nicht ausgetrocknet, deswegen mußte Koks in offenen Körben in den Häusern verbrannt werden. Es gab keine Straßen, um die Häuser stand das Wasser, von Gärten war noch keine Spur.

Als erstes wurden dann die Höfe ausgehoben und mit Schlacke aufgefüllt. Diese Schlacke findet man auch heute beim Umbauen und Rasen anlegen allenthalben. Die Gärten wurden jetzt angelegt, jeder nach dem gleichen Plan, in jedem Garten stand der gleiche Apfelbaum an der gleichen Stelle. Eigene kreative Gartengestaltung war noch nicht gefragt.

Nicht alle Siedler der ersten Stunde blieben, einigen war dieses Leben zu hart, sie gaben auf.

Das Leben verlief grundsätzlich in großer Harmonie, obwohl oder gerade weil jeder einzelne mit irdischen Gütern nicht gesegnet war. Viele Siedler entwickelten sich deswegen zu "Kleinbauern" und hielten sich, wegen des Mistes für den Garten und des Bratens Haustiere wie Hühner, Kaninchen, Ziegen und Schweine.

Das war ja auch der eigentliche Siedlungsgedanke gewesen, den Arbeitern für schwere Zeiten ein Stück Land zur Verfügung zu stellen, von dem sie sich selber ernähren konnten.

Aus unserer heutigen Sicht ist es eigentlich verwunderlich, daß der Ausbruch des Krieges die Siedler, so wie es überliefert wurde, völlig unerwartet traf, zumal sie ja alle in Rüstungsbetrieben arbeiteten. Mancher Siedler wurde eingezogen und starb "fürs Vaterland", andere kamen bei Luftangriffen auf die Fieselerwerke um. Die Sirene bestimmte den Tagesablauf. Bei Nacht irrte man mit seinen Habseligkeiten auf den verdunkelten Straßen umher, man suchte Schutz in der Waschküche und unter der Treppe, später baute man kleine Bunker vor den Häuschen, in denen die Ehefrauen kauerten, während die Männer einige Hundertmeter weiter im Bombenhagel ums Leben kamen. Schließlich wurden viele Siedler evakuiert und fanden, als sie nach Kriegsende zurückkamen, z. T. fremde Menschen in ihren Häusern. Gerade weil es eine bitterböse Zeit war, gingen die Menschen sofort wieder an die Bestellung ihrer Gärten. Die beschädigten Häuser wurden instand gesetzt, die Luftschutzbunker gesprengt oder von den Siedlern selber zerkleinert, damit Sprengschäden vermieden werden konnten. Mit dem anfallenden Schutt wurde der Schröderplatz in einen trostlosen Trümmerberg verwandelt.

Nach 1945 ging es dann wieder langsam bergauf. Aufgrund der Gewerbefreiheit ließen sich Gewerbebetriebe in unserer Siedlung nieder, es gab bald auch Ärzte, Apotheker und eine Hebamme, die Post errichtete eine Fernsprech- und Posthilfsstelle. Die Forderung nach einer Anbindung an den Nahverkehr ließ sich noch lange nicht durchsetzen. Schon damals bestand der Wunsch nach einem größeren Saalbau für das Kulturleben, dieser Wunsch wurde erst in den 70er Jahren mit dem Bau des Hauses Forstbachweg und der Genehmigung von Vereinsfeiern in der Turnhalle durch Oberbürgermeister Eichel, unserem Schirmherrn, ermöglicht.

Nachdem die Siedlerarbeit lange geruht hatte, wurde wieder eine Siedlerversammlung einberufen. Aus Siedlerkameraden waren nun Siedlerfreunde geworden. Die alten Obstbaumspritzen wurden wieder in Gang gesetzt, Leitern wurden angeschafft. Eine der ersten Handlungen war, für einen Siedlerfreund einen Rollstuhl anzuschaffen. Es wurde die Sterbekasse gegründet, die, wie ich vor 10 Jahren noch schreiben konnte, damals einen guten Grundstock hatte. Leider war diese Kasse im letzten Jahr auf Grund der leider viel zu vielen Sterbefälle dann aufgebraucht. Problemlos - und das spricht für das auch heute noch bestehende große Zusammengehörigkeitsgefühl der Siedler, konnte eine Sonderumlage

durchgeführt werden. Allein im Jahr 1985 starben 10 Mitglieder der Siedlergemeinschaft. Wenn der Betrag, den die Angehörigen bei einem Sterbefall ausgezahlt bekommen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, so kommt in ihm doch die Solidarität und das Mitgefühl der Mitglieder der Gemeinschaft mit den Trauernden zum Ausdruck.

Seit den ersten fünfziger Jahren liest man in fast allen Berichten von der spärlichen Beteiligung der Siedler an den Veranstaltungen und an den Versammlungen. Dennoch waren die Erntedankfeste eine Selbstverständlichkeit. Ohne daß sich die Siedler darauf vorbereitet hatten, erhielten sie 1952 im hessischen Landeswettbewerb um die schönste Kleinsiedlung den 4. Preis und stolze 120 DM. Nur die Straßen waren noch schlecht wie eh und je und keiner fühlte sich zuständig; dieses Problem wurde erst 1955 gelöst.

Den Jungsiedlern, die sich 1955 zusammenschlossen, gelang es dann wieder, mit ihren Blütenfesten Leben in die Gemeinschaft zu bringen, doch auch diese Aktivitäten hielten sich nur ein knappes Jahrzehnt.

Die Frauengruppe war 1956 gegründet worden. Seither treffen sich die Frauen regelmäßig, sie singen gemeinsam und veranstalten schöne Busfahrten. In unserem Jubiläumsjahr hat also auch die Frauengruppe Grund zu feiern - ihr 30jähriges Bestehen.

Vor 12 Jahren mußte man die Existenzberechtigung der Gemeinschaft in Frage stellen, niemand wollte mehr Ämter übernehmen, auf der Jahreshauptversammlung wurde der Vorschlag gemacht, die Gemeinschaft aufzulösen. Schließlich fanden sich doch einige Idealisten, um der Gemeinschaft wieder Leben einzuhauchen. Der neu gewählte Vorstand aber hatte jetzt auch wesentlich leichter. Durch die Möglichkeiten, die das neu errichtete Haus Forstbachweg bot, war eine Gemeinschaftsarbeit erst wieder möglich geworden. Wiederbelebt wurden die Weihnachtsfeiern. Nachmittags erhalten alle Kinder vom Weihnachtsmann ein Geschenk, danach sieht man lustige Filme, Siedlerfrauen bedienen alle mit Kaffee, Kakao und Kuchen.

Die Karnevalsfeiern wurden sehr beliebte Veranstaltungen, die Vorträge immer besser. Heute feiern die Siedlergemeinschaften zusammen im Bürgerhaus Lohfelden, wofür zu diesem Zweck eine eigene Siedlerbuslinie eingerichtet wurde. Den Karnevalsausklang feiern die Siedler dann wieder im Haus Forstbachweg.

Die Siedler treffen sich seither alle 14 Tage. Hier hört man das Neueste aus der Siedlung, aus der Kreisgruppe und aus der Politik. Dann wird geschnuddelt, Karten gespielt und gebastelt. So entstanden auch viele hübsche Dinge für den Basar zum 50-jährigen Jubiläum der Gemeinschaft.

Endlich konnte nach 10jährigem Ringen der Schröderplatzes 1985 den Bürgern renoviert übergeben werden. Aus dem ursprünglichen Trümmerberg wurde ein Treffpunkt für jung und alt. Für die Kinder wurde eine große Schaukel und eine Tischtennisplatte aufgestellt, die sehr gut angenommen wurden. Fußballspielen sollen die Kinder am Wahlebach, darum konnten jetzt auch Büsche und Sträucher auf den Platz gepflanzt werden. Damit die Siedler auch einmal zünftig feiern können, wurde der Platz so hergerichtet, daß man auf dem Podest einen Bierwagen stationieren kann. So richtig getestet werden kann der Platz dann beim 50-jährigen Jubiläum. Es soll hier ein zünftiger Frühschoppen mit Musik stattfinden.

Durch die Anregung eines Siedlerfreundes, der selber aktiver Radrennfahrer ist, wurde das Radrennen "Rund im Forstfeld" unter der Organisation eines großen Forstfelder Verbandes zu einer traditionellen Veranstaltung gemacht. Auch hier hat der Schröderplatz bereits seine Bewährungsprobe -bestanden. Aus ganz Nordhessen messen sich die Rennfahrer, indem sie ihre Runden um den Schröderplatz drehen.

Weniger beliebt war dagegen ursprünglich die Einführung einer Tempo-30-Zone. Gegen die Tempolimitierung hatten wohl nur wenige Siedler etwas einzuwenden, wohl aber gegen die Aufstellung der Blumenkübel. Die Maßnahme war aber sicher wichtig, weil sonst noch mehr der Autofahrer, die Waldau umgehen wollen, durch unsere Straßen gefahren wären. Nach Aussagen der Verantwortlichen, soll es sich hierbei aber nur um einen Versuch handeln, die Kübel stellen nur einen Versuch dar, sie sollen einmal durch eine bessere Lösung ersetzt werden. Hätte man keine Kübel aufgestellt, wäre die Begrenzung auf 30 km/Std ju-

ristisch nicht machbar gewesen.

Mit vereinten Kräften konnten wir es erreichen, daß die Straßen bei uns 14täglich gereinigt wurden und nicht, wie ursprünglich geplant, wöchentlich; das schlug sich in den Gebühren nieder, wenn wir auch heute noch der Auffassung sind, daß wir unsere Bürgersteige selber in Ordnung halten können, wie wir es auch in den vielen Jahren zuvor immer gemacht haben. Auch bei Entlastung für Eckgrundstücksbesitzer hatten die Siedler ihre Hände im Spiel. Leider meinte dann aber das Verwaltungsgericht, daß Eckgrundstücksbesitzer nicht zu entlasten seien, das wäre nämlich eine Ungleichbehandlung - leider.

Hoffen wir, daß die nächsten 50 Jahre weiter in Frieden ablaufen, damit sich unsere Siedlung und damit unsere Siedlerstellen organisch zu einer Oase der Ruhe und Entspannung weiterentwickeln kann, damit wir alle selber zu innerem Frieden gelangen.

Falk D. Urlen

Heinrich Mackenrodt, der damalige Kreisgruppenvorsitzende, schrieb das folgende Grußwort:

Liebe Siedlerfamilien vom Forstfeld!

Als vor 50 Jahren mit viel Müh' und Plag' Eure Siedlung entstand, war ich gerade 16 Jahre alt und ein "Halbstarker vom Erlenfeld", wie man heute sagen würde! Mit meinen Schulfreunden haben wir Eure Siedlung wachsen sehen und dieses auch mit einem neidischen Blick, denn bei Euch wurde alles größer und besser als bei uns gemacht. Trotz der Streiche, die wir damals gemacht haben, sind wir gute Nachbarn geworden und haben gemeinsam viele schwere Schicksalsschläge durch den unsinnigsten aller Kriege erhalten!

Als Ihr nach dem Krieg anfangt, die Schäden zu beseitigen, hat dann auch mancher von Euch sein Baumaterial auf einem Handwagen, den auch ich beim Otto Brunsch mitgebaut habe, herangeholt.

Wenn ich zurückblicke, sehe ich nur immer die Leistungen, die in einer Gemeinschaft vollbracht werden, so soll es auch in der Zukunft sein. Schlechte Zeiten lohnen sich nicht, in Erinnerung zu rufen, sie können nur als Mahnung in Erscheinung treten.

Liebe Siedlerfamilien, denkt nur an das Gute und hofft, daß Euch die Zukunft nur in Frieden und Freiheit erhalten bleibt. Wir von der Kreisgruppe Kassel wünschen Euch für Euer großes Fest und für die Zukunft, daß all' Eure Wünsche in Erfüllung gehen.

Heinrich Mackenrodt

Vorsitzender der Kreisgruppe Kassel

im Deutschen Siedlerbund

Die Pfarrer (Lucan und Weidner) schrieben folgendes Grußwort:

Liebe Siedler!

Die Älteren von Ihnen haben erlebt, was Frieden bedeuten kann: das Ende einer dunklen, schrecklichen Zeit! Der Krieg hatte sich hautnah angekündigt für jeden, der das Zeitgeschehen beobachtend in einem Rüstungsbetrieb arbeitete. Siedlungshäuser für Menschen, die in die anlaufende Kriegsmaschine eingebaut waren! Wie mochte Ihnen damals zumute gewesen sein? Sicher sehnten Sie sich nach Frieden! Mußte man nicht mutig sein, wenn man sich diese Sehnsucht eingestehen wollte? Gehörte nicht gar Wagemut dazu, die Sehnsucht nach Frieden offen zu bekennen? Konnte man das damals in unserer Kirche tun? Ich hoffe es sehr!

Und dann kam der Friede. Vorbei war es mit dem "Sterben für's Vaterland" (Was für ein schrecklicher Götze, dieses "Vaterland" damals!). Vorbei war es mit den Bomben! (Während ich dieses Grußwort schreibe, laufen in Kassel die Sirenen zur Probe. Es ist der

5- März 1986, 10.15 Uhr. "Wachet und betet", sagte Jesus. "Bete und arbeite" heißt eine alte Mönchsregel. Laßt uns beten und für den Frieden arbeiten!) Vorbei war ee damals mit den Bomben, die Luftschutzbunker vor den Siedlungshäuschen hatten ausgedient.

Gott sei Dank!

Gott sei auch Dank für die Aufbauzeit nach dem Kriege und für die Gemeinschaft, die Sie miteinander erleben durften.

Wie schön, daß sich Ihre Siedlergemeinschaft bis heute erhalten hat - 50 Jahre!

Gottes Segen für die Zukunft wünschen Ihnen von Herzen im Namen der Gemeinde Ihre Pfar-
rer Lucan und Weidner

Pfarrer Zelewski schrieb:

Es gibt in jedem Leben Augenblicke, in denen man um die richtigen Worte verlegen ist. So ein Augenblick, in dem man nicht weiß, wo anfangen und wo aufhören, weil es im Grunde zu viel zu sagen gibt, ist das Goldene Jubiläum der Siedlergemeinschaft Forstfeld.

Erlauben Sie mir bitte, daß ich mein Grußwort mit dem Goethewort beginne: "Wenn du nehmen willst, so gib! "

Zurückschauend auf die 50-jährige Geschichte der Forstfeld-Siedlung stellen wir fest, daß es gegensätzliche Jahre waren: Jahre freudigen Beginns, Jahre mit leidvollen Erfahrungen und Ereignissen, Jahre erneuten freudigen Hoffens und Schaffens.

Viele von Ihnen haben hier eine neue Heimat gefunden und mit der Heimat Geborgenheit und mit recht eine willkommene Gemeinschaft. Als Pfarrer der St. Andreas Gemeinde, die mit der Siedlergemeinschaft eng verbunden ist, spreche ich unseren herzlichen Dank

dafür aus, daß Sie in den vergangenen 50 Jahren ein schönes Beispiel gegeben haben, wie eine wirklich aktive Teilnahme am Leben unserer Gesellschaft ausschauen kann. Jeder hat dazu beigetragen, daß alle Probleme, denen Sie gegenüberstanden, bewältigt wurden und daß das Leben zum Wohl der Forstfeldbürger gemeistert wurde. Wir hoffen, daß die vergangenen 50 Jahre Ihnen allen viel Freude bereitet haben, aber auch Ihnen allen dazu verhelfen, daß Sie in

Zukunft Ihre Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit aktiv und engagiert fortsetzen.

So wünschen wir - die St. Andreas Gemeinde - diesem 50-jährigen Jubiläum der Siedlerge-
meinschaft Forstfeld alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

1987

Das Siedlerjahr begann mit einem Dankeschön an alle Vorstands- und Festausschussmit-
glieder für die viele Arbeit im Jubiläumsjahr. Gemeinsam gings nach Büchenwerra zum
Spanferkelessen.

Am 27. 1. fand die Jahreshauptversammlung statt. Da ich mich nicht mehr als Vorsitzende
zur Verfügung stellte, mußte ein neuer Vorstand gewählt werden. Dieser setzt sich folgen-
dermaßen zusammen:

1. Vors. Wolfgang Flammiger

Stellvertreter Dieter Durstewitz u. Karl-Albert Ehmer

Schriftführerin Ingrid Ernst

Kassierer Helmut Kieler

Beisitzer Inge Flammiger, Ilse Urlen

Am 21.2. fand wieder die gemeinsame Karnevalsveranstaltung im Bürgerhaus Lohfelden statt. Die jungen Frauen aus unserer Siedlung traten als „Weiberkomitee“ auf. Der Karnevalsausklang wurde am 3.3. im Haus Forstbachweg gefeiert.

Am 10.03. besichtigten wir im Rahmen unserer Dienstags-Treffen die Feuerwehr. Am 24.3. hatten wir die Post zu Gast. Die Siedler wurden über das Kabelfernsehen informiert. Im Laufe des Jahres wurde in unserer Siedlung das Kabel verlegt und voraussichtlich im Februar 88 eingespeist. Am 24.5. ging es mit dem Bus in den Wildpark Germerode, wo bei gutem Wetter ein schönes Grillfest gefeiert wurde. Am 5.6. konnte eine Gruppe von 10 Personen beim „Teletreff“ im Studio des Hessischen Rundfunks dabei sein. Im Juni beglückwünschten wir die SG Espenau zum 50-jährigen Bestehen und im August die AWO Forstfeld zum 40-jährigen Bestehen. Im Sept. fand unser erstes „Schröderplatz-Fest“ statt. Es war ein voller Erfolg und es ist unser Wunsch, es zur Tradition werden zu lassen. Wie schon seit vielen Jahren, so fand auch in 1987 am Abend vor Buß- und Betttag, am 17.11. ein Preis-Skat statt. Das Siedlerjahr endete mit einer schönen Weihnachtsfeier am 19. Dez. 87. Da wir seit der Jubiläumsfeier einen Guten Kassenstand haben, konnten wir im Jahr folgende Anschaffungen machen: 8 Tische und dazu 16 Bänke und einen robusten Gartenhäcksler. Das alles kann von unseren Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden. Erstmals wurden an unsere Mitglieder Karten mit Weihnachts- u. Neujahrswünschen und einem kleinen Geschenk, einem Kuli, verteilt.

Die Frauengruppe traf sich einmal im Monat, feierte am 7.12. Weihnachten und unternahm im Jahr 1987 drei Fahrten: im Mai ging es nach Oedelsheim, Im Juni an den ??stausee und im Herbst nach Eisenberg. Auch die jungen Frauen, die beim Karneval aufgetreten waren, trafen sich noch dreimal zwanglos zu fröhlichen Unternehmungen. Es war also ein erfolgreiches Siedlerjahr mit vielen Aktivitäten.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten Ilse und Falk Urlen, Rosl und Günter Beck, Elisabeth und Erwin Brückner, Waltraud und Willi Grau und Maria und Helmut Kieler.

Goldene Hochzeit hatten: Clara und Theo Bauer, Gretel und Walter Homburg und Margarete und Walter Weifenbach.

Viel zu früh mußten wir Abschied nehmen von Siedlerfreund Erich Rau.

Ich hoff, daß auch im Jahr 1988 die Gemeinschaft so gut zusammenhält.

Ilse Urlen

1988

Mit einer Neujahrsbegrüßung am 17.01. begann das Siedlerjahr 1988. Leider kamen nur ca. 30 – 40 Siedler, so daß zu überlegen ist, ob eine solche Veranstaltung wiederholt werden sollte.

Die Jahreshauptversammlung fand am 26.1.statt. Da es keine Wahlen gab, ist wohl das einzig Erwähnenswerte der Beschluß, die Reden am Grab abzuschaffen, wie aus dem Protokoll hervorgeht.

Am 6. Februar wurde wieder gemeinsam mit den Siedlergemeinschaften Lohfelden, Erlenfeld und Lindenberg I Karneval im Bürgerhaus Lohfelden gefeiert. Wir beteiligten uns mit zwei Beiträgen und zwar einem Zwiegespräch zwischen Helga Kell und Ilse Urlen und einem Auftritt, die „Forstfelder Mönche“. Der Karnevalsausklang wurde am 16.2. im Haus Forstbachweg unter der Regie der SG Erlenfeld gefeiert.

Am 2. März wurde im Panorama gekegelt, gute Laune inbegriffen.

Beim Grillfest am 10.4. in der ???-Hütte hätte s getrost schon etwas wärmer sein können. Aber bei heißer Wurst und Fleisch vom Grill und den entsprechenden Getränken m,achten wir uns ein paar vergnügte Stunden.

Der SG Bunte Berna – Gartenstadt Eichwald – überreichten wir anlässlich des 50 j. Jubiläums Anfang Juli ein Präsent.

Nach der Sommerpause stand ein 2. Schröderplatzfest auf dem Programm. Am 3. Sept wurde es gefeiert und war aus dem beigefügten Zeitungsbericht ersichtlich, es wurde ein voller Erfolg.

Am 23. Sept. besichtigten wir die Brauerei Kropf, wobei die „Besichtigung“ den kleinsten Teil der Zeit in Anspruch nahm. Umso ausführlicher wurde hinterher die Qualität des Gersensaftes getestet und für gut befunden.

Am 13. Oktober informierten wir uns im Druck- und Pressezentrum über die Entstehung unserer HNA und anderer Druckerzeugnisse und am 1. Nov. wurde das VW-Werk besichtigt.

Der traditionelle Preis-Skat fand am 15.11. statt.

Im Rahmen unserer Dienstagstreffen veranstalten wir am 24. 11. eine kleine Adventsfeier, bei der Dias und Video-Filme aus dem Siedlerjahr gezeigt wurden.

Am 3. Dez. wurden nachmittags die Kinder zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Nach dem Kaffeetrinken vertrieb eine Kasperle-Aufführung den Kindern die Zeit, bis der Weihnachtsmann kam. Der hatte wieder für jedes Kind etwas Passendes mitgebracht. Die Freude war groß.

Abends feierten die Erwachsenen. Sfr. Bechstein hatte gutes Essen zubereitet und später wurde das Tanzbein geschwungen.

An unsere Mitglieder wurde im Dezember eine Karte mit guten Wünschen zu Weihnachten und zum Neuen Jahr verteilt.

Im Verlauf des Jahres wurden 2 Strahler mit Stativ angeschafft, die bei Festen die Szene ausleuchten sollen und an die Siedler ausgeliehen werden können.

In einer Vorstandssitzung am 24.12.1989 wurden schließlich die Weichen für das Siedlerjahr 1989 gesteckt.

Frau Maria Ehmer hatte im Januar ihr Amt als Leiterin der Frauengruppe niedergelegt. Für ihre mehr als 30-jährige Tätigkeit wurde sie im Rahmen des Schröderplatzfestes geehrt. Die Nachfolge trat Frau Bickel an. Die Gruppe trifft sich wie bisher einmal im Monat in der Trompete und unternahm in 1988 eine Tages- u. drei Halbtagsfahrten.

Die Gruppe der jüngeren Frauen ging einmal ins Thermal Bad, unternahm eine Wanderung zur Grauen Katze und fuhr zum Weihnachtsmarkt nach Rotenburg. Außerdem wurde vom Frühjahr bis zum Herbst einmal in der Woche Gymnastik gemacht.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten: Familien Lier, Sabel und Geertsen.

Von uns gingen leider die Siedlerfrauen Elisabeth Beck, Marie Putzer, Marie Schäfer und Anna Correus.

Für die SG Forstfeld war 1988 ein gutes Jahr mit vielen Aktivitäten und ich hoffe, daß auch für 1989 Gutes zu berichten habe werde.

Jan. 1989

Ilse Urlen

1989

Wiederum begannen wir das Siedlerjahr mit einem Neujahrsempfang und zwar am 8. Januar. Diesmal kamen schon bedeutend mehr Siedler, so daß man von einer gelungenen Ver-

anstaltung sprechen kann.

Die Jahreshauptversammlung fand am 24.1. statt. Es wird beschlossen, daß ein Gerätehaus auf dem Schröderplatz aufgestellt werden soll. Nach vielen Behördengängen und Mühe steht dann das Haus zum Jahresende im „Rohbau“ an seinem Platz.

Am 28. Jan. wurde wieder in Lohfelden Karneval gefeiert. Unsere Siedler beteiligen sich mit dem „Heidi-Tanz“ und einem Zwiegespräch. Für den Faschingsausklang im Haus Forstbachweg am 7.2. waren wir in diesem Jahr verantwortlich. Besonders das Spektakel um den „Tod“ des Hoppeditz fand großen Anklang.

Am 8.3. wurde eine Bürgerversammlung in Sachen „Denkmalschutz“ notwendig. Die Siedler wenden sich entschieden gegen die Art der Bevormundung. Die Versprechungen der Politik und Denkmalschützer waren jedoch für die Katz, so daß jetzt Anfang 1990 wieder die gleichen Probleme auftraten.

Zu unserem Dienstagstreffen am 16.5. führte uns Karl-Ernst Frey Dias über das „Orientalische Rußland“ vor.

Am Sonntag, den 25.6. fand eine Wanderung von Wattenbach nach Eiterhagen statt.

Am 1.7. beteiligten wir uns am 20-jährigen Jubiläum des Hauses Forstbachweg.

Zu einem herrlichen Erlebnis wurde der Besuch des Lustspiels „Das Wirtshaus im Spesart“ auf der Freilichtbühne Twiste am 29. Juni.

Unser 3. Schröderplatzfest war wieder ein voller Erfolg. Es fand am 26. August statt.

Einen schönen Abend verlebten wir beim Kreissiedlertreffen am 14.10. in Oberkaufungen. Hier beteiligten wir uns mit dem „Blumentanz“ am Programm.

Im November 1989 fand wohl das Ereignis des Jahres statt, das niemanden ungerührt ließ. Die deutsch-deutsche Grenze wurde geöffnet. Trabis und Wartburgs rollten auf der Leipziger Straße nach Kassel hinein. Am Sonntag, dem 19.11. erwarteten wir früh morgens die Freunde aus der DDR an der Leipziger Straße, um sie mit heißen Getränken, Brötchen und Süßigkeiten zu versorgen. Viele Tränen der Freude und Süßigkeiten zu versorgen. Viele Tränen der Freude und der Rührung wurden an diesen Tagen vergossen!

Am 21.11. fand die traditionelle Preisskat statt, am 28. 11. ein gemütlicher Glühweinabend, auf dem auch Dias gezeigt wurden.

Viel Freude hatten unsere Kinder wieder am 9. Dez., als sie im Rahmen der Weihnachtsfeier ein Märchenstück sahen und hübsche Geschenke vom Weihnachtsmann in Empfang nehmen konnten. Am Abend fand dann die Feier für die Erwachsenen statt.

Im Jahr 1989 feierten die Eheleute Goebel und Ludolph Goldene Hochzeit, die Eheleute Goletz konnten sogar die Diamantene Hochzeit feiern.

Die Frauengruppe unter der Leitung von Frau Bickel traf sich auch im Jahr 1989 regelmäßig in der Trompete und unternahm Busfahrten, während die Gruppe der jüngeren Frauen einmal „Hamburg“ bei Nacht besuchten. Von März bis Oktober wurden Gymnastik-Stunden veranstaltet und sich bei dem Kreissiedlertreffen mit dem Blumentanz beteiligt.

Leider mußten wir im Jahr 1989 von treuen Siedlern Abschied nehmen, und zwar von Oskar Bechstein, Hans Hilgenberg, Erna Tackenberg und Christina Rauch.

März 1990

Ilse Urlen

1990 - Das Jahr der Deutschen Wiedervereinigung –

Unser Siedlerjahr begann mit der Neujahrsbegrüßung am 21.1.1990.

Am 23.1. fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Ergebnis:

1. Vors. Wolfgang Flammiger
Stellvertreter Dieter Durstewitz und Günter Beck
Kassierer Karl-Albert Ehmer
Schriftführer Margret Schößler
Stellv. „ Helga Kell
Beisitzer Inge Flammiger und Ilse Urlen

Am 17.02. beteiligten wir uns als „Zwerge“ am großen Karnevalsprogramm im Bürgerhaus Lohfelden, und wir feierten am 27.2. Karnevalsausklang. Am 23. wurde dem alten Vorstand mit einem gemeinsamen Essen gedankt für die ehrenamtliche Tätigkeit in den vergangenen 3 Jahren.

Am 27.3. fand in der Turnhalle der Schule Am Lindenberg eine Bürgerversammlung statt, auf der wir Siedler uns – mit Erfolg – gegen den Denkmalschutz zur Wehr setzten.

Am 19.6. – große Freude: Landesvorsitzender Karl Brandt überreicht einen Scheck über 2000 DM als Zuschuß zu unserem Häuschen auf dem Schöderplatz. Das Geld kommt vom Siedlungs-Förderungsverein.

Am 26.6. findet ein kleines Grillfest am Schröderplatz statt. Es soll ein Dankeschön sein an alle, die sich um den Aufbau der Hütte gekümmert haben.

Gemeinsam führen wir am 8.7. zum Hessisch-Bayerischen Siedlertreffen im Rahmen der Landesgartenschau in Würzburg.

Das Stück „Piroschka“ sahen wir am 21.7. auf der Freilichtbühne in Twiste.

Bereits zum 4. Mal konnten wir am 25.8. unser Schröderplatzfest feiern.

Am 3.10.1990 ist es endlich soweit! Das Deutsche Volk ist wieder vereint. Die Freude ist „grenzenlos“.

Nach dem traditionellen Skat-Turnier am 20.11. und einem Dia-Abend mit Advents-Stimmung am 27.11. beendeten wir unser „Siedlerjahr 1990“ mit den Weihnachtsfeiern am 15.12.1990. Am Nachmittag gab es wieder Kaffee und Kuchen, ein Märchenstück wurde aufgeführt und der gute alte Weihnachtsmann erschien auch wieder pünktlich, um allen braven Siedlerkindern eine Freude zu machen.

Unsern Siedlern stehen folgende Geräte zur Verfügung: 1 Vertikutierer, 1 Gartenhäcksler, 9 Tische, 18 Bänke, Halogenstrahler, Lichterkette, Kaffeemaschine, Rasenrolle und Leiter.

Die Gruppe unserer „Jungen Frauen“ traf sich auch 1990 zur Gymnastik in der Turnhalle der Heinrich-Steul-Schule. Mehrmals traten sie bei Silberhochzeiten als „Altweiber-Komitee“ auf und feierten am 1.12. Advent – abends gemeinsam mit den Männern.

Im Jahr 1990 feierten Edith und Dieter Durstewitz Silberhochzeit.

Leider mußten wir von vier treuen Mitgliedern Abschied nehmen, es sind.

Frau Johanna Behrle, Herr Heinrich Hofmann, Herr Walter Homburg und Frau Linda Flammiger.

Last not least: Am 8.7.1990 wurde die Deutsche Nationalmannschaft „Fußball-Weltmeister“.

Nun wünschen wir uns für das Jahr 1991 vor allem Frieden, denn es kriselt am Golf.

Ilse Urlen

1991

Mit unserer Neujahrsbegrüßung am 13.1. im Haus Forstbachweg begann in diesem Jahr die „Siedler-Saison“, und am 22.1. fand die Jahreshauptversammlung statt.

In einer Vorstandssitzung am 27.2. wurde mit der Planung für unser 5. Schröderplatzfest und zugleich 55jähriges Bestehen der SG begonnen.

Am 19.3. hielt uns Karl-Ernst Frey einen sehr eindrucksvollen Dia-Vortrag ü+über das orientalische Rußland.

Karnevalsveranstaltungen wurden in diesem Jahr durchweg abgesagt, da am Golf ein schrecklicher Krieg tobt.

Am 13.7. fuhren wieder viele unserer Mitglieder zur Freilichtbühne Twiste, wo es diesmal das Stück „Kyritz-Pyritz“ zu sehen war. Es handelt sich um eine musikalische Posse, die allen viel Spaß bereitete.

Am 24 und 25. August fand dann unser 5. Schröderplatzfest statt. Am Samstag gab es ab 14 Uhr einen Flohmarkt und Kinderspiele, und – wie es bereits Tradition ist – war eine Cafeteria mit reichlich leckerem, selbst gebackenem Kuchen vorhanden.

Wir hatten eine Festschrift zusammengestellt und eine große Tombola veranstaltet. Die Lose gingen weg „wie warme Semmeln“, denn es gab reichlich gute Preise, u. a. eine Schubkarre und eine Gartenbank.

Zu Beginn der Abendveranstaltung wurden Ehrungen durch den DSB vorgenommen und nach einigen Vorträgen unserer Siedler durfte getanzt werden.

Kaum davon erholt, ging es am Sonntag mit einem Frühschoppen weiter. Dazu gab es Musik mit den Kellergeistern. Unsere älteren Mitglieder bedachten wir mit einem Gutschein für ein Essen aus der Gulaschkanone.

Am 26.10. fand das Kreissiedlertreffen in der Mehrzweckhalle Dörnberg statt, an dem wir uns mit einer – wenn auch kleinen – Truppe beteiligten.

Der traditionelle Preis-Skat fiel diesmal auf den 19.11. Die Beteiligung war gut und die Frauen der Frauengruppe versorgten die Spieler mit Essen und Trinken.

Nach einem Adventsabend mit Glühwein und Gebäck am 10.12. feierten wir schließlich am 21.12. Weihnachten.

Nach dem Theaterstück „Knecht Ruprecht in Not“ kam der Weihnachtsmann mit schönen Geschenken für die Kinder. Ab 19 Uhr fand für die Erwachsenen ein gemeinsames Abendessen statt. Nach einem besinnlichen Teil mit Weihnachtsgeschichten und –liedern wurde dann noch bis nach Mitternacht gefeiert und wenig getanzt.

Auch unsere Frauengruppe war in diesem Jahr nicht untätig. Die älteren Damen trafen sich jeweils am 1. Donnerstag im Monat. Sie sangen auf Goldenen Hochzeiten (Kimpel und Weber), machten vier Tagesfahrten und feierten schließlich im Dezember ihr 35-jähriges Bestehen.

Die jüngeren Frauen ???mittwochs gemeinsam, hatten 3 Auftritte mit der Blumenschau und dem Altweiberkomitee. Schließlich veranstalteten auch sie eine kleine Weihnachtsfeier, zu der auch der Weihnachtsmann erschien.

So war auch das Jahr 1991 ein ausgefülltes Siedlerjahr.

In diesem Jahr feierten die Eheleute Kimpel und Weber die Goldne Hochzeit, die Eheleute Flammiger die Silberne Hochzeit.

Abschied nehmen mußten wir leider von den Siedlerfreunden Erich Behrle und Hermann Reuter.

Der Golfkrieg ist beendet, aber in Jugoslawien sieht es böse aus. Wir können nur hoffen,

daß dieser Konflikt bald gelöst wird.

Ilse Urlen.

Aus der Festschrift „55 Jahre SG Forstfeld“

Liebe Siedlerfrauen, Siedler und Mitbürger!

Unsere Siedlergemeinschaft Forstfeld feiert in diesem Jahr ihr 55jähriges Bestehen und gleichzeitig das 5. Schröderplatzfest, welches bei der Feier zum 50jährigen Jubiläum geboren wurde.

Zu dieser Zeit ging nochmals ein Ruck durch die Siedler, und man versuchte mit noch mehr Aktivitäten die Gemeinschaft zu vergrößern und das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter zu stärken, was auch weitgehend gelang.

Der jetzige Vorstand möchte das Erbe, welches er übernommen hat, mit allen Kräften erhalten und ausbauen. Dies sind wir unseren Vorgängern und Nachfolgern schuldig. Wie schön wäre es, zu wissen, daß ein 75- oder 100jähriges Bestehen unserer Gemeinschaft gefeiert würde.

Mit Stolz aber auch mit Wehmut schauen wir auf die 55 Jahre zurück und stellen fest, daß sich einiges in unserer Siedlung durch An-, Um- und Neubauten verändert hat.

Wir müssen aber auch feststellen, daß es nur noch wenige Siedler der ersten Stunde gibt, die viel zum Bestehen und Wohlergehen unserer Gemeinschaft beigetragen haben. Die Nachfolger dieser Siedler- oder auch die Neuerwerber dieser Siedlerstellen haben erkennen können, daß es sich in der Forstfeld-Siedlung gut leben und wohnen läßt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Siedlern und ihren Familien sowie allen Mitbürgern unserer Siedlung ein fröhliches und gelungenes Fest und für die Zukunft Gesundheit und Zufriedenheit.

Wolfgang Flammiger, Vorsitzender der Siedlergemeinschaft Forstfeld

55 Jahre Siedlergemeinschaft Forstfeld

Die ersten 50 Jahre wurden in unserer Festschrift zum 50jährigen Jubiläum ausführlich beschrieben und sollen hier nicht noch einmal geschildert werden.

Die zweite Jahrhunderthälfte unserer Gemeinschaft begann mit einem Paukenschlag, den gut vorbereiteten und gelungenen Jubiläumsveranstaltungen. Leider spielte das Wetter nicht so mit, wie wir das erwartet hatten. Der Stimmung in der voll besetzten Turnhalle jedoch tat das keinen Abbruch. Die offiziellen Ansprachen und Grußworte fanden am Freitagabend statt. Lustiger wurde es am Samstag zum Bunten Abend, wo vor dem Tanz von Siedlern in lustiger Form Szenen aus der Vergangenheit gespielt wurden. Am Sonntag wurden dann die bunt geschmückten Häuser besichtigt und prämiert und am Nachmittag fand der Ausklang auf dem Schröderplatz statt.

Unsere Vorsitzende, Ilse Urlen, stellte sich - wie vorangekündigt - 1987 nicht mehr zur Wahl und der bisherige Stellvertreter, Wolfgang Flammiger, wurde als ihr Nachfolger gewählt. Stellvertreter wurden Dieter Durstewitz und Karl-Albert Ehmer. 1990 übernahm Karl-Albert Ehmer von Helmut Kieler das Amt des Hauptkassierers. Als neuer Stellvertreter wurde Günter Beck gewählt. Heute setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen:

Vorsitzender: Wolfgang Flammiger Stellvertreter: Günter Beck, Dieter Durstewitz

Kassierer: Karl-Albert Ehmer

Schriftführerin: Margret Schößler

Stellvertretende S.: Helga Kell-Jung

Beisitzerinnen: Inge Flammiger, Ilse Urlen

Man sieht, daß es auch ohne Frauenquoten möglich ist, den Vorstand paritätisch zu beset-

zen. Daneben gibt es einen Festausschuß, bei dem jeder, der Ideen hat, mitmachen kann.

Auch in überregionalen Gremien ist unsere Gemeinschaft gut vertreten, so sind Siedlerfreund Rolf Jung und Siedlerfrau Ilse Urlen im Kreisgruppenvorstand. Seit 1989 ist Ilse Urlen außerdem im Landesvorstand des Deutschen Siedlerbundes. Für ihre ehrenamtliche Arbeit erhielt sie dieses Jahr die "Goldene Verdienstnadel".

Ideen und Spaß mußte man auch bei den Karnevalsveranstaltungen haben, bei denen sich die Siedlergemeinschaft beteiligte. Bei den Erlofoli-Sitzungen (Erlenfeld, Lohfelden, Forstfeld, Lindenbergl 2) im Bürgerhaus Lohfelden ging es heftig und deftig zur Sache. 1987 beschimpfte das "Weiberkomitee" die Männer so impertinent, daß diese 1988 beschlossen, ins Kloster zu gehen; was auch beinahe geschehen wäre, wenn da nicht ... Anscheinend hatten sich 1989 die Familien wieder vertragen: sie feierten dies in einem ausgelassenen "Heiditanz", wobei die Geschlechterrolle so klar doch noch nicht wieder war. Auch 1989 gab es da noch Probleme, bis auf Schneewittchen waren alle Gartenzwerge - und da gibt es ja bekanntlich keine Gartenzwerginnen. 1990 beschloß unsere Gemeinschaft wegen des Golfkrieges auf einen Karnevalsauftritt zu verzichten. "Ganz groß raus" kam unsere Gemeinschaft 1989 beim Spektakel des "Todes" des Hoppeditz bei der Karnevalsausklangfeier im Haus Forstbachweg, wo unsere Gemeinschaft für das Fest verantwortlich war.

Unterhaltung Spiel und Spaß gab es auch sonst noch regelmäßig. Alle 14 Tage trifft sich der "Dienstagsklub" im Haus Forstbachweg, wozu alle Siedler herzlich eingeladen sind. Hier erfährt man dann auch immer rechtzeitig die geplanten Aktivitäten. Es wurden Grillfeste auf dem Schröderplatz, Kegelpartien, Diaabende, Betriebsbesichtigungen, Theaterbesuche und Grillfahrten organisiert.

Die Weihnachtsfeiern haben jetzt auch schon eine lange Tradition. Am Nachmittag werden unsere Kinder mit Kakao und selbst gebackenem Kuchen versorgt; dann erleben sie eine Veranstaltung (Kindertheater, 1,1sper, Zauberer, Film) und schließlich kommt der Weihnachtsmann mit seinen Geschenken. Abends treffen sich die Erwachsenen und feiern miteinander zu den Klängen der Musik.

Ein voller Erfolg war die Idee, die Jubiläumsveranstaltung auf dem Schröderplatz zu institutionalisieren: heraus kam das Schröderplatzfest, das in diesem Jahr bereits zum 5. Mal gefeiert wird. Das schöne daran ist, daß alle mitmachen: die einen am Nachmittag beim Kaffeetrinken, die anderen am Abend beim Tanzen, die Kinder am Flohmarkt und an den Spielen, manche finden auch die Theke nicht schlecht. Andere wieder hören gerne die Life-Musik und keiner hat sich beschwert - auch das spricht für die "Siedler-Gemeinschaft".

Beim Aufräumen nach einem solchen Fest kam uns die Idee, daß es doch schön wäre, wenn unsere Tische und Bänke gleich in der Nähe gelagert werden könnten. Durch gemeinschaftlichen Einsatz haben wir es geschafft, von der Stadt eine Fläche auf dem Schröderplatz zugewiesen zu bekommen, auf der ein Gartenhaus errichtet werden konnte. Dieses wurde gemeinsam gebaut, z. T. in beißender Kälte, und es beinhaltet nun unsere Geräte. Einen großen Zuschuß erhielten wir vom Siedlungs-Förderungsverein.

Seit 1988 führt die Gemeinschaft regelmäßig eine Neujahr begrüßung durch, 1990 besuchte uns der Landesvorsitzende Brandt und hielt eine kleine Rede. Leider ist die Beteiligung nicht immer so, wie sie sein könnte.

"Durch Kampf zum Erfolg" könnte die Überschrift über die "Aktion Denkmalschutz" sein. Nachdem bereits das Thema "Denkmalschutz" vermeintlich endgültig zu den Akten gelegt worden war, lasen wir plötzlich in den Amtlichen Mitteilungen in der HNA etwas vollkommen anderes. Gemeinsam mit dem Ortsbeirat gegen Landespolitiker und Zeitung konnten wir dieses Los von unserer Siedlung abwenden. Die gesamte Siedlung sollte als einzige noch so gut erhaltene Arbeitersiedlung aus den 30er Jahren geschützt werden. Denkmalschutzchef Kiesow besichtigte persönlich unsere Siedlung und fand im vorderen Teil grundsätzlich nichts Schützenswertes. Bei der Diskussion mit ihm und Hans Eichel machte er bereits Rückzieher; es gab aber noch viel zu tun, bis der Denkmalschutz im März dieses Jahres dann vollkommen vom Tisch war. Für eine weitere Bürgerversammlung wurden vom Diens-

tagsklub Transparente entworfen und beschrieben und damit dann die Turnhalle ausstaffiert. Rundfunkinterviews wurden gegeben, die Ortsvorsteherin ließ auch nicht ab, auf den Oberbürgermeister einzuwirken, bis es dann soweit war. Sehr ärgerlich war die HNA, die auf uns "Kleingeistige" herabsah, weil wir zu "dumm" waren, den Segen des Denkmalschutzes zu erkennen. Wir schrieben aufgrund dessen mehrere Leserbriefe, die mit Ausnahme des Briefes des Vorsitzenden nicht abgedruckt wurden.

Neuen Ärger aber gab es mit dem Bebauungsplan, der uns durch die Baudezernentin sehr ungeschickt und wenig durchdacht vorgestellt wurde. Erst beim zweiten Anlauf gelang es dann der Behörde, nachdem zuvor intensiv Gespräche mit den Verantwortlichen geführt worden waren, einen variantenreicheren Plan zu erstellen und vorzuführen. Danach wird es jetzt ermöglicht, daß die Reihenhäuser in gewissen Grenzen erweitert werden können, ohne Grenzabstände einhalten zu müssen. Bis heute ist dieser Plan aber noch nicht endgültig.

Wenn man diese sicher nicht ganz vollständige Chronik liest, wird man sagen können: Gut, daß es unsere Siedlergemeinschaft gibt und Dank an unsere ehrenamtlichen Vorstände und Helfer.

Falk D. Urlen

"Grenzenlose" Freude

Das wohl für alle Deutschen wichtigste Ereignis seit unserem 50jährigen Jubiläum 1986 ist die deutsche Wiedervereinigung.

Wer hätte damals geglaubt, daß dieser Traum so bald Wirklichkeit werden könnte? Im November 1989 wurde die deutsch-deutsche Grenze geöffnet. Trabis und Wartburgs kamen in endlosen Kolonnen über die Leipziger Straße nach Kassel.

Am 19.11.89 erwartete eine Gruppe unserer Siedlergemeinschaft frühmorgens die Freunde aus der"DDR" an der Leipziger Straße, um sie mit heißen Getränken, Brötchen und Süßigkeiten zu bewirten. Viele Tränen der Freude und der Rührung wurden vergossen.

Es war ein einmaliges Erlebnis. Seit dem 03.10.1990 ist das deutsche Volk nun auch(offiziell wiedervereinigt

Wir hatten uns jahrzehntelang nichts sehnlicher gewünscht, und ich meine, wir sollten uns diese "grenzenlose Freude" nicht durch die Schwierigkeiten und finanziellen Probleme, die im Übrigen vorhersehbar waren, trüben lassen.

Ilse Urlen

Ansichten eines Neusiedlers

Vor ca. zweieinhalb Jahren ist unsere Familie in der Forstfeldsiedlung zugezogen. Die erste Berührung mit dem Siedlerverein hatten wir beim Schröderplatzfest 89 und die zweite beim Kreissiedlertreffen in Kaufungen, wo unsere Siedlergruppe den Blumentanz aufführte und Marianne bereits mitwirkte. Diese Darbietung war sehr eindrucksvoll und machte uns deutlich, daß im Forstfeld "etwas los ist". Bei den Dienstagstreffs lernten wir schnell die aktiven Siedler kennen und wußten schon bald diese gesellige Runde zu schätzen. Zu feiern gab und gibt es immer etwas, und so sitzt man im Haus Forstbachweg regelmäßig zusammen. Jeder, der Geburtstag hatte, „gibt einen aus“, dann wird gescherzt, erzählt und geredet (meistens über andere). Schnell merkten wir, daß der Vorstand sehr rege ist und eine erhebliche Anzahl von Veranstaltungen plant und durchführt. Eine Gruppe von Siedlern (der harte Kern) findet sich immer, die dann unterstützend und helfend mitwirkt. Hier wäre es sicher wünschenswert, wenn noch mehr rührige Hände zur Verfügung stünden, um den Vorstand zu unterstützen, denn das Leben in einem Verein hängt sicherlich von der Bereitschaft jedes einzelnen ab, aktiv mitzuwirken. Unter solchen Gegebenheiten fällt es dann auch dem Vorstand leicht, bestimmte Aufgaben zu delegieren. Bei einigen Veranstaltungen

funktioniert diese Aufgabenteilung schon recht gut. So gibt es z. B. bei den Grillfeten auf dem Schröderplatz einen Grillmeister und einen Thekenwirt.

Für die Traditionspflege eines Vereins ist es wichtig, bestimmte Veranstaltungen durchzuführen. Ein besonderer Brauch ist die Darbietung eines kleinen Vortrages zu 'runden' Geburtstagen, Hochzeiten, usw. Hier sind kreative Siedler mit Ideen aufgefordert, mitzuwirken. Höhepunkt im Veranstaltungsjahr ist mit Sicherheit das Schröderplatzfest, das vom Vorstand und seinen Helfern akribisch vorbereitet und durchgeführt wird, und das für alle Altersgruppen reizvolle Programmpunkte bietet. Besonders zum diesjährigen Jubiläumsfest werden einige Leckerbissen aufgeboten.

Als Neusiedler haben wir erfahren, daß es sinnvoll und hilfreich ist, einem solchen Verein anzugehören. Neben den bekannten Vorteilen (Versicherung, Geräteverleih), die diese Mitgliedschaft bietet, hilft sie, gut nachbarschaftliche Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Daher sollte sich niemand scheuen, junge Familien (Paare, Einzelpersonen), die in der Siedlung zuziehen, für den Verein zu gewinnen suchen. Im Sinne einer zukunftsweisenden Vereinsarbeit und Traditionspflege ist die Anwerbung von Vereinsnachwuchs für den Verein lebenserhaltend.

Marianne und Hans Klein

1992

Auf einer nun fast schon zur Tradition gewordenen Neujahrsbegrüßung begann am 26.1. unser Siedlerjahr 1992. Die Begrüßung fand wieder im Haus Forstbachweg statt und als Gast hatten wir den amtierenden Kreisgruppenvorsitzenden Heinrich Heiter mit seiner Frau.

Nach unserer Jahreshauptversammlung (Neuwahlen stehen erst im Jahr 1993 an) ging es am 22.2. in Lohfelden im Bürgerhaus rund. Unsere Siedlerfrauen ernteten viel Applaus, als sie auf der Bühne „in die Kaserne einrückten“.

Vom 7. bis 14.3. beteiligte sich der DSB Landesverband Hessen mit einem Stand an der Gartenausstellung in den Messehallen.

Für einen gelungenen „Dienstagabend“ sorgte Karl-Ernst Frey am 31.3.92 mit seinem interessanten Dia-Vortrag über die Insel Madeira.

Am 9.6. war unser letztes Dienstags-Treffen vor der Sommerpause und so wurde wieder am Schröderplatz ein gemütlicher Grillabend veranstaltet.

Die Freilichtbühne Twiste zeigte in diesem Jahr das ländliche Lustspiel: „Wenn der Hahn kräht“. Ein Bus voll fröhlicher Siedler fuhr am 1.8.92 zu dieser Aufführung.

Ein voller Erfolg war auch in diesem Jahr wieder unser Schröderplatzfest. Es fand am Samstag, dem 22.8. statt und war bei gutem Wetter und gemütlicher Stimmung gut besucht.

Am 5. Sept. fand in Dillenburg der Landesverbandstag des DSB Hessen statt. Zum 1. Landesvorsitzenden wurde Wilhelm Rücker, zum 2. Vors. F. Hessen-Nord Fritz Marquardt gewählt.

Am 17.11. fand wieder unter guter Beteiligung der traditionelle Preis-Skat statt.

Einen gemütlichen Adventsabend verbrachten wir am 24.11. bei Glühwein und Gebäck.

Die Weihnachtsfeier – nachmittags für die Kleinen, abends für die Großen – fand schon am 5. Dez. statt.

Die Gruppe der älteren Frauen traf sich unter der Leitung von Frau Bickel einmal im Monat donnerstags. Im April wurde eine Busfahrt in den Solling unternommen. Im Oktober fuhr man noch einmal gemeinsam nach Gandenborn. Im Dezember fand eine gemütliche Weihnachtsfeier statt.

Der Gruppe der jüngeren Frauen unter der Leitung von Karin Ehmer gehören z. Zt. 24 Frauen an. Als „Frauen bei der Bundeswehr“ traten sie beim Karneval Lohfelden und mit ihrem „Trauergesang“ in Felsberg auf.

Im Mai und im November wurde an Treffen der Frauenreferentinnen der Kreisgruppe bzw. des Landesverbands teilgenommen. Im Juni unternahm man eine lustige Dampferfahrt. Mit einer Weihnachtsfeier im Panorama klang das Siedlerjahr für die Frauengruppe aus.

Von folgenden Mitgliedern mußten wir im Jahr 1992 für immer Abschied nehmen:

Heinrich Goletz, Emil Möller, Herha Lange, Marie Ehmer und Helmuth Meyer.

Liebe Siedler, nun habe ich 13 Jahre lang unser Siedlerleben schriftlich festgehalten und denke, daß es an der Zeit ist, daß ein jüngerer „Chronist“ nachrückt. Ich wünsche Marlene Holstein viel Freude an dieser Arbeit.

Ilse Urlen



Marlene Holstein führte die Chronik von 1993 bis 2004 in vorbildlicher Form. Das Original ist in blauer Schreibschrift mit vielen passenden Bildern angefertigt. Für ihre außerordentliche Leistung erhielt sie die Silberne Verdienstnadel des Deutschen Siedlerbundes. Ich habe die Chronik in den vorliegenden Text umgewandelt. Das Original ist eingescannt und auf CD abgespeichert. Aber nun zu Marlene Holstein:

1993 auf einen Blick

Jan. Neujahrsbegrüßung

Feb. Jahreshauptversammlung

Feb. Faschingsveranstaltung

Juni Dienstag-Treff-Grillen

Juni Frauengruppen-Fahrt

Juli Besuch der Freilichtbühne Twiste

August Schröderplatzfest

Oktober Sieder-Basar (Königsplatz)

Dezember Weihnachtsfeier DSB, Frauengruppen-Treff, Siedlergeburtstage, Silberne Hochzeiten, Totenehrung, Verschiedenes

Januar 1993

Im Haus Forstbachweg fand am 17. Januar 10 Uhr die Neujahrsbegrüßung des DSB Forstfeld statt.

Wolfgang Flammiger – 1. Vorsitzender – begrüßte die Forstfelder. Gast war Herr Tewes von der örtlichen Geschäftsstelle zu Kassel.

Er machte alle Siedler noch einmal mit den Vorteilen des DSSB vertraut, z. B. eine Haus- und Grundstückhaftung. Die Ersatzleitungen betragen bis zu DM 2 Mio. für Personenschäden, 300000 DM für Sachschäden je Ereignis. Zusätzlich kann man eine Haftpflichtversicherung zu günstigen Prämien abschließen.

Rechtsberatung in allen Angelegenheiten, die Haus- und Grundstück betreffen. Veranstaltungen verschiedener Art, Vorträge oder Lehrgänge.

Bei Sekt, Orangensaft und Schnittchen von den S-Frauen vorbereitet, gabs anschließend .

Die guten Wünsche für das Jahr 1993 nahmen alle mit auf den Heimweg.

Februar 1993

Am 2.2.93 fand die Jahreshauptversammlung des DSB-Forstfeld statt. Eingeladen und gleichzeitig um rege Beteiligung gebeten hatte Wolfgang Flammiger – 1. Vorsitzender.

Nach der Begrüßung und Protokollverlesung wurden die Berichte des Vorstands, des Kassierers und der Revisoren Vorgetragen. Weiterhin wurden die Berichte der Frauengruppe I und II vorgetragen. Die anschließende Aussprache zu den einzelnen Berichten fand rege Beteiligung. Punkt 7 sollte an diesem Abend die Neuwahlen des Vorstands beinhalten. Der neue Vorstand des DSB-Forstfelds setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vors. Dieter Durstewitz, Radestr. 40

Stellvertreter/in Ilse Urlen, Radestr. 4 und Günter Beck, Singerstr. 3

1. Schriftführerin Ingrid Schimpl

2- Schriftführerin Margot Schößler

Kassierer Wolfgang Flammiger

Unterkassierer Claudia Ehmer, Margot Schößler

Revisoren Günther Weingarten, Bernd Hassenpflug,

Carsten Baumgart, Helmut Kieler

Beisitzer Rolf Jung, Jochen Holstein

Delegierte: Bernd Hassenpflug, Jochen Holstein

Vergnügungsausschuß Hans Klein, Helga Kell-Jung, Dieter Schößler, Marlene Holstein,
Gerda Sabel, Inge Flammiger, Edith Durstewitz

Als neu gewählte Chronistin des SBFForstfeld möchte ich mich kurz vorstellen. Seit 1971 wohne ich mit meiner Familie im Forstfeld, Stegerwaldstr. 7. Meine 3 Kinder, die inzwischen erwachsen sind, wuchsen vorwiegend im Forstfeld auf. In ihrer Verbundenheit zu Umgebung schließt es natürlich nicht aus, daß auch meine älteste Tochter mit Mann Mitglied im DSB wurde. Nachdem mein Mann und ich 1989 erstmals Kontakt zum Siedlerbund bekamen und dann auch gleich Mitglied wurden. Nachdem Ilse Urlen das Amt der Chronistin 13 Jahre inne hatte, hoffe ich, dass meine Nachfolge als Chronistin zur Information der Forstfelder über die Tätigkeiten des Siedler Bund Forstfeld beiträgt.

Marlene Holstein.

Februar 93

Die diesjährige Faschingsveranstaltung fand am 13. Februar wie immer im Bürgerhaus

Lohfelden statt. Ausgerichtet von der Siedlergemeinschaft Lohfelden boten die Siedlergemeinschaften

Lo – Lohfelden

Li – Lindenberg I

Fo – Forstfeld

Li – Lindenberg II

ein vielversprechendes Programm unter dem Motto „Frohsinn, Lachen Heiterkeit, Siedler auf, s'ist Faschingszeit“

Die Forstfelder waren mit ihrem fliegenden Klassenzimmer dabei. Als Lehrer und Schüler standen und saßen auf der Bühne:

Ilse und Falk Urlen, Inge und Wolfgang Flammiger, Edith und Dieter Durstewitz, Marlene und Jochen Holstein, Rosel Beck, Gudrun Franke, Elisabeth Bunk, Margot Wölfl, Gerda Sabel, Günther Weimann und Dieter Schößler.

Juni 1993

Ende Juni wurde wie alljährlich zum letzten Diuenstags-Treff vor der Sommerpause gegrillt. Treffpunkt und Veranstaltungsort war vor dem Gerätehäuschen auf dem Schöderplatz. Der harte Kern hatte bereits alles vorbereitet. Im Rahmen einer kurzen Begrüßungsrede kann Dieter Durstewitz, unser Vorsitzender, etwa 40 Siedler zählen, die sich wieder einmal viel zu erzählen hatte n.

Ilse Urlen wurde für ihre Arbeit im Kreisausschuß mit einer Uhr in Form eines Zinntellers geehrt. Überbringer war Bernd Hassenpflug, der Nachfolger von Ilse Urlen. Der Wettergott hatte an diesem Abend auch ein Einsehen mit uns Siedler, er verschonte uns mit Regen.

Juni 1993

Die Frauengruppe der SG plante in diesem Sommer eine Fahrt an den Dümer See. Nach langem Hin und Her konnte Karin Ehmer alle unter einen Hut bekommen. Am 3. Juni sollte es losgehen. Karin hatte alles organisiert. Morgens ging's los, man traf sich zeitig. Auf der Fahrt zum Dümersee ging's schon lustig zu. Einige waren noch müde, aber das änderte sich rasch, am Ziel angekommen, hatte man sich eine Bootsfahrt vorgenommen. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken ging's dann wieder ab nach Hause.

Zum Erholen und Abschalten vom Alltag ein Volltreffer.

Juli 1993

Am 24. Juli fuhren die Siedlerfreude wieder zur Freilichtbühne nach Twiste. Aufgeführt wurde die Verwechslungskomödie von Arnold/Bach „Die spanische Fliege“. Spießertum und Scheinheiligkeit der bürgerlichen Gesellschaft der „guten alten Zeit“ wurden hier so richtig auf die Schippe genommen. Komik aber auch hintergründiger Humor beherrschten die Handlung dieses Lustspiels. Schallendes Gelächter auf der Bühne und im Publikum läuteten den Kehraus ein Insgesamt ein gelungener Abend, der zur Entspannung beitrug.

August 93

Das diesjährige Schröderplatzfest – übrigens zum 7. Mal gefeiert – fand am 28. August statt.

Die Vorbereitungen, z. B. der Aufbau des Tanzbodens, Beleuchtung, Tische und Bänke aufstellen, Dekoration u. vor allem der Aufbau des Zeltes waren wieder einmal „Männersache“.

Ab 14:00 Uhr fand dann wieder der beliebte Flohmarkt für die Jüngsten aus dem Forstfeld u. Umgebung statt. .

Bei den Siedlerfrauen ging's schon am Freitag in der Küche hoch her. Ein Kuchen nach

dem anderen wurde gebacken um dann bei der Cafeteria auf dem Schröderplatz des Siedlers Gaumen zu erfreuen. Am Kaffee- und Kuchenbüffet bedienten die Siedlerfrauen. Ab 15 Uhr sorgt für die musikalische Untermalung die Country Band „Barne Dance Band“.

Für die Kinder hatte man wieder einige Spiele vorbereitet. Wie immer war der „Forstfeld-Nachwuchs“ mit Begeisterung dabei. Es lockten viele Preise u. a. gespendet von der Raiffeisenbank Kassel und der Stadtsparkasse Kassel. Knobeln für die Erwachsenen sowie das Raten des Preises eines gefüllten Einkaufsnetzes (pro Raten 1 DM) fanden großes Interesse.

Gegen 20 Uhr spielte die Band „Loh-Trio“. Die Siedlergemeinschaft hatte unter der Anleitung von Hans Klein einige Sketche über das Leben der Siedler vor 40 Jahren einstudiert, die älteren Siedlerfrauen fühlten sich z. B. bei der Arbeit des Waschens mit Zinkbadewanne und Waschbrett sofort in ihre Vergangenheit zurückversetzt. Texte dazu ließen sich einfallen: Helga Kell-Jung, Ingrid Schimpl. Die Idee stammte von Ilse Urlen.

Oktober 93

Ein Siedler Basar wurde am 9. Oktober von den Frauengruppen I und II veranstaltet.

Bereits um 7:30 Uhr war man mit dem Aufbau auf dem Königsplatz beschäftigt. Während die Frauen Waffeln und Kuchen anzubieten hatten, wurden von der Frauengruppe I handgefertigte Arbeiten angeboten. Beides fand bei der Bevölkerung großes Interesse.

Als musikalische Umrahmung waren die Kellergeister, Musikgruppe der SG Lindenberg II, die Singgruppe der SG Erlenfeld dabei.

Eine gute Idee des Siedlerbundes, denselben bei den Kasseler Bürgern vorzustellen.

Das Beste jedoch: Der Reinerlös dieser Veranstaltung wurde dem Kinderschutz-Haus in Kassel zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden 5.400 DM eingenommen. Der gesamte Betrag wurde dem Kinderschutz Haus gespendet.

Das traditionelle Skat-Turnier fand am 16.11.93 im Haus Forstbachweg statt.

Dezember 93

Anfang Dezember fand die Weihnachtsfeier der Frauengruppe statt. In der Kulturhalle zu Lohfelden wurde zu weihnachtlicher Atmosphäre Kaffee getrunken, na, ist doch klar: Kuchen gab's natürlich auch.

Zum Abendessen kamen unsere „Herrlichkeiten“, die Männer dazu. Helga Kell-Jung las Weihnachtsgeschichten vor. Und zu guter Letzt kam sogar noch der Weihnachtsmann. Er hatte für jede Frau der Frauengruppe das passende Verschen bereit und Plätzchen in Weihnachtsdose hatte er auch noch für jeden mitgebracht.

Dank Karin Ehmer, Edith Durstewitz und Weihnachtsmann – ein gelungener Sonntag!

Advent, Advent

Ein Lichtlein brennt

Erst eins, dann zwei

Dann 3, dann vier

Dann steht das Christkind vor der Tür.

Bevor in diesem Jahr das 3. Lichtlein auf dem Adventskranz leuchtet, kam einen Tag zuvor der Weihnachtsmann zu allen Siedlerkindern, deren Mütter und Väter sich mit den Kleinen auf den Weg zum Haus Forstbachweg gemacht hatten.

Der Weihnachtsmann wurde mit Flötenklängen empfangen. So hatte er auch viele Ge-

schenke für die Kinder dabei. Die Siedlerfrauen halten mit viel Liebe leckere Plätzchen und Kuchen gezaubert.

Abends kamen dann die „Großen“ zu ihrem Vergnügen. Wie am Nachmittag, so wurde auch am Abend von den „Siedlerengeln“, unter der Regie von Gerda Sabel, alles vorbereitet. SF . Bechstein versorgte uns Siedler wieder mit vorzüglichem Essen zu günstigen Preisen.

Danach hörten wir eine Weihnachtsgeschichte moderner Art von Heinrich Böll, vorgetragen von Siedler Hans Klein.

Anschließend wurde zum Tanz aufgespielt.

Moderation an diesem Abend: Ilse Urlen

Jeden 1. Dienstag im Monat findet das Treffen unserer Frauengruppe statt. Ein kleiner Auszug aus dem Kalender unserer Treffen.

Wir besuchten die Komödie, waren im Sommer bei Gudrun Franke im Garten, Entenstadt zu Waldau, Tennishalle (Gaststätte), zwei Theaterbesuche im Movie. Wehlheider Hoftheater: 3 Einakter von Tschchow: Der Heiratsantrag, der Bär und das Jubiläum-

Zusammen mit unseren Männern sahen wir, gespielt von der „kleinen Bühne 70“ gesammelte Werke von Loriot.

Karin Ehmer, die zusammen mit Edith Durstewitz unsere Treffen organisierte, hat nach Jahren ihre Arbeit in der Frauengruppe an Margot Wölfl, die sich dazu bereit erklärte, die Frauengruppe an Margot Wölfl, die sich dazu bereit erklärte, die Frauengruppenorganisation zu übernehmen, abgegeben.

Theater-Besuch-Organisation: Helga Bechstein, Marlene Holstein.

Siedlerfreunde, denen im Jahr 1993 Glückwünsche des Siedlerbundes überbracht wurden, waren:

Im Januar:

Anton Geiß 18.01.93, 83 Jahre

Johanna Wildbrett 22.01.93, 85 Jahre

Gertrud Göbel 26.01.93, 83 Jahre

Im Februar

Klärchen Molzberger 28.02.93, 81 Jahre

Im März

Anni Hilgenberg 22.03.93, 82 Jahre

Im April

Elisabeth Rau 11.04.93, 70 Jahre

Werner Göbel 26.04.93, 70 Jahre

Im Mai

Luise Ludolph 14.05.93, 75 Jahre

Maria Scharf 26.05.93, 82 Jahre

Im Juni

Luise Schneider 04.06.93, 85 Jahre

Kurt Zinn 16.06.93, 89 Jahre

Im Juli

Margarete Weifenbach 30.07.93, 84 Jahre

Im August

Grete Homberg 14.08.93, 80 Jahre

Anna Bickel 30.08.93, 81 Jahre

Im September

Martha Sohns 24.09.93, 88 Jahre

Clara Bauer 26.09.93, 84 Jahre

Im Oktober

Theo Bauer 20.10.93, 82 Jahre

Gertrud Geiß 23.10.93, 80 Jahre

Walter Weifenbach 25.10.93, 82 Jahre

Elisabeth Goletz 26.10.93, 85 Jahre

Im November

Karl Schneider 06.11.93, 85 Jahre

Elisabeth Braun 15.11.93, 91 Jahre

Im Dezember

Heinrich Ludolph 06.12.93, 80 Jahre

Hermann Hosung 07.12.93, 90 Jahre

Konrad Homburg 15.12.93, 75 Jahre

Elisabeth Heusch 24.12.93, 83 Jahre

Silberne Hochzeit feierten in diesem Jahr

12.07.93 Elisabeth und Dieter Bunk

07.08.93 Helmut und Ute Ludolph

Abschied nehmen mußten wir von den Siedlern

Wilfried Müller 11.04.93

Günter Lange

Auch das gibt's im Forstfeld:

Siedlermitglied Heidi Sohns bewaffnet mit „Papierschere“ schlägt Einbrecher in die Flucht
(Zeitungsausschnitt unleserlich)

Nach den Kommunalwahlen in Hessen dramatische SPD-Verluste, Repts in vielen Parlamenten. Nur 71 % der Wahlberechtigten gaben in Hessen ihre Stimme ab. Die CDU mußte leichte Einbußen, die SPD teilweise erdrutschartige Verluste hinnehmen (Statistik aus Zeitung).

1994

April 94 - Theater- Besichtigung

Hans Klein bemühte sich um einen Termin für eine Theater-Besichtigung. Mit ca. 20 Siedlerfreunden trafen wir uns im Foyer des Staatstheater Kassels. Wir besichtigten zuerst die Werkstätten - Schuhmacherei, Schreinerei, Bühnenbildnerei, Maske und Schneiderei. Beeindruckend waren vor allem die Räumlichkeiten unter der Theaterbühne, von wo aus die Schauspieler bei entsprechenden Stücken von unten heraufgefördert werden oder umgedreht. Der Bedienungsraum, von wo aus der Ton, Geräusche, einzelne Effekte sowie die Beleuchtung gesteuert wurden, war interessant. Eine gute Idee!

Juli 94

Am 30. Juli wurde auf der Freilicht-Bühne Twiste das Stück "Der wahre Jacob" aufgeführt. Die Siedler-Gemeinschaft Forstfeld traf sich um 19Uhr zur Abfahrt nach Twiste. "Der wahre Jacob" , eine Verwechslungskomödie von Arnold/Bach versprach und hielt einen lustigen Abend für uns bereit.

Mai 1994

Fahrt zum Fernseh-Garten nach Mainz

Pünktlich um 6:30 kam der Bus, der uns zum Fernsehgarten chauffieren sollte. Hans Klein als Reise-Führer hatte die Vorbereitungen zusammen mit Dieter Durstewitz geplant. Nach etwa 2Std. Fahrzeit wurde eine Rast gemacht, die Tische und Stühle, die man im Stauraum des Busses mit dabei hatte, kamen nun zum Einsatz. Für jeden gab es 30 cm "aale Wurst", so fing der Tag gut an, gestärkt gings weiter. In glühender Hitze konnten wir das Geschehen rund um die Sendung "Fernseh-Garten" live miterleben. Ramona Leiß führte durch das Programm, u.a. hatte sie Gäste wie Mike Krüger, Claudia Jung (Sängerin), die Gruppe Pur und Artisten vorzustellen.

Um 14 Uhr ging's weiter mit dem Bus am Rhein entlang über Rüdeshheim, Assmannshausen an Bararach vorbei nach Braubach, bekannt durch seine Rosenanlagen und die Marsburg. Dort hatten wir eine Stunde Zeit das Städtchen kennenzulernen. Ab nach Kassel hieß es um 17 Uhr. Durch das Lahntal Richtung Weilburg und Bad Ems. Um 21:45 waren wir wieder im Forstfeld gelandet.

September 94

Am 17. Sept. sollte auf dem Königsplatz wieder ein Basar, ausgerichtet von verschiedenen Siedler-Gemeinschaften, stattfinden. Morgens um 7Uhr herrschte auf dem Königsplatz schon reges Treiben, die Siedler hatten alle Hände voll zu tun bei dem Aufbau ihrer Stände. Die Frauen-Gruppe der SG Forstfeld hatte mit Kaffee und frisch gebackenen Waffeln, sowie Info-Material über den SB, denselben vorzustellen.

Allein von der Forstfelder Frauen-Gruppe wurden 650 DM eingenommen.

Margot Wölfl konnte diesen Betrag der Frauenreferentin des SB, Frau Siebert, zur Verfügung stellen. Insgesamt wurden an diesem Tag 4.500 D M eingenommen.

Gespendet wurde diese Summe dem Gustav-Heinemann-Haus (Behinderten-Zentrum) in Waldau.

1995 fehlt leider

1996

1996 auf einen Blick

16.01.1996 Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft

Es wird ein neuer Vorstand gewählt

23.01.1996 Vorstandssitzung

20.01.1996 Neujahrsbegrüßung der Siedlergemeinschaft Forstfeld

10.02.1996 Fasching

20.02.1996 Faschingsausklang

16.04.1996 Vorstandssitzung

14.07.1996 Grillhütte in Ansbach

27.07.1996 Freilichtbühne Twiste

31.8.+ 1.09.1996 10. Schröderplatzfest

22.11.1996 Skatturnier

8.12.1996 Weihnachtsfeier der Frauengruppe

14.12.1996 Weihnachtsfeiern

Dieter Durstewitz fand eine nette Geste, sich für 3 Jahre Arbeit im Vorstand der Siedlergemeinschaft Forstfeld zu bedanken. Alle Mitglieder des Vorstands trafen sich zum gemütlichen Grill- und Schnuddelabend. Es war ein gelungener Abend am 29. März 1996 im Blockhaus von Rosel und Günter Beck.

Freilichtbühne Twiste

Am 27. Juli 1996 fuhren die Siedler und Siedlerfreunde zur Freilichtbühne nach Twiste. In diesem Jahr wurde der Schwank "Ein Kalb mit zwei Köpfen" von Helmut Schinagl, ein herzhafter Spaß im ländlichen Milieu, aufgeführt.

Grillen auf dem Schröderplatz

Im Juli wurde wieder eingeladen zum Grillen. Der "Harte Kern" hatte wieder einmal alles vorbereitet. Am Grill stand Dieter Schößler, Inge Flammiger, Edith Durstewitz. Bänke und Tische waren alle besetzt. Es hatten sich viele Siedler eingefunden.

Ein Tag in Ansbach

Am 14. Juli fuhr die Siedlergemeinschaft zuerst per Bus und vom Bahnhof Wilhelmshöhe mit dem Zug bis Borken. Von dort aus gingen alle gemeinsam zur Grillhütte nach Ansbach.

Es standen auch PKW zur Verfügung, falls jemand nicht gut zu Fuß war. Dort angekommen hatte man schon alles vorbereitet. Es wurde gegrillt und jeder konnte sich - wie immer zum Selbstkostenpreis - erst einmal stärken. Der Nachmittag war dazu geeignet sich entweder mit Skatspiel, Spazierengehen und Schnuddeln zu beschäftigen oder einfach nur um die Umgebung zu genießen. Die Abfahrt in Borken war um 16:29 Uhr mit der Bahn und Bus zurück ins schöne Forstfeld.



Mit 39 anwesenden Personen wurde am 16. Januar 1996 im Haus Forstbachweg die Jahreshauptversammlung eröffnet. Es folgte die Begrüßung durch Dieter Durstewitz, den 1. Vorsitzenden, sowie die Protokoll-Verlesung durch Ingrid Schimpl.

Eine Gedenkminute legte man für die Verstorbenen ein. Es folgte ein Rückblick über das Jahr 1995: So traf sich der Vorstand 1995 zu 4 Vorstandssitzungen. Glückwünsche und Geschenke wurden bei 26 Geburtstagen, 1 Grünen Hochzeit und einer Silberhochzeit überreicht.

4 kranke Siedler wurden von Ilse Urlen besucht. Helmut Kleinert erhielt im Januar den Ehrenbrief des Landes Hessen. D. Durstewitz überreichte im Namen der Siedlergemeinschaft eine Blumenschale. Jahreshauptversammlung fand am 14.02.95 statt.

Im Rahmen der Neujahrsbegrüßung wurden von Frau Irmgard Siebert, in Ihrer Eigenschaft als Beisitzer für den Bereich Nord, folgende Siedler geehrt:

Es erhielten die Silberne Ehrennadel: Frau Hildegard Brunsch, Fam. Willi Grebe, Fam. Heinz Marth, Fam. Werner Möbus. Die Goldene Ehrennadel: Frau Gertrud Dieterich, Wolfgang Flammiger für seine 10-jährige Vorstandsarbeit.

Auf geht's zum Karneval in's Bürgerhaus Lohfelden.

Der 10 Februar sollte der Tag der Narren sein. Pünktlich um 20 Uhr 11 begann die 5. Jahreszeit. Endlich nach langen Übungsabenden in der Turnhalle konnten die Narren daran teilhaben. Die Männer der Siedlergemeinschaft Forstfeld kamen als Mafioses ganz in Schwarz mit Sonnenbrille auf die Bühne. Einstudiert wurde das Ganze von Jochen Holstein.

Es war ein voller Erfolg.

Nachdem alle Siedlergemeinschaften ihre Beiträge zu einem gelungenen Abend vollbracht hatten, spielten die Lucky Sounds zum Tanz auf. Nicht zu vergessen sei: An diesem Abend konnte man mit der Eintrittskarte als Los eine Fahrt im Heißluftballon gewinnen.

Vom Siedlerbund Forstfeld konnten sich in die Lüfte erheben: Inge Flammiger und Günter Beck.

Neujahrsbegrüßung

Am Sonntag den 28. Januar findet die Neujahrsbegrüßung der Siedlergemeinschaft Forstfeld statt.

Gegen 10 Uhr finden sich die Siedler in den Räumen des Hauses Forstbachweg ein.

Zum Empfang wird von den Damen der SGF Sekt oder Orangensaft gereicht .

Vorbereitet wurde außerdem ein Sektfrühstück mit reichhaltiger Auswahl für die Gemeinschaft. An diesem Morgen konnten wir Herrn Peter Blüthgen vom Landesverband begrüßen. In seiner Eigenschaft als Beisitzer für den Bezirk Nord hat er auch eine Rede an uns vorbereitet. Im nächsten Jahr würden wir uns über eine regere Beteiligung der Neujahrsbegrüßung freuen.

Neuwahlen 1996

Nach der Entlastung des Vorstands erfolgten Neuwahlen

Wahlleiter Falk Urlen

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender : | Dieter Durstewitz |
| Stellvertreter: | Ilse Urlen, Günter Beck. |
| 1. Schriftführerin: | Ingrid Schimpl, |

Stellvertreterin: Birgit Hassenpflug.
2. Beisitzer: Dieter Kellner und Jochen Holstein.
Hauptkassierer: Wolfgang Flammiger.
Unterkassierer: Karl-Albert Ehmer und Wolfgang Sparr.
3 Revisoren; Helga Kell-Jung, Marlene Holstein, Dietmar Range.
2 Delegierte zur Kreisgruppenversammlung: Ilse Urlen , Hans Klein.
Chronistin: Marlene Holstein.
Gerätewart: Herbert Rudolph.
Festausschuß: Inge Flammiger, Karin Ehmer, Edith Durstewitz, Gerda Sabel. Marlene Holstein.

10. Schröderplatzfest

In diesem Jahr feiern wir ein Jubiläum. Das Schröderplatzfest wird in diesem Jahr zum 10. Mal gefeiert. Es wurde zu diesem Anlaß eine Festzeitschrift gedruckt. Die Bildertafel der Siedlergemeinschaft bot allen Siedlern oder denen die sich dafür interessierten, eine Möglichkeit noch einmal die Entstehung der Forstfeldsiedlung durch Bild und Text zu betrachten.

Begonnen hatte alles 1936. Damals wurden die meisten der Siedlungshäuser erbaut. So konnte manch einer sein Haus entdecken, indem einst vielleicht sogar die Großeltern gelebt hatten. Damals waren übrigens, wie schon in früheren Jahren in der Chronik erwähnt, die Straßennamen der Siedlung anders benannt.

So hieß die Stegerwaldstrasse zum Beispiel: Ungewitterstrasse, Die Radestrasse: Bäumerstrasse , die Singerstrasse: Neuenhofenstrasse, die Lindenbergstrasse war die Karl-Plauch-Strasse, die Hausmannstraße hieß damals Wulffstrasse.

Nach dem Sprung in die Vergangenheit nun zurück zum Schröderplatzfest 1996.

Am Nachmittag Gab's Kuchen und Kaffee. Die Cafeteria wurde um 15 Uhr eröffnet. Kinderspiele mit tollen Preisen waren wieder sehr beliebt beim Nachwuchs der Forstfelder. Weiterhin standen viele nützliche Preise bei der Großen Tombola bereit. Der Show- und Fanfarenzug Nieste spielte am Nachmittag, während die Siedler es sich bei Kaffee und Kuchen gemütlich machten. Zum Rahmenprogramm gehörte auch die Ehrung einiger alt eingesessener Siedler.

Geehrt wurden: Für 25 Jahre Mitglied im Siedlerbund: Die Fam. Sabel, Brückner, Klüber und Kieler.

Für 40 Jahre Mitglied im Siedlerbund: Fam. Göbel

Für 60 Jahre: Mitglied im Siedlerbund. Fam. Bickel, Goletz, Hilgenberg, Köster, Schneider, Heusch, Geiß, Scharf, und Sohns.

Abends wurde zum Tanz aufgespielt. An dieser Stelle sei einmal zu erwähnen, dass der LKW von Günter und Rosel Beck bei jedem Schröderplatzfest als Bühne für die Band zur Verfügung gestellt wird. Die Anlage für die Beschallung stellten Jochen und Marlene Holstein zur Verfügung. Damit auch alles akustisch richtig ankommt können wir bei Fam. Bechstein den Strom anzapfen. Man kann sagen es waren gelungene Schröderplatzfesttage. Alle waren zufrieden , sogar der Wirt und das sagt alles. Auf dann bis zum nächsten Jahr.

Skatturnier

Für die Siedler und Skatfreunde heißt es wieder aufgepaßt. Am Freitag, den 22.11.1996, geht es wieder um die Wurst. Aber bei den Siedlern ist alles etwas anders, bei uns erhält jeder, egal ob erster oder letzter, einen schönen Preis. Und die Damen der Frauengruppe

servieren den Herren Getränke und Speisen, damit sie für das Spiel die nötige Ausdauer haben. Das Startgeld beträgt 15 DM. Die Anmeldungen konnte sich jeder bei Helmut Kie-ler .

Advent

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest und die gemütlichen Winterabende zum Ende des Jahres traf man sich bei einer der Dienstagstreffe. Glühwein und selbst gebackene Plätzchen durften da natürlich nicht fehlen. Jeder konnte etwas mitbringen und so zur Gemütlichkeit etwas beitragen. Theo Bauer, der mit 85 Jahren auf seiner Ziehharmonika zur Untermalung spielte.

Der Vorstand traf sich am 23.01.1996 im Haus Forstbachweg zur Sitzung.

Begrüßung durch Dieter Durstewitz. Es wurden die Geburtstagsbesuche für 1996 eingeteilt. Zusammen mit dem Protokoll der heutigen Sitzung soll jedes Mitglied im Vorstand eine Liste der Geburtstage und einer Silbernen Hochzeit erhalten.

Auf weitere Aktivitäten im Jahr 1996 wurde hingewiesen:

10.02.1996	Karneval in Lohfelden
20.02.1996	Faschingsausklang im Haus Forstbachweg
04.05.1996	Senioren-Nachmittag 15-18Uhr
Im Mai :	Besuch der Landes- oder Bundesgartenschau
23.06.1996	Grillen in Arnsbach
02.07.1996	Grillen am Schröderplatz
Juli:	Twiste -Freilichtbühne –
31.08./01.09.1996	60 Jahre Forstfeldsiedlung und 10 Jahre Schröderplatzfest
02.11.1996	Preisskat
14.12.1996	Weihnachtsfeier

Aktivitäten des Dienstagstreffe: Evtl.: Eisstockschießen, Bauernhofbesichtigung, Tauschmarkt.: Rolf Jung, Bernd Hassenpflug, Ilse Urlen.

Faschingsausklang wird in diesem Jahr von der Siedlergemeinschaft Lohfelden durchgeführt. Zum Karneval in Lohfelden führen die Männer etwas auf. Es wird einstudiert von Jo-chen Holstein. Der Vorstand traf sich am 23.01.1996 im Haus Forstbachweg zur Sitzung.

Begrüßung durch Dieter Durstewitz. Es wurden die Geburtstagsbesuche für 1996 eingeteilt. Zusammen mit dem Protokoll der heutigen Sitzung soll jedes Mitglied im Vorstand eine Liste der Geburtstage und einer Silbernen Hochzeit erhalten.

Die Vorstandssitzung des Siedlerbunds Forstfeld fand am 16. April, im Haus Forstbachweg statt.

Thema an diesem Abend waren die Vorbereitungen für das 10 .Schröderplatzfest. Festwirt ist wieder Herr Pracht. Zu diesem Anlaß soll auch wieder unsere Bildertafel aufgestellt werden. Sie zeigt die Entstehung der Forstfeldsiedlung ab 1936. Außerdem sollen an die- sem Tag Ehrungen einiger Siedler vorgenommen werden. Anträge hierfür stellt Ilse Urlen in Oberursel.

Weiteres: Die 1. Forstfelder Bärenkirmes findet am 16. Juni 96 statt. SB : Eine Feierstunde des Landesverbandes Hessen wird am 21.September 96 in Alsfeld stattfinden.

Das Jahr geht wieder einmal zu Ende. Wir schreiben Dezember und nach all dem was wir in 1996 im Siedlerbund erlebt haben, feiern wir wieder unsere Weihnachtsfeier.

Der 14.12.1996 war diesmal der Termin hierfür. Am Nachmittag waren natürlich erst einmal

die Kleinen dran. Man hatte für die Kinder etwas vorbereitet, die Karnevalsgesellschaft Großenritte hatte ein Weihnachtsmärchen einstudiert und führte dies im Haus Forstbachweg auf.

Die Kinder waren begeistert und die Wartezeit, bis endlich der Weihnachtsmann kam, war nicht so lang.. Für jedes Kind hatte der Weihnachtsmann (Falk Urlen) etwas dabei. Besorgt hatten dies die Weihnachtsengel Karin Ehmer, Edith Durstewitz und Inge Flammiger.

Am Abend feierten die Erwachsenen . Ab 19 Uhr konnte sich jeder, der Lust hatte, im Haus Forstbachweg einfinden. Das Essen für diesen Abend wurde von der Fleischerei Bechstein serviert. Aufgetragen von den Damen des Siedlerbundes .

Da gab es zum Beispiel: Den Forstfelder Teller Spezial, er bestand aus Schnitzel, Frikadelle, trockner Wurst, Gehacktes, Leber und Blutwurst, sowie Käse, Butter und Brot und alles für 10.- .

Wer Gänsekeule mit Grünkohl und Klößen bestellt hatte, war mit 12,50.- dabei. Eine Scheibe Kasseler, ein gegrilltes Rippchen mit Sauerkraut konnte man für 10,50 DM verzehren. Die Preise sind vielleicht für später interessant. Zum Tanz spielte, nachdem er uns erst einmal weihnachtlich eingestimmt hatte, Peter von Peters Musikexpress.

Weihnachtsfeier der Frauengruppe

Am Sonntag dem 8. Dezember fand die Weihnachtsfeier der Frauengruppe statt. Gegen 15 Uhr fanden sich alle in der Kulturhalle in Lohfelden ein. Bei Kerzenschein gab es Kaffee und Kuchen. Unsere Partner kamen um 18 Uhr zum Abendessen.

Auf der Speisekarte stand in diesem Jahr: Gänsekeule, Wildschweinbraten oder Lendchen mit Pfifferlingen mit Salat und Beilagen. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Ein gemütlicher Abend an dem alle einmal vom Alltag abschalten konnten.

1997

Heute, im Januar 1997, habe ich mich entschlossen, eine neue Mappe für die Siedlerchronik anzulegen. Da ich in die 1. Mappe kein Blättlein mehr hinein bekomme, habe ich keine andere Wahl. Der Zeitpunkt ist, wie ich finde, gerade richtig, da es im Jahr 1996 eine runde Zahl war: 60 Jahre Siedlergemeinschaft Forstfeld.

An dieser Stelle möchte ich einen Blick zurück zu den Anfängen der Siedler- Chronik werfen. Erstmals wurde im Jahr 1949 in einer Siedlerversammlung durch Siedlerfreund Thümer die Führung einer Chronik angeregt. Doch wie das Leben so spielt wurde der Beginn immer wieder verschoben. Im Jahr 1951 wechselte der Vorstand , Vorsitzender war nun Siedlerfreund Poppenhäger der dann auch einen Chronisten wählen ließ und diesem seine Aufgabe erteilte. Als ersten Chronist wählte man Siedlerfreund Paul Kempcke. Nach den Kriegswirren war das Leben in der heutigen Forstfeldsiedlung nicht einfach, damals fuhr man mit Handwagen und Pferdefuhrwerk, um Material für das Häuschen heranzuschaffen.

Das Erntedankfest im Jahr 1952 war verbunden mit einer Bannerweihe. Der damalige Vorsitzende, Siedlerfreund Poppenhäger, hatte ein hübsches zeitgemäßes Banner herstellen lassen, das die Siedler in guten und schlechten Zeiten begleiten sollte.

Im Jahr 1961 mußte der Chronist SF Kempcke auf Grund seines Alters sein Amt aufgeben. Er verabschiedete sich mit den Worten : Und wieder ist ein Jahr dahin - und ich bin ein Jahr älter.10 Jahre widmete ich der Chronik des Siedlerbundes. Auf der heutigen Generalversammlung will ich altershalber von meinem Posten zurücktreten mit den besten Wünschen für die Zukunft unserer Siedler. Paul Kempcke verstarb kurze Zeit später.

Siedlerfreund Walter Weifenbach übernahm im Jahr 1961 die Führung. in diesem Jahr drehte sich alles um das 25 jährige Jubiläum des Siedlerbundes. Da gab es viel vorzuberei-

ten.

So las ich: Nachmittags fand durch unsere Siedlung, welche festlich geschmückt war, ein Festzug statt. Anschließend war auf dem Schröder-Platz ein Festkonzert. Siedlerfreund Karl Schneider wurde als Gemeinschaftsleiter in seinem Amt neu bestätigt. Wenn ich mir die Jahres-Chronik von 1963/64 durchlese, denke ich, wir sind heute 1997 in der gleichen Situation. Walter Weifenbach schrieb in der Chronik: Immer und immer wieder wurde betont, es müssen auch einmal junge Siedler in den Vorstand gewählt werden. Um es hier einmal festzuhalten, unsere Siedler sind älter geworden und das Interesse an Versammlungen und Vergnügen verloren. Das ist aber nicht die Schuld, Schuld an vielem ist die Technik (Fernsehen und Auto), hinzu kommen sehr oft Krankheiten in der Familie. Aber trotzdem, so eine Gemeinschaft wie unsere Siedlergemeinschaft es ist besonders wahr, müßte blühen und gedeihen.

Aus der Festschrift zum 60jährigen Bestehen

Seit 1936
rührt sich's im Forstfeld immer fleißig.
Seit man die Siedlung angefangen
sind 60 Jahre nun vergangen.
Die ersten Jahre waren schwer:
Wo kriegt man dies und jenes her?
Mit recht viel Fleiß, mit Müh' und Plag'
entstand die Siedlung nach und nach.
Dann kam der Krieg und manches Haus
sah hinterher recht traurig aus.
Doch mit dem Wirtschaftswunder dann
wuchs auch die Siedlung stolz heran.
Und neuen Wünschen wurde fast
ein jedes Häuschen angepaßt.
Denn war der Storch erst angelockt,
wurd' angebaut und aufgestockt.
Und schafft man sich ein Auto an,
baut man halt 'ne Garage dran.
So können gut zwei Generationen
in einem Siedlerhause wohnen.
Sind dann die Kinder aus dem Haus,
dann breitet sich der Siedler aus,
und er erfüllt sich seinen Traum
vorn Party-, Hobby-, Fitneßraum.
Kaninchen, Tauben, Federvieh
sieht man heut selten oder nie.
Einst zog man Gurken, Erbsen, Möhren –
davon will man heut meist nichts hören.
Das schöne Wörtchen „Grabeland
ist vielen Siedlern unbekannt.

Es wird geplant und eingesät
und regelmäßig kurz gemäht.
Und so schafft man sich Platz zugleich
für Swimming-Pool und Gartenteich.
Ein jeder Siedler ist bemüht,
daß es in seinem Garten blüht,
und es entsteht auf jeder Wies
ein kleines Freizeitparadies.
Und so wie man ein Pflänzchen hegt,
wird auch die Nachbarschaft gepflegt.

Oft sieht man Männer - öfter Frau'n –
beim Schnuddeln über'n Gartenzaun.
Und braucht man Hilfe mal und Rat,
dann sind die Nachbarn stets parat.
Oft sieht man Männer - öfter Frau'n –
beim Schnuddeln über'n Gartenzaun.
Und braucht man Hilfe mal und Rat,
dann sind die Nachbarn stets parat.
Ob Trauer oder Glücklichein
als Siedler steht man nie allein.
Gemeinschaftssinn ist ohne Frage
besonders wichtig heutzutage.
Ich wünsch' den Siedlern allezeit
Gesundheit, Glück, Zufriedenheit!
Ilse Urlen

Es muß wieder gesagt werden, daß unsere
Frauengruppe gegründet von unserem unvergeßlichen Georg Poppenhäger.

Goldene Hochzeit: Katarina Josef Seidl 15. November

Diamantene Hochzeiten: Klara und Theo Bauer 15. Mai

Margarete und Walter Weifenbach 15. Sept

Abschied nehmen mußten wir 1997 von den Siedlern Horst Heck und Karl Weber

Skatturnier

Die Tage sind wieder kürzer, man hat die Uhren auf Winterzeit umgestellt. Wie in jedem Jahr ist es Zeit für unser Skatturnier. Am 28. November treffen sich alle Skatfreunde oder diejenigen, die einfach nur Spaß beim Zuschauen haben. Weil es so Tradition ist, gibt es für die Gewinner sowie die Verlierer einen Preis. Ausgeschenkt wird wieder von den Siedlerfrauen. Anmelden kann sich jeder bei Helmut Kieler.

Energiesparen im Haushalt

Am 18. November einem Dienstagstreff im Haus Forstbachweg wird ein Referat von einem Mitarbeiter der Städtischen Werke gehalten. Thema soll sein: - Wie spare ich Energie im Haushalt. Die Stadt Kassel ist übrigens die teuerste Stadt diesbezüglich, daher wird dieser Vortrag von Belang sein.

Im Jahr 1996 kostet die KWh inklusive Mehrwertsteuer: 27,6 Pfennige. Da ist Sparen angesagt.

Schröderplatzfest

Das 11. Schröderplatz-Fest findet in diesem Jahr ein Wochenende später statt, am 5. September 97. Wie immer mit einem Flohmarkt für Jedermann und den beliebten Kinderspielen. Ab 15 Uhr ist die Cafeteria eröffnet, diesmal ganz überdacht, damit man vor Regen geschützt ist.

Musikalisch unterhält die Siedler der Sport- und Musikverein Nieste. Ab 20 Uhr darf wieder getanzt werden, es spielt eine Kapelle.

Grillen auf dem Schröderplatz

Das Datum hierfür ist der 15. Juli. Diese Grill-Abende hat man übrigens seit ein paar Jahren geplant. Er ist in jedem Jahr der letzte Dienstagstreff vor den Sommerferien, meistens ist er sehr gut besucht.

Fahrt nach Twiste

Leider zeigte sich der Sommer in diesem Jahr nicht von seiner besten Seite. Im Mai hatten wir 14 Tage Sonnenschein, doch danach war es durchwachsen. Man vermisste die schönen Tage im Garten beim Bierchen oder Eis. Doch die Siedler hatten sich auch in diesem Jahr die Fahrt nach Twiste in das Freilichtmuseum nicht nehmen lassen. Bei richtiger Kleidung war alles kein Problem. So fuhr man am 5. Juli nach Twiste und freute sich schon während der Fahrt auf den Schwank der da hieß:

"Charleys Tante". Die Verwechslungen nahmen kein Ende aber zum Schluß gab es, wie in jedem Stück, doch noch ein Happy End. Auf der Rückfahrt von Twiste in's Forstfeld gab es noch viel zu erzählen.

Adventsabend

Bei Plätzchen, Glühwein und Tee fand unsere Adventsfeier an einem Dienstagstreff dem 2. Dezember statt. Theo Bauer spielte auf seiner Ziehharmonika Weihnachtslieder.

Weihnachtsfeier am 13. Dezember 1997

Am Nachmittag war die Weihnachtsfeier für die Kinder, die in diesem Jahr übrigens sehr gut besucht war. Dem Weihnachtsmann konnten die Kleinen Gedichte aufsagen. Es gab Kuchen und Getränke. An diesem Nachmittag hatte man einen Clown angagiert, der alle Kinder zum Lachen brachte. Natürlich gab es auch für jedes Kind ein Geschenk. Wenn man das Wetter so betrachtet könnte man denken, der Frühling kommt. Doch laut Kalender steht Weihnachten vor der Tür. Die Siedler feiern wieder ihre Weihnachtsfeier im Haus Forstbachweg.

Damit auch für das leibliche Wohl gesorgt war, konnte man sich wieder sein Lieblingsmenü auswählen. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, Helga Kell-Jung las eine Weihnachts-

geschichte vor. Für die Tanzmusik hatte man Peter`s Musikexpress angagiert. Für die Chronik 1997 zeichnet: Marlene Holstein.

Weihnachtsfeier der Siedlerfrauen

In diesem Jahr sollte das Motto unserer Weihnachtsfeier sein „Einsteigen und mitfahren“. Wir trafen uns am 7. Dezember um 13Uhr45 in der Kohlenstraße, dort wartete bereits der "Hessencourrier", ein historischer Zug. Eine dünne Schneedecke verwandelte die Gegend in eine bizarre Winterlandschaft. Sogar der Nikolaus hatte sich auf den Weg gemacht und kam dann kurz vor Naumburg aus dem Wald. Nach Kaffee und Kuchen in einem Café in Naumburg bummelten wir noch über den kleinen Weihnachtsmarkt. Anschließend sollte es auf der Rückfahrt noch eine Überraschung geben, der Nikolaus brachte für jeden ein Päckchen. In Kassel in der Gaststätte "Alt Wehlheiden" beendeten wir diesen Tag.

1998

auf einen Blick

14. Februar	Karneval in Lohfelden
24. Februar	Faschingsausklang
10. März	Jahreshauptversammlung
Juni	Arnsbach
30. Juni	Grillen am Schröderplatz
1. August	Twiste Freilichtbühne
5. September	12. Schröderplatz-Fest
20. November	Preisskat
1. Dezember	Advent Di -Treff
6. Dezember	Weihnachtsfeier der Frauengruppe
12. Dezember	Weihnachtsfeier
Advent Dienstags-Treff:	1. Dezember

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier des Siedlerbundes fand am 12. Dezember 98 in den Räumen des Hauses Forstbachweg statt. Am Nachmittag war die Bescherung für die Kinder. Die Siedler-Frauen hatten alles vorbereitet. Abends konnten die Erwachsenen Weihnachtslieder singen. Danach gab es warmes Essen wie immer von unseren Siedlerfreunden Helga und Helmut Bechstein zu echten Siedlerpreisen angeboten. Musikalische Umrahmung an diesem Abend: Frankie Boy. Leider muß man immer wieder einen Rückgang der Besucherzahlen zu solchen Gelegenheiten feststellen. Das Interesse hat momentan etwas nachgelassen. Dies konnte man bereits vor Jahren schon einmal in der Siedlerchronik lesen. Aber immer wieder hat sich der Verein wieder erholt. Die neue Generation braucht etwas Zeit am Siedler-Leben und der auch damit verbundenen Arbeit im Verein Freude zu haben. Ich glaube die allgemeine Situation auf dem Arbeitsmarkt trägt auch dazu bei. Viele Siedler sind abends so erschöpft von der Arbeit und müssen ständig darum bangen ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Faschingsausklang: 24. Februar

Wie jedes Jahr fand unser Faschingsausklang im Haus Forstbachweg statt.

Die Tramps aus dem Forst waren wieder da und sangen das Geschehene vom vergangenen Jahr. Gerade an solchen Veranstaltungen merkt man wie die Zeit vergeht. Jetzt heißt es warten auf die nächste närrische Zeit.

Am 10. März fand die diesjährige Jahreshaupt-Versammlung statt.

Im Juni startete man wieder zur Grillhütte nach Arnsbach. Hin- und Rückreise waren schon geplant. Vor Ort war alles schon vorbereitet. Eigentlich brauchte man nur noch zu grillen und sich anschließend zu Vergnügen. Ein gelungener Tag.

Grillen am Schröder- Platz: 30. Juni

Dieser Abend sollte wieder einmal auf das Ende des Dienstagstreff's vor den großen Ferien hinweisen. Am Schröderplatz vor unserer Hütte, in der alle Gerätschaften untergebracht sind. Es werden Tische und Bänke aufgestellt. Bei Bratwurst und Bier gibt es wieder echte Forstfelder Geschichten zu erzählen.

Karneval in Lohfelden: 14. Februar

Diesen Termin hatte man sich schon lange vorgemerkt. Vor allem die aktiven Siedler, die schon wochenlang mit den Proben beschäftigt waren. Die Forstfelder Männer luden diesmal zum Tanztee ein. Soweit so gut, das Merkwürdige hieran war allerdings, dass die Tanzpartnerinnen, von den Männern und deren „echten Frauen“ erst einmal hergestellt werden mußten. Da gab es natürlich schon viel Spaß bei der Vorarbeit. Dann erfuhr man, wie sich eine Dame aus der Stadt und eine vom Dorf während einer Straßenbahnfahrt benehmen. Inge Flammiger und Rosel Beck gaben sich die Ehre.

Schröderplatz – Fest

Das diesjährige Schröderplatzfest fand am 5. September 98 statt. Der harte Kern war bereits ab Donnerstag an den Vorbereitungen des Festes im Gange. H. Rudolph, W. Flammiger, D. Schößler, H. Kieler, G. Weimann, J. Holstein

Wenn man dem Wetterbericht verfolgte hörte man nur: „für die Jahreszeit zu kühl“ Zum ersten Mal hatte man die Cafeteria im Zelt hergerichtet, Kaffee und Kuchen waren dennoch heiß begehrt. Der Sport und Musikverein spielte zur Unterhaltung. Flohmarkt und Kinderspiele gab es wie in jedem Jahr. Nachdem sich viele Forstfelder auf dem Schröderplatz bei Bratwurst und Bier vergnügten, wurde um 20 Uhr von den Geschwistern Kühn zum Tanz aufgespielt. Die Männer hatten noch einmal ihre Stroh puppen herausgeholt und boten ein Mini Tanzturnier zum Besten.

Skat Turnier

Die Abende erscheinen wieder etwas länger, es wird früher dunkel. Für unsere Siedler ist es an der Zeit, die Karten hervorzuholen. Das Skat Turnier fand am 20.11.98 statt. Helmut Kieler nahm wie immer die Anmeldungen entgegen. Der „Erste“ und „Letzte“ erhält einen Preis. Getränke wurden zu erschwinglichen Preisen von der Frauengruppe serviert.

Freilichtbühne Twiste - August

Im Forstfeld wirft man seinem Nachbarn keine tote Katze vor die Füße. So aber in dem Stück „Für die Katz“. Durch diese Tat kommt es natürlich zu einem handfesten Streit, bei dem beinahe die Liebe von Sohn und Tochter der beiden Kampfhähne in die Brüche geht. Am Ende war alles doch nur „für die Katz“. Nicht nur die Forstfelder hatten an diesem Abend ihren Spaß.

Weihnachtsfeier: 6. Dezember

Da in der Frauengruppe des öfteren schon der Wunsch geäußert wurde, einmal einen Weihnachtsmarkt in einer anderen Stadt zu besuchen, wollte man dies nun wahr machen. Mit Peter's Reisedienst ging es ab nach Münster. Auf dem Weihnachtsmarkt konnte sich dort jeder von dem Geruch nach Zimt, Glühwein und anderen weihnachtlichen Dingen verzaubern lassen. Nach der Rückkehr in Kassel ließ man den Tag in der Villa Cembalo ausklingen. Übrigens die Villa Cembalo ist ein Biergarten und befindet sich schräg gegenüber der AEG Fabrik. Dort hatte man vor einigen Jahren schon einmal einen Biergarten eröffnet: Paulaner Wies'n, Später Villa Cembalo. Vielleicht ist dies für später einmal interessant. Weihnachtsfeier wurde organisiert von Margot Wöfl und Edith Durstewitz.

1999

Karneval in Lohfelden war dieses Jahr am 6. Februar. Die Resonanz war leider sehr dürrig. Verschiedene Beiträge mußten gar wegen Erkrankung kurzfristig abgesagt werden. Doch im Improvisieren sind die Siedler gut. Ilse Urlen und Ingrid Schimpl waren auf der Suche von Bübchens Papa, Bübchen war Ingrid Schimpl, Mama war Ilse Urlen. Eine musikalische Familie um die Jahrhundertwende spielte mit ihren Instrumenten auf.

Unter der Regie von Helge Kell-Jung besuchte man sogar ein Tonstudio, um das ganze perfekt zu machen. Seine Stimme lieh auch Günter Weihmann. Auf der Bühne standen: Kontra Baß: Jochen Holstein, Klarinette: Rosel Beck, Geige: Ilse Urlen, Posaune: Wolfgang Flammiger. Trompete: Karl-Albert Ehmer, Flöte: Inge Flammiger. Enkelkinder waren Karin Ehmer, Margot Wöfl und Marlene Holstein.

Das Erntedankfest 1952 war verbunden mit einer Bannerweihe. Der damalige Vorsitzende Siedlerfreund Poppenhäger hatte ein hübsches zeitgemäßes Banner herstellen lassen, das die Siedler in guten und schlechten Zeiten begleiten sollte.

Das Bild entstand bei der Neujahrsbegrüßung im Jahr 1999.

Jahreshaupt – Versammlung 1999

Am 25. Januar waren alle Siedler zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Es war wieder einmal soweit, ein neuer Vorstand sollte gewählt werden. Nachdem Ingrid Schimpl, Dieter Durstewitz, und Margot Wöfl ihre Jahresberichte verlasen und der Revisor D. Range um Entlastung des Kassierers Wolfgang Flammiger bat, kam man zur Neuwahl des Vorstands. Dieter Durstewitz der über viele Jahre hinweg das Amt des 1. Vorsitzenden begleitete, gab an diesem Abend bekannt, bei Neuwahlen nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung zu stehen. Dieser Entschluß war für viele Siedler einfach undenkbar, hatte doch Dieter Durstewitz die Geschicke des Vereins stets harmonisch geleitet.

Als es um Wahlvorschläge für einen neuen Vorstand ging, fand sich nicht ein einziger der das Amt übernehmen wollte. Es herrschte eine seltsame Stille im Raum.

Wenn sich an diesem Abend keiner finden würde hätte man entweder die Wahl, eine 2. Versammlung einzuberufen, was allerdings zur Folge hätte, dass noch weniger Siedler als am heutigen Abend erscheinen würden. Das Ärgste wäre, wenn man nach so langer Zeit den Verein wegen mangelnden Interesse auflösen müßte.

Falk Urlen, der sich als Wahlleiter zur Verfügung stellte, schlug vor, ein Gremium zu bilden, welches die Ämter bis September (nach dem Schröderplatz-Fest) kommissarisch leiten sollte. Nach dieser Zeit sollte dann neu entschieden werden.

Nach langem Zögern waren dann einige Siedler bereit, sich dafür zur Verfügung zu stellen. Es waren dies: Falk Urlen, Dieter Durstewitz, Wolfgang Flammiger, Ingrid Schimpl, Range, Marlene Holstein. Weiterhin wurde ein Festausschuß gebildet, als Beisitzer J. Holstein, Kellner. Delegierte, Revisoren und Unterkassierer stellten sich zur Verfügung. Heidi Sohns und Ilse Urlen erklärten sich bereit alte und kranke Siedler zu besuchen. Am Ende war man froh erst einmal eine Alternative gefunden zu haben.

Neujahrsbegrüßung 1999

Am 18. Januar fand die Neujahrsbegrüßung des Siedlerbundes statt im Haus Forstbachweg statt. Bei Sekt, Orangensaft und Schnittchen saß man in geselliger Runde zusammen. Dieter Durstewitz ließ in seiner kleinen Rückschau der vergangenen Jahre manche Erinnerung wach werden.

Schröderplatz-Fest 99

Etwas früher als in den vergangenen Jahren, am 14. August, feierten wir unser

13. Schröderplatz-Fest. Begonnen wurde wieder mit dem Flohmarkt für die Kinder.

Zum ersten Mal wollte man alles in eigener Regie gestalten. So wurde nicht nur die Cafeteria, sondern auch ein Imbiß mit deftigen Speisen sowie der Bierpils selbst bewirtet. Es

klappte alles hervorragend. Am Nachmittag hatten wir bei Kaffee und Kuchen und Musik vom Spielmannszug Nieste noch trockenes Wetter. Der Abend zeigte uns allerdings, dass wir Siedler auch im strömenden Regen gemütlich im Zelt feiern können. Am Abend spielte die Band „Die Zwei“.

Zu einer beliebten Einrichtung ist der Grillabend auf dem Schröderplatz geworden. Bei Bratwurst und diversen Getränken gibt es immer viel zu schnuddeln. Termin in diesem Jahr war der 29. Juni 99.

17. Juli 99 „Krach im Hinterhaus“ gab es dieses Jahr in Twiste auf der Freilichtbühne. Hier wurde man in das Berlin der zwanziger Jahre entführt. Treffpunkt zur Abfahrt war der Spar Markt, früher Coop, so hat sich im Laufe der Jahre einiges geändert.

Gegenüber des Spar Markts hat man ein Café mit Pension eröffnet, welches oft Treffpunkt der Frauengruppe ist. Früher befand sich in diesem Haus ein kleines Handarbeitslädchen. Viele werden sich vielleicht noch daran erinnern dort Nähseide, Nadeln oder was gerade so fehlte zu besorgen.

Karten gut gemischt ?

Na dann kann`s losgehen mit dem letzten Skatturnier im alten Jahrtausend, welches dann auch den Winter einläutet. Am 19.11.1999 kann jeder Spieler noch mit DM 15.- dabei sein. Helmut Kieler hat wieder die Fäden in der Hand er nimmt wie immer die Anmeldung der teilnehmenden Siedlerfreunde entgegen. Bewirtet werden die Skatfreunde wie immer von den Damen der Siedlergemeinschaft im Haus Forstbachweg.

2000

Variété ` Variété `

Etwas ganz Besonderes sollte in diesem Jahr den Rahmen der Weihnachtsfeier der Frauengruppe füllen. Ein Besuch im Star-Club in der Goethestrasse 29. Ein in letzter Zeit sehr populärer Treffpunkt nicht nur für junge Leute. Die Frauengruppe hatte sich den 4. Dezember schon lange im Kalender rot angestrichen.

Protokoll der 1. Vorstandssitzung am 12. Januar 2000, Ort : Haus Forstbachweg

Uhrzeit: 19:30

- Tagesordnung:
1. Mitteilungen
 2. Neujahrsbegrüßung
 3. Veranstaltungen
 4. Verschiedenes

Zu 1. Falk Urlen holt Angebote bei Städtischen Werken & EAM über günstige Stromtarife für ca. 300 Siedler in der Forstfeldsiedlung ein.

Zu 2. Zur Neujahrsbegrüßung am 6. Februar schlägt Falk Urlen vor, Lindenberg 1&2 sowie die Erlenfelder Siedlergruppen einzuladen, womit die Anwesenden einverstanden sind. Bewirtung: Traditioneller Sektempfang, Wurst-, Käse- und Fischplatte. Hintergrundmusik (8CD oder ähnl.) soll der Veranstaltung einen festlichen Rahmen verleihen.

Zu 3. Veranstaltungen finden statt: Am 4. Juni voraussichtlich in der Grillhütte in Wattenbach.

Am 20. Juni letzter Dienstagstreff vor der Sommerpause Grillen auf dem Schröderplatz.

Am 12. August - Schröderplatzfest-. Es stellte sich die Frage, ob wieder in eigener Regie organisiert wird.

Nach Abstimmung waren alle Anwesenden dafür (bei 2 Enthaltungen). Unter der Voraussetzung der Mitarbeit der Siedler (wie im Vorjahr) hat sich Wolfgang Flammiger bereit erklärt, Regie zu übernehmen.

Karnevalsausklang: Falk Urlen ist bereit mit den 4 Vorsitzenden der Siedlergemeinschaften

Lohfelden, Lindenberg 1&2 und Erlenfeld über eine gemeinsamen Karnevalsausklang zu sprechen. Zustimmung erfolgte.

Um die jährliche Fahrt nach Twiste kümmert sich Dieter Durstewitz.

Zu 4. Dieter Durstewitz bereitet für einen Winter Dienstagstreff einen DIA-Abend - 10 Jahre Schröderplatzfest- vor.

Wolfgang Flammiger informiert sich über einen Besuch in einer Käserei.

An einem Dienstag Club im November zeigt Dieter Durstewitz Dias der Schröderplatzfeste sowie anderer Feste der Siedlergemeinschaft aus den vergangenen Jahren Treffpunkt 19.30

Da wird die ein oder andere Erinnerung wieder wachgerufen und bei Tee mit Rum schlagen wir dem November ein Schnippchen.

Skatturnier am 24.November um 19:30 Haus Forstbachweg.

14.11.2000 Nun werden die Abende immer länger. Genau die richtige Zeit einen Dia Abend zu veranstalten.

Dieter Durstewitz hatte Dias aus den vergangenen Siedlerfesten anzubieten, dabei konnte man wieder feststellen wie schnell doch die Zeit dahinfliegt.

Bei Tee mit Rum saß man in gemütlicher Runde .

Am 12.12.00 sollte ein zweiter Dia Abend stattfinden.

Aber erst mal hieß es wieder wer hat das beste Blatt? Wo ? Natürlich beim Skat Turnier . Am 24. 11.2000 wars wieder so weit. Mit einem Startgeld von 15 DM konnte jeder der Lust und Laune hatte mitmachen. Anmeldung erfolgte wie immer bei Helmut Kieler. Mit Speisen und Getränken serviert von der Frauengruppe Forstfeld konnte man während des Spiels auftanken.

Zur Freilichtbühne nach Twiste wie immer organisiert von Dieter Durstewitz, fuhr man im Jahr 2000 am 22. Juli. " Das lebenslängliche Kind" wurde in diesem Jahr aufgeführt. Übrigens nach dem Roman von Erich Kästner: "Drei Männer im Schnee". Preis pro Person inklusive Fahrt und Eintritt 25.- DM. Na da sollte sich der eine oder andere doch überlegen, ob er nicht doch mal mitfährt im nächsten Jahr.

Die Neujahrsbegrüßung für das Jahr 2000 fand am 6. Februar statt.

Falk Urlen hatte vorgeschlagen in diesem Jahr die benachbarten Siedlergruppen Lindenberg 1+2, sowie die Erlenfelder einzuladen. So weiteten sich die Gesprächsthemen weiter aus .

Der Karneval in Lohfelden fällt in diesem Jahr aus. Da man jedoch den geeigneten

Rahmen erfüllen wollte, wurde diesmal der Karnevalsausklang im Haus Forstbachweg zusammen mit den benachbarten Siedlergemeinschaften organisiert und gefeiert.

14. Schröderplatz-Fest

Am 12. August 2000 fand das 14. Schröderplatz-Fest statt. Bereits das 3. Jahr in eigener Regie. Wolfgang Flammiger war Regisseur. Natürlich wieder unter der fleißigen Hilfe von dem harten Kern der Siedlergemeinschaft. Das Wetter war herrlich im Gegenteil zu den sonstigen Festen, die auch immer in der letzten Augushälfte stattfanden. Cafeteria und Flohmarkt waren gut besucht. Spielmannszug und die Gruppe „Die Zwei“ sorgten am Nachmittag und Abend für die musikalische Unterhaltung.

Bei Alt und Jung beliebt: Der Flohmarkt und Schnuddeln beim Kaffee

Weihnachtsfeiern 2000

Der Weihnachtsmarkt der Rattenfängerstadt Hameln sollte das Ziel der Frauengruppe in diesem Jahr sein. Damit verbunden war eine Stadtführung, die im übrigen immer sehr interessant ist. Termin sollte der 10. Dezember sein.

Die traditionelle Weihnachtsfeier des Siedlerbund fand am 16. Dezember in den Räumen des Hauses Forstbachweg statt. Bei der Kinderweihnachtsfeier am Nachmittag war eine Animateurin, die sich den Kindern widmete. Natürlich gab es auch Geschenke für die Kinder.

Abends ab 19Uhr trafen sich die Siedler zum gemeinsamen Abendessen, um dann anschließend bei Musik und Schnuddeln einen gemütlichen Abend zu verbringen.

2001

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 5.06.2001 hat sich durch Nachwahlen eine Änderung im Vorstand ergeben. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender : Urlen, Falk, Radestrasse 4

Stellvertr. Vors: Kumpert, Ingeburg, Hausmannstr.

Stellvertr. Vors.: Sabel, Gerda, Radestrasse 1

Hauptkassierer: Flammiger, Wolfgang, Singerstrasse 22

Schriftführerin: Schimpl, Ingrid, Radestrasse 5

Beisitzer: Klein, Hans, Singerstrasse 23

Range, Dietmar , Radestrasse 47

Gerda Sabel und Hans Klein sind Vorsitzende des Festausschusses und Verbindungspersonen zwischen Vorstand und Festausschuss.

Weiterhin wurden an diesem Abend Vorbereitungen für das bevorstehende Schröderplatzfest erörtert.

Das Jahr 2001 hat die Siedlergemeinschaft Forstfeld am 28. Januar begrüßt.

Wie immer trafen sich die Siedler im Haus Forstbachweg zu einem Sektempfang, Kaffee und Schnittchen. Immer ein willkommener Anlaß zum schnuddeln über das vergangene und begonnene Jahr.

Unter dem Motto " Närrisches Forstfeld" führte die Arbeitsgemeinschaft der Forstfelder Vereine eine Karnevalsveranstaltung durch. Büttenreden und karnevalistische Darbietungen gaben dem Abend einen närrischen Rahmen. Nicht zu vergessen das Trio Alpenschreck der Spaß und gute Laune garantierte.

Zur Freilichtbühne Twiste ging's am 21. Juli 2001.

Obwohl schon seit ein paar Jahren das Coop an der Ecke Ochshäuser Straße/ Forstbachweg nicht mehr besteht, heißt es immer noch, wir treffen uns am Coop, da weiß jeder Bescheid. Inzwischen ist dort ein Getränkemarkt der Firma Edeka. Zurück zum Theater, wir trafen uns also am Coop, und fuhren zur Freilichtbühne nach Twiste, wie immer war die Fahrt fast das Schönste., An diesem Abend führte man das Stück: „Raub der Sabinerinnen“ auf. Der Eintritt betrug 25 DM, übrigens das letzte Mal in DM, nächstes Jahr bezahlen wir in Euro. Das heißt, einfach gesagt, soll dann alles etwa die Hälfte kosten.

Die Planung der Fahrt hat wieder Dieter Durstewitz organisiert.

Weihnachtsfeier im Jahr 2001

Am 8. Dezember fand die diesjährige Weihnachtsfeier des Siedlerbunds Forstfeld statt. Der Nachmittag sollte die Wartezeit auf den Weihnachtsmann für unsere jüngsten verkürzen. Der Weihnachtsmann hatte natürlich für die kleinen auch ein Geschenk dabei. Die Kaffeetafel wurde von den Siedlerfrauen gezaubert.

Abends trafen sich die Siedler, in gemütlicher Runde konnte man bei schmackvoll aufgewählten Gerichten, wieder vorgeschlagen und bereitet von unserem Siedlerfreund H.

Bechstein, auch einmal ein gutes Gläschen zu Gemüte führen

Freitag, 23. November 2001.

Die Abende werden wieder länger, das heißt, es wird früher dunkel. Das ist die Jahreszeit, in der unser jährliches Skatturnier stattfindet. Wie immer, konnte man sich bei Helmut Kie-ler fürs Turnier anmelden. Zu volkstümlichen Preisen servierten die Frauen der Siedlerge-meinschaft Speisen und Getränke.

4. Dezember 19:30 Uhr

Der Adventstee war wieder eine beliebte Einstimmung auf Advents- und Weihnachtszeit. Bei Glühwein und Tee mit Plätzchen konnte man für ein paar Stunden abschalten vom All-tag.

Auszüge aus der Festschrift zum 65jährigen Bestehen unserer Siedlung

Liebe Siedlerinnen und Siedler, 65 Jahre gibt es unsere Siedlung und ich hoffe, einige unserer Erstsiedler auf dem Schröderplatz bei unserem Fest begrüßen zu dürfen. Die ersten Jahre nachdem man so ein Häuschen erworben hat, hat man es im allgemeinen nicht ganz leicht. Man hat finanzielle Probleme und Ärger damit, dass der Tag nur 24 Stunden hat, wenn man, wie viele von uns, fast alles selber macht. Daran hat sich in den 65 Jahren wenig geändert, wenn man dann aber einmal durch ist, dann kann man in unserer Siedlung am Stadtrand und im Grünen recht gut leben.

Die Anbindung an die Stadt ist gut. In einer Viertelstunde ist man auf dem Königsplatz. Wir bekommen aber auch fast alles, was man so braucht, im Kasseler Osten oder in den Nachbargemeinden.

Jetzt müssen wir auch keine Angst mehr haben, dass der Kanal bei Regen überläuft, denn das Kanalnetz in Forstfeld wurde von Grund auf erneuert. Wenn wir über die Ochshäuser Str. nach Hause fahren, haben wir jetzt eine gute Fahrbahn und es geht an anständig gestrichenen Häusern vorbei – das war nicht immer so. Sogar einen Stadtplatz haben wir jetzt an der neu gestalteten Kreuzung, wo jetzt hoffentlich nicht mehr so viele Unfälle passieren. Ein Brunnen und ein Maibaum wird dort auch noch errichtet. Wie ich hörte, planen alle Forstfelder Siedlergemeinschaften hier ein gemeinsames Fest und vielleicht klappt es auch wieder einmal mit einer gemeinsamen Karnevalsveranstaltung in der Turnhalle.

Ich glaube, das Leben in unserer Siedlung ist lebenswert, die Probleme, die bestehen, sind eigentlich keine, wenn man es mit den Problemen vergleicht, die beim Bau der Siedlung zu lösen waren. Dem Denkmalschutz sind wir – mit wenigen Ausnahmen - auch noch einmal entgangen. Ich glaube, das ist doch ein Grund, zusammen zu feiern.

Beim Denkmalschutz hat man doch gesehen, was man bewirken kann, wenn man zu-sammenhält, das sollten wir auch weiterhin in der Zukunft; denn gemeinsam sind wir stark.

Vorsitzender Siedlergemeinschaft Forstfeld Ortsvorsteher, Kassel-Forstfeld

Falk Urlen

Chronik der letzten Jahre

Dieter Durstewitz erklärte sich 1996 bereit, für eine weitere Wahlperiode von 3 Jahren zu kandidieren - natürlich wurde er wiedergewählt und füllte sein Amt in bewährter Art bis 1999 aus, wo er dann eigentlich nicht mehr zur Verfügung stehen wollte. Ein Nachfolger fand sich aber nicht, so dass er sein Amt bis zum Herbst auch weiter ausübte. Ich stellte mich dann trotz vieler Bedenken meiner Frau noch einmal für drei Jahre zur Verfügung, obwohl ich ja auch noch das Amt des Ortsvorstehers von Forstfeld wahrnahm. Ich arbei-

tete jetzt eng zusammen mit Ilse, meiner Frau, Dieter Durstewitz, Wolfgang Flammiger, die alle schon einmal Vorsitzende unserer Gemeinschaft waren und was mitunter auch zu Problemen führte. Aber heute kann ich sagen, haben wir alle entsprechende Kompromisse gefunden, um gut miteinander für unsere Gemeinschaft arbeiten zu können. Wolfgang Flammiger organisierte weiter die Schröderplatzfeste, Dieter Durstewitz die Theaterfahrten nach Twiste und zusammen mit Helmut Kieler die Skatturniere in eigener Verantwortung.

Ein wesentlicher Baustein unseres gesellschaftlichen Lebens waren seit jeher die Karnevalsveranstaltungen, auf die ich in einem gesonderten Beitrag noch zu sprechen komme. Zunächst führten wir diese noch mit der SG Lohfelden im Bürgerhaus dort durch (Er-Fo-Li-Li-Lo), durch finanzielle und persönliche Probleme klappte das dann nicht mehr und wir führten die Veranstaltungen dann im Haus Forstbachweg durch, letztes Jahr mit allen Forstfelder Gemeinschaften, dieses Jahr im Rahmen der ARGE-Forstfeld, die sich aber noch nicht die Akzeptanz aller unserer Mitglieder verschaffen konnte und eher als konkurrierender Verein verstanden wird, was sich aber wahrscheinlich noch ändern wird.

Ich hatte schon immer bei jüngeren Mitgliedern um aktive Beteiligung geworben - und wie ich hoffe - mit etwas Erfolg. Wir hatten in diesem Jahr Diskussionen um den Termin des Schröderplatzfestes und darum, ob wir das Fest wieder nur mit eigenen Mitgliedern durchführen sollten. Diesmal wird uns Siedlerfreund Peter Schneider, der in Forstfeld auch eine Pension und ein Bistro betreibt, aktiv unter die Arme greifen. Im Augenblick klappt die Zusammenarbeit wieder ganz gut und ich hoffe, eine intakte und auf Zuwachs eingerichtete Gemeinschaft an jüngere Nachfolger übergeben zu können. Erfreulich ist, dass unsere Gemeinschaft wieder wächst und im Augenblick aus 107 Mitgliedern, davon 12 Freundschaftsmitglieder, besteht.

In den letzten Jahren haben wir mit vereinten Kräften das Problem des Denkmalschutzes - vor allem aber auch mit Hilfe des Ortsbeirates und unseres damaligen Ministerpräsidenten Hans Eichel - gelöst. Damals meinte ein Siedler der ersten Stunde - Alfred Putzer, der nie ein Blatt vor den Mund nahm, in einer Veranstaltung: In 1936 haben uns die Nazis vorgeschrieben, wo jeder Baum und Strauch zu stehen habe und jetzt sei es der Denkmalschutz, der uns alles wieder diktieren wolle. Recht hatte er, aber es ist ja gut ausgegangen.

Unsere Chronik schreibt seit 1992 Marlene Holstein, seit 1994 sogar auf dem Computer. Die Beschreibung der Jahre beginnen mit einer Geburtstagsliste und mit einer Zusammenstellung des Jahres „Auf einen Blick“- . Sie beschreibt unsere wichtigsten Aktionen und die uns betreffenden Ereignisse.

Neujahrsbegrüßungen führten wir regelmäßig durch. Als Gäste hatten wir Herrn Peter Blüthgen und Karl Krause vom Landesvorstand der Siedler und auch den Siedlerberater Martin Breidbach.

Mehrmals waren wir im Frühjahr auf einer Grillhütte, wo dann auch Fußball gespielt wurde. Ich denke dabei an unseren über 80-jährigen Theo Bauer - ehemaliger Schiedsrichter - der sich bei Regelverstößen noch so richtig aufregen konnte. Im Sommer haben wir regelmäßig zwei Veranstaltungen, die Fahrt nach Twiste zur Freilichtbühne und das Schröderplatzfest. Die Fahrt nach Twiste wurde immer von Dieter Durstewitz organisiert, darum ist auch sein Bericht im Anhang abgedruckt. Das Schröderplatzfest entstand aus dem 50-jährigen Jubiläum, welches u. a. auch auf dem Schröderplatz abgehalten wurde.

Unsere Skatturniere haben eine lange Tradition, über die sicher auch die Initiatoren besser schreiben können, zumal ich gar nicht Skat spielen kann. Wahrscheinlich seit 1976 führen wir unsere Weihnachtsveranstaltungen wieder durch. Am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen für Eltern und Kinder, früher wurde dann ein Super-8-Zeichentrickfilm in Farbe (Farbfernsehen hatte noch nicht jeder) gezeigt, später Videos, dann kamen kleine Kindertheatertruppen zu uns und jetzt engagieren wir Unterhalter für Kinder. Schön wäre es, wenn wir wieder einmal mit unseren Kindern ein kleines Theaterstückchen zu diesem Anlass aufführen könnten. Wer könnte eine solche Gruppe anleiten? Dann bringt der Weihnachtsmann Geschenke, seine Erfahrungen mit den Siedlerkindern wird der Weih-

nachtsmann uns aber an anderer Stelle schildern.

In diesem Jahr führten wir eine Jubiläumsfahrt in die Heide durch, 51 Siedlerinnen und Siedler fuhren mit. Ich glaube, dass diese Fahrt zu einem Wir-Gefühl beitragen konnte, meine Frau Ilse wird darüber in gereimter Form berichten.

Auch in Zukunft treffen wir uns - außer in den Sommerferien - an jedem 2. Dienstag um 19:30 Uhr im Haus Forstbachweg zu einem Schnuddel- und Diskussionsabend. Falk D. Urlen

Bericht aus der Frauengruppe

In diesem Jahr besteht unsere Frauengruppe 45 Jahre, unsere aktive Gruppe engagierte sich bei der Gestaltung vieler Feste (Cafeteria beim Schröderplatzfest, Bewirtung beim Preisskat, Weihnachtsfeier und vieles mehr).

Unsere Frauengruppe besteht aus ca. 20 Frauen im Alter von 40 bis 75 Jahren. Da viele Frauen berufstätig sind, treffen wir uns einmal im Monat um 19:30 Uhr. Wenn das Wetter es erlaubt, gehen wir spazieren und im Winter treffen wir uns im Haus Forstbachweg.

In den letzten Jahren machten wir eine Fahrt mit der Brockenbahn, fuhren mit dem Zug nach Erfurt, Heiligenstadt und eine Kremserfahrt im Thüringer Wald.

Wir besichtigten die Bäckerei Heyden und den ehemaligen Bunker in der Gräfestraße. Vorträge über Gesundheit und Ernährung oder „Wie schminke ich mich richtig“ waren auch dabei.

Zum Nikolaus machten wir eine Fahrt mit dem Hessenkurier und als Weihnachtsfeier besuchten wir den Star-Club. Einmal im Jahr besuchen wir das Wehlheider Hoftheater. In den Wintermonaten basteln oder schnuddeln wir.

Diese Gruppe kann von allen Frauen besucht werden und ich hoffe, dass sie noch lange besteht.

Edith Durstewitz

Freilichtbühne

Theaterfahrten und Skatspielen

über 2 langjährige Veranstaltungen der Siedlergemeinschaft Forstfeld möchte ich in einigen wenigen Sätzen berichten. Da war zunächst die alljährliche Fahrt zur Freilichtbühne Twiste. Im Jahr 1988 fuhren wir das erste Mal nach Twiste und sahen dort das Stück „Das Wirtshaus im Spessart“. Wir haben in den vielen Jahren sehr schöne Stücke gesehen, ich möchte nur einige nennen: „Die spanische Fliege“, „Das Haus in Montevideo“, „Charly's Tante“, „Krach im Hinterhaus“. Es wurde viel gelacht und die Sorgen wurden für ein paar Stunden vergessen. Auch spielte das Wetter nicht immer mit. trotzdem waren im Jahr darauf wieder alle dabei. Die Mitglieder der Freilichtbühne — besonders ihr Vorsitzender H. Hartmann - freuen sich, wenn die SG-Forstfeld mit dem Bus vorfährt.

Die Grills sind schon angeheizt und wir können uns gleich stärken. In diesem Jahr besuchen wir die Bühne am 21. Juli „Die Sabinerinnen“. Die 2. Veranstaltung ist der Preisskat, der in diesem Jahr am 23. November zum 24. Mal stattfindet in einem Lokal im Erlenfeld statt. Im Volksmund nannte man dieses Lokal „Zur Tante“. Weitere Stationen waren Preisskat im Haus Forstbachweg statt. Bei uns erhält jeder Mitspieler — ob erster oder letzter — einen Preis. Für Speisen organisiert die Frauengruppe der SG Forstfeld. Hierfür ein besonderer Dank. Bedanken möchten wir uns bei unserem Siedlerfreund

Dieter Durstewitz

Närrisches Forstfeld

Seit das Haus Forstbachweg eröffnet wurde, hatten wir im Februar immer unsere Karnevalsveranstaltungen. Begonnen hatte das Ganze 1976. Aus ganz kleinen Anfängen ent-

wickelte sich hier etwas, was dann zu Aufführungen im Lohfeldener Bürgerhaus vor über 400 Zuschauern führte. Beim ersten Mal kamen wir nur überhaupt einmal zusammen und es wurden lustige Geschichten von abgegriffenen Blättern vorgelesen. Meine Frau, die sonst noch gar nichts mit Siedlern zu tun gehabt hatte, gab einige Schnorren in ostpreußischem Dialekt zum besten - da wurden doch einige Siedler auf die junge neue Siedlerfrau aufmerksam. Im Lauf der Jahre wurden wir dann immer aktiver, ich denke an unsere Aufführung "Als Kassel noch ein ahles Nest...", ich mit echten Würsten um den Hals als Metzger und Anton Geiss als das "Kleine Fritzchen" im Bollerwagen. Später feierten wir dann mit den anderen "Forstfelder" Siedlergemeinschaften. Die Lindenberger gehörten damals nämlich noch zu Bettenhausen und erst seit 1997 zu Forstfeld, später feierten wir im Bürgerhaus in Lohfelden mit wechselnden Siedlergemeinschaften. Leider wurden es immer weniger Teilnehmer, so dass auch die Kosten für die Kapelle ein Grund war, hier nicht mehr teilzunehmen. Seitdem machen die 4 Forstfelder Siedlergemeinschaften wieder zusammen Karneval. Vielleicht nächstes Jahr wieder in der Turnhalle, die ja eine Bühne hat. Dabei spielt es eigentlich keine Rolle, ob wir "Karnevaller" sind. Das sind wir hier in Nordhessen wahrscheinlich alle nicht. Aber der Weg ist das Ziel. Allein schon durch die vielen Übungsabende wuchsen wir zusammen und waren stolz, wenn alles gut geklappt hat oder auch nicht ganz so glücklich, wenn mal einige Patzer passierten. Aber im Grunde macht das gar nichts, weil wir Siedler unter uns waren und jeder für jeden Verständnis hatte. Zur Erinnerung werde ich am Ende dieses Berichts eine Auflistung unserer Auftritte geben, die unsere Chronistin gesammelt hat. Oft waren wir auch mit mehreren Beiträgen vertreten Die Tramps aus dem Forst — als Kerntuppe immer Hans Klein und Falk Urlen und bis zu seinem Tod unser Mann am Akkordeon - Theo Bauer - waren immer am Faschingsdienstag im Haus Forstbachweg zur Hoppeditzbeerdigung zu hören. Eine Kostprobe aus den letzten Abgesängen sei auch als Anlage beigelegt. In meiner Erinnerung war die Hoppeditzbeerdigung der Forstfelder immer gelungen, ich denke nur an unser Team mit dem Pfarrer, der lateinisch klingende Sprüche sagte — mit seinen "Ministranten", die mit Klobürsten Bier verspritzten. Wenn man das so schreibt, könnte man eher die Nase rümpfen, aber in dieser Situation zu dieser vorgerückten Stunde verbogen sich die Anwesenden vor Lachen — und das war ja das Ziel gewesen.

Falk D. Urlen

Karneval ist bei uns schon seit langem,

In der Singerstrasse seit Mai
viele Autofahrer mit Bangen
schlichen langsam am Radar vorbei.

Sie wollten nicht auffallen
Und trotzdem hat's manchmal geblitzt
Die Flüche der Fahrer die hallen
Doch einer der lacht ganz verschmitzt

Es ist der Volker Drubel,
unser heutiger Zapper vom Dienst.
Er machte den ganzen Trubel
Für ihn war's ein Ehrendienst

Für unsre Bürger alle
An der Laterne konnte man's sehn
baute er eine Radarfalle
mit Originalausseh'n

Der Ortsvorsteher der wusst' es,

Die Verkehrsbehörde macht mit

Es half gegen Raser und Busse

Sie ruhen jetzt im richtigen Tritt

Dank unserm Siedlerfreunde

hatten
zu
baute er den Raserhemmschuh

unsre
unser

Bürger
aller

Ruh
Freude

Ein „silberner Großweihnachtsmann“ erzählt

„Ich bin ein kleines Mädchen Ich ess' gern Schokolädchen Mein Vater trinkt gern Bier und meiner Mutter fehlt es hier!“ sagte die kleine Daniela, nachdem ihre Großmutter sie auf den Tisch gestellt hatte und sie beim letzten Satz Daumen und Zeigefinger gegeneinander rieb.

Seit 1975 feierten wir im Haus Forstbachweg unsere Weihnachtsfeiern. Nachdem die Kinder und deren Eltern ihren Kuchen gegessen hatten, kam nach einer Beschäftigungsphase endlich der Weihnachtsmann mit seinen Geschenken. Jedes Kind sagte ein Gedicht auf, manche sehr lange und schöne, andere das vom Advent, bei dem das 5. Lichtlein brennt und bekamen dafür die Rute. Häufig wurde auch auf der Flöte ein Weihnachtslied gespielt, andere wieder trauten sich vor Angst nicht zum Weihnachtsmann.

Ich verkleidete mich in dem alten Siedlerweihnachtsmannkostüm mit einer grimmig schauenden Maske, in der man keine Brille aufsetzen konnte und unter der man stark schwitzte. Später schneiderte Ilse Urlen ein neues Kostüm, der Weihnachtsmann erhielt einen großen weißen Bart - und einer Maske bedurfte es nicht mehr, inzwischen war er in das richtige Alter gekommen. Die Kinder sprachen nach anfänglicher Aufregung dann, wie sie es auch aus dem Fernsehen gewohnt waren, selbstsicher ins Mikrofon. Manche Kinder aber wunderten sich dann etwas später, dass der Weihnachtsmann die gleichen Schuhe wie der Herr Urlen hatte. Sie hatten also auch ihre Chance.

Für mich war der Auftritt wahrscheinlich genauso aufregend wie für die Kinder, denn ich wollte ja auch alles richtig machen, für jedes Kind ein paar richtige Worte finden, eine kleine Geschichte zu Beginn sagen, erzählen wo die Rentiere abgestellt waren (die einige Kinder dann auch gerne einmal gesehen hätten) und wie kalt es in den Wolken war. Der Vorstand hatte dann immer großen Verständnis für den Weihnachtsmann, er bekam dann zum Abschied immer eine Flasche mit „braunem Glühwein“.

Großweihnachtsmann kann ich mich deswegen nennen, weil natürlich viele der Kinder, denen ich vielleicht etwas Herzklopfen bereitet habe, längst wieder Kinder haben, und diese auch schon wieder bei der Siedlerweihnacht Geschenke vom Weihnachtsmann bekommen haben. Ich war von 1975 bis 1999 Weihnachtsmann und wie ich jetzt erst feststelle, hatte ich da dann sogar mein silbernes Weihnachtsmannjubiläum.

Falk D. Urlen

Unsere Heidefahrt am 17. Juni 2001
Früh um halb sieben war der Start
zu unsrer schönen Heidefahrt.
Fast alle sind pünktlich gewesen,
der Rest wur'd halt noch aufgelesen.
Mit Firma Bublitz — wohlbekannt —
ging's ab ins Niedersachsenland.
Es kam schon bald das „Warming up“,
auf gut deutsch: Bring mich auf Trab!
Frühspurt im Bus ist schlecht zu machen,
man „warmt sich up“ mit „kurzen“ Sachen.

Der Vorstand hat für jedermann
von der Stadt Celle einen Plan
und noch ein Heft mit viel Gedöns
um den Heidedichter Löns.

Der Ausflug wird auf diese Weise
fast schon zu einer Bildungsreise.

Igitt, wie ist die Heide schön,
wenn rechts und links nur Panzer stehn.
Der Bus hält an, wir steigen aus,
es regnet - macht euch nichts daraus!
Mit Regenschirm geht's dann im Trab
Von Hünengrab zu Hünengrab.
Von den Steinhäusern - eh'mals sieben-
Sind ganze fünf noch geblieben.
Hier ruhen die Gebeine -
Gesehen hab'n wir keine!!
Im Gasthaus „Zum Wacholderhain“
Kehr'n wir danach hungrig ein.
Die Tische sind schon hübsch gedeckt,
Lönstorte und Apfelkuchen schmeckt,
dazu Kaffee, soviel man will,
fürs erste steh'n die Schnuten still.
Gestärkt sind wir dann losgezogen,
die frische Waldluft eingesogen,
das Grab vom Hermann Löns geknipst
und bald zum Bus zurückgeflitzt.
Im voraus wurd' dem Vorstand bang,
wird uns die Heimfahrt nicht zu lang?
Doch er hat alles vorbereitet,
damit Gesang die Fahrt begleitet.
Die Melodien kamen vom Band,
den Text hielt jeder in der Hand.
Doch der Forstfeldchor klang etwas ärmlich,
man kann schon sagen fast erbärmlich.
„Auf der Lüneburger Heide,
in dem wunderschönen Land...“
klang noch leidlich, dann die Musik ist ja relativ bekannt.
Doch bei dem Fräulein „Rosemarie“,
nach dem sieben Jahre ein Herz schmachtvoll schrie,
verstummten die Stimmen, man sollte sich schämen,
oh, Gotthilf Fischer würde sich grämen!
Nun meldet der Verkehrsfunk lau:
„Bei Northeim richtig mieser Stau.“
Bei Nörten-Hardenberg ging's munter
Von der Autobahn herunter.
Der Sprecher hatte wohl gedöst,
man sah's: Der Stau war aufgelöst!
So setzten wir in Göttingen-Nord
Die Autobahnfahrt wieder fort.
Im Bus sollt sich niemand langweilen,
drum kommt ein Preis-Quiz zum Verteilen.
Der Fahrer muss den Karren lenken,
während Siedler ganz verbissen denken.
Und dann erhärtet sich mit Macht
Ein ganz erfreulicher Verdacht:
Beim Auswerten ergibt sich's - Wow,
die Siedler sind ja maßlos schlau!“
Fast alles wurd' richtig geraten,
na ja. war ja wohl zu erwarten.
Wer kriegt denn nun die tollen Preise?

Wir lösen das auf unsere Weise:
Die nette Glücksfee Annabel
Zieht Lose ganz gerecht und schnell!
Im Bus hört man allmählich Klagen,
denn manchem Siedler knurrt der Magen.
„Sehmales Landgasthof“ in Münden
war ganz schnell und leicht zu finden.
Jeder bekommt dort für sein Geld
Leckeres - wie vorbestellt.
Nun sind alle Siedler satt,
ein langer Tag wars, man wird matt.
Ein Schwätzchen noch, dann steigt man ein,
Herr Hartwig fährt uns sicher heim.
Und wie geplant - so kurz vor zehn –
Kann man den Schröderplatz schon sehn.
Zufrieden müde steigt man aus
Und macht sich auf den Weg nach Haus.
Gut' Nacht und Tschüß, Auf Wiederseh'n!
Der Tag war wirklich wunderschön!

Ilse Urlen

2002

Alles auf einen Blick

Neujahrsbegrüßung: 20.Januar

Schröderplatzfest: August

Fahrt der Frauengruppe: 7.September

Einladung zum Dienstagstreff: 8.Oktober

Kreissiedlertreffen: 19.Oktober

Skatturnier:22.November

Weihnachtsfeier: 14.Dezember

Fahrt nach Quedlinburg

Am 7. September 2002

Dieses Jahr sollte die Fahrt der Frauengruppe Forstfeld nach Quedlinburg gehen. Einige Daten zu dem schönen Städtchen in den neuen Bundesländern. Quedlinburg ist eine Fachwerkstadt im nördlichen Harzvorland und steht seit 1994 auf der UNESCO Liste des Weltkultur-Naturerbes. Die mustergültig restaurierte Altstadt zählt 1.600 Fachwerkhäuser und wird überragt vom Schloßberg. Das Schloß ist ein Renaissancebau aus dem 16.-17. Jahrhundert. Weiter ging es nach Gernrode. Schon bei der Anfahrt sah man die Gliederung des mächtigen Bauwerks der sehenswerten Stiftkirche. Sie ist nahezu unverändert geblieben und gilt als älteste Steinkirche Deutschlands.

Kreissiedlertreffen

Am 19. Oktober 2002 fand in Oberkaufungen im Bürgerhaus das Kreissiedlertreffen statt. Karten kosteten 5 Euro im Vorverkauf an der Abendkasse 6 Euro.

25. Skatturnier

Der Herbst ist da und somit wird es Zeit für das Skatturnier, diesmal das 25.te. Jeder der

teilnehmen wollte ,konnte am

22. November 2002 mit einem Startgeld von 8 Euro dabei sein. Veranstaltungsort war das Haus Forstfeld. Wie immer erhielt Erster und Letzter jeweils einen Preis. Die Frauengruppe Forstfeld servierte Speisen und Getränke zu volkstümlichen Preisen.

Weihnachtsfeier 2002

Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist und bleibt die Weihnachtsfeier der Siedlergemeinschaft Forstfeld dieses Jahr am 14. Dezember. Wie immer haben die Siedlerfrauen schon am Nachmittag bei der Kinderweihnachtsfeier alles liebevoll gestaltet. Um 19 Uhr trafen sich die Erwachsenen zur Siedler-Weihnachtsfeier. Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Abendessen. Mit Preisen wie 3,50Euro für eine Gulaschsuppe oder dem beliebten Schröderplatzteller mit Brot für 6,50Euro, dem Mozarella Schnitzel mit Kartoffelgratin für 7 Euro war für jeden etwas dabei. Die Preise sind vielleicht für später einmal interessant.

2003

Alles auf einen Blick

Neujahrsbegrüßung 10.Januar

Gesamtvorstandssitzung: 14.Januar

Jahreshauptversammlung: 11.Februar

Vorstandssitzung: 17.Juni

Grillen am Schröderplatz: 8.Juli

Freilichtbühne Twiste: 12.Juli

17. Schröderplatzfest: 30.August

Skatturnier:21.November

Weihnachtsfeier: 13.Dezember

Die Neujahrsbegrüßung 2003

fand Sonntag 12. Januar im Haus Forstbachweg statt. Die Siedlerfrauen hatten einen kleinen Imbiss mit Kaffee, Getränken vorbereitet.

Die Gesamtvorstandssitzung

fand am 14. Januar 2003 im Haus Forstbachweg statt.

Die Jahreshauptversammlung

fand am 11. Februar 2003 statt.

Nach Eröffnung und Begrüßung folgten die Berichte des Vorstandes, des Kassierers der Revisoren und der Frauengruppenleiterin. Anschließend wurde der Vorstand entlastet.

Es wurden Veranstaltungstermine für das Jahr 2003 bekanntgegeben.

Vorstandssitzung am 17. Juni 2003

Grillen am Schröderplatz!

Immer sehr beliebt bei jung und alt ist das Grillen am Schröderplatz vor Beginn der Sommerferien. In diesem Jahr am 8. Juli 2003 An unserem Gerätehäuschen am Schröderplatz wurden von Siedlern Tische und Bänke aufgestellt, die das Verweilen an diesem Abend bequem machen sollten.

Fahrt zur Freilichtbühne Twiste

Zu einem Eintrittspreis von 12 Euro pro Person konnte man an diesem Abend dabei sein.

Gespielt wurde das Stück „Robin Hood“. In alter Tradition hatte Dieter Durstewitz diesen Abend organisiert.

17. Schröderplatzfest!

Dieses Jahr fand das Schröderplatzfest erst am 30. August statt. Von Donnerstag vor Beginn des Festes hatte man schon alle Hände voll zu tun, der Tanzboden musste geholt werden und aufgebaut werden. Das Zelt musste aufgebaut werden und vieles mehr. Nach Kinderspielen, Flohmarkt und Cafeteria wurden einige Siedler für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Am Abend spielte die 3 Mann Band „Heart Beat“

Das 26. Skatturnier

hat stattgefunden am Freitag den 21. November 03 im Haus Forstbachweg. Wie immer konnte man mit einem Startgeld von 8 Euro dabei sein. Anmeldungen nahm Helmut Kieler an.

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier für unsere jüngsten Siedler fand am Nachmittag des 13. Dezember um 15 Uhr statt. Ein Clown sollte den Kindern die Wartezeit auf den Weihnachtsmann verkürzen, was ihm auch gelang. Die Kinder konnten Gedichte aufsagen. Jedes Kind erhielt natürlich ein Geschenk, welches von den Siedlerengeln besorgt wurde. Am Abend wurde um 19:30 das Essen von unserem Siedlerfreund Helmut Bechstein geliefert. Man konnte sich zwischen drei Menüs entscheiden. Der Forstfeldteller - Pilz Rahm Schnitzel und Gänsekeule mit Rotkraut. Erstmals kam in diesem Jahr der Weihnachtsmann auch zu den Erwachsenen und brachte eine Überraschung mit.

Insgesamt eine gelungene Feier.

2004

Alles auf einen Blick

Neujahrsbegrüßung: 18. Januar

Vorstandssitzung: 10. Februar

Jahreshauptversammlung: 9. März

Freilichtbühne Twiste: 10. Juli

18. Schröderplatzfest: 28. August

Vorstandssitzung: 4. November

Skatturnier: 19. November

Weihnachtsfeier: 11. Dezember

Freilichtbühne Twiste

Der Sommer ist da und die Fahrt nach Twiste war wieder ein voller Erfolg. Am Samstag dem 10. Juli trafen sich die Siedler am Edeka und los ging's. Gespielt wurde das Stück „Die drei Musketiere“. Der Preis pro Person betrug 12 Euro, Organisator war Dieter Durstewitz.

18. Schröderplatzfest

Am 28. August fand das diesjährige Schröderplatzfest statt. Mit Kinderspielen und dem beliebten Flohmarkt, auf dem ich auch schon herrliche alte Weingläser noch zu DM Preisen erstanden habe –1DM pro Glas-, wurde das Fest eröffnet. Nach Cafeteria, Würfelspiel und Wunschkonzert gab es Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. Am Abend sorgte eine

Band mit Live Musik für die gute Laune der Siedler. Erfreulicher Weise gab es bei dem auf – und abbauen auch einige neue junge Leute die fleißig mithalfen.

Neujahrsbegrüßung 2004

Das erste Treffen der Siedler gleich zu Beginn des neuen Jahres ist die Neujahrsbegrüßung im Haus Forstbachweg. Unsere derzeitige Vorsitzende Gerda Sabel und die Mitglieder im Vorstand des Siedlerbundes konnten auch viele Siedler begrüßen, dennoch wäre es sehr schön , wenn man mehr Siedler zum Neujahrsempfang begrüßen könnte. Vielleicht im nächsten Jahr.

Vorstandssitzung fand am 10 Februar statt.

Jahreshauptversammlung 2004 fand am 9. März 2004 statt. Nach den Begrüßungen des Vorstands , sowie der Protokollverlesung ,folgten die Berichte des Vorstands, der Frauengruppe, des Kassierers und der Revisoren. Bei dieser Jahreshauptversammlung fanden keine Neuwahlen statt.

Vorstandssitzung

Ende Oktober 2004 lud Gerda Sabel zur Vorstandssitzung am 4. November ein. Themen an diesem Abend sollten sein die Weihnachtsfeier 2004 sowie die Neujahrsbegrüßung für das kommende Jahr 2005.

27. Skatturnier

Am 19. November läutete das Skatturnier die Herbstzeit ein. Bis zum Anmeldeschluss dem 19. November konnte man sich mit einem Startgeld von 8 Euro bei Helmut Kieler anmelden.

Weihnachtsfeier 2004

Am 11. Dezember fand die diesjährige Weihnachtsfeier des Siedlerbund Forstfeld statt. Zu den Kindern kam des Weihnachtsmann um 15 Uhr , jedes Kind konnte dem Weihnachtsmann ein Gedicht vortragen . Geschenke gab es natürlich auch. Ein Zauberer verkürzte den Kindern die Zeit des Wartens auf den Weihnachtsmann.

Und da das ganze so schön war konnte am Abend bei der Weihnachtsfeier für die Erwachsenen jeder der wollte ein Gedicht vortragen . Kulinarische Zaubereien lieferte unser Siedlerfreund Helmut Bechstein. Alles in allem war der Abend einfach „zauberhaft“.

Wir schreiben nun den 30. Dezember 2004 .

Im Januar 1993 übernahm ich die Chronik des Siedlerbund Forstfeld. Da die Chronik nun schon seit 1951 niedergeschrieben wird, war es für mich sehr interessant zu lesen, an welcher seidenem Faden manchmal das Bestehen des Siedlerbunds hing.

Daran sollten wir denken, wenn es wieder mal nicht so gut aussieht. Ich verabschiedete mich als Chronistin und wünsche dem Verein alles Gute.

Meinem Nachfolger wünsche ich an dieser Stelle ebenso viel Freude beim Schreiben der Chronik des Siedlerbunds Forstfeld, wie auch ich sie hatte.

Marlene Holstein, Stegerwaldstrasse 7

Foto Forstfeld

Hier zeigt sich das Forstfeld einmal aus einer ganz anderen Perspektive. Dieses Luftbild entstand

in den neunziger Jahren. Hier kann man deutlich sehen wie herrlich die Siedlung im Grün eingebettet ist

Das bedeutet für den einzelnen Siedler natürlich auch ein Stückchen Arbeit, alles so ge-

pflegt aussehen zu lassen.

Ich finde es immer wieder schön, von der per Bus in 10 Minuten zu erreichenden City, wieder daheim im grünen ruhigen Forstfeld zu sein. Das Forstfeld gilt übrigens mit zu den besten Wohngegenden Kassels.

Auszüge aus der Festschrift zum 70jährigen Jubiläum

Eine kurze Chronik 2001—2006

Die Neujahrsbegrüßungen der Siedlergemeinschaft haben sich zu einem beliebten nachweihnachtlichen Treffen entwickelt. Als Redner standen uns u. a. Herr Quoß und Herr Breitbach vom Hessischen Landesverband zur Verfügung. Hier reichte die Zeit kaum, so viele Fragen sollten noch beantwortet werden. Bei der letzten Begrüßung erzählte uns Falk Urlen aus der Forstfelder Geschichte, aus den vorgesehenen 20 Minuten wurden erheblich mehr, weil die Anwesenden mit großem Interesse den Ausführungen folgten.

Die letzte Karnevalsveranstaltung „Närrisches Forstfeld“ wurde 2001 im Rahmen der AR-GE (Arbeitsgemeinschaft der Forstfelder Vereine) durchgeführt, begleitet von der Musik des Trio Alpenschreck.

Bei der Jahreshauptversammlung 2001 wurde Falk Urlen durch Nachwahl zum Vorsitzenden gewählt.

Die Chronistin Marlene Holstein schreibt im Jahr 2001 unter ein von ihr eingeklebtes farbiges Luftbild von Forstfeld:

Hier zeigt sich das Forstfeld einmal aus ganz anderer Perspektive... Hier kann man deutlich sehen, wie herrlich die Siedlung in Grün eingebettet ist.

Das bedeutet für den einzelnen Siedler natürlich auch ein Stückchen Arbeit, alles so gepflegt aussehen zu lassen.

Ich finde es immer wieder schön, von der per Bus in 10 Minuten zu erreichenden City wieder daheim im grünen schönen Forstfeld zu sein. Das Forstfeld gilt übrigens mit zu den besten Wohngegenden Kassels.“

Im Juli gibt es immer die von Dieter Durstewitz organisierte Fahrt zur Freilichtbühne nach Twiste.

Marlene Holstein schreibt 2001: „An diesem Abend führt man das Stück „Der Raub der Sabinerinnen“ auf. Der Eintritt betrug 25 Deutsche Mark, übrigens das letzte Mal in DM, nächstes Jahr bezahlen wir in Euro. Das heißt einfach gesagt, es soll dann alles etwas die Hälfte kosten“.

Und hier hat der „Teuro“ noch nicht zugeschlagen, im Jahr 2006 kostete die Fahrt zur „Pension Schöller“ auch nur 12 €.

Auch im Juli findet regelmäßig das Abschlussgrillen des Dienstagsklubs statt, hierfür wird keine Werbung betrieben, da es eigentlich das reguläre Dienstagstreffen ist, welches jeweils am 2. Dienstag eines jeden Monats im Haus Forstbachweg durchgeführt wird. Hierzu sind alle Siedlerinnen und Siedler eingeladen.

2001 fand auch zum 15. Mal das Schröderplatzfest statt, dieses Mal mit Turbulenzen, da der Festwirt wenige Tage vor dem Fest absprang, Herr Ellenberger von der Forststube sprang aber dankenswerterweise mit seinem Team ein und gestaltete das Fest auch noch einmal im nächsten Jahr. Seit 2004 gestaltet ein neuer Wirt die Feier.

Am 23. November 2001 schreibt Marlene Holstein: „ Die Abende werden wieder länger, das heißt, es wird früher dunkel. Das ist die Jahreszeit, in der unser jährliches Skatturnier stattfindet. Wie immer konnte man sich bei Helmut Kieler fürs Turnier anmelden. Zu volkstümlichen Preisen servierten die Frauen der Siedlergemeinschaft Speisen und Getränke.“

Und so ist das auch bis ins Jahr 2006 geblieben.

Auch in jedem Jahr findet der Adventstee im Haus Forstbachweg statt. „Bei Glühwein und Tee mit Plätzchen kann man für ein paar Stunden abschalten vom Alltag“, so Marlene Holstein.

Zu der Weihnachtsfeier schreibt sie: „Am 8. Dezember fand die diesjährige Weihnachtsfeier des Siedlerbundes Forstfeld statt. Der Nachmittag sollte die Wartezeit auf den Weihnachtsmann für unsere jüngsten verkürzen. Der Weihnachtsmann hatte natürlich für die Kleinen auch ein Geschenk dabei. Die Kaffeetafel wurde von den Siedlerfrauen gezaubert.“

Abends trafen sich die Siedler, in gemütlicher Runde konnte man bei geschmackvoll ausgewählten Gerichten, wieder vorgeschlagen und bereitet von unserem Siedlerfreund H. Bechstein, auch einmal ein gutes Gläschen zu Gemüte führen“.

Mit einer Ausnahme im Jahr 2004, hier hatten sich zu wenige Siedler für die Feier angemeldet, wurde diese Feier bis heute so weiter durchgeführt.

Bei den Neuwahlen 2002 wurde Gerda Sabel zur neuen Vorsitzenden gewählt, leider fand sich niemand, der die Stellvertretung übernahm. Wie wir aber alle gemerkt haben, steht Gerda Sabel doch nicht alleine da, es gibt viele Siedlerinnen und Siedler, die ihr hilfreich zur Seite stehen.

200? führte die Gemeinschaft die Abbuchung der Mitgliedsbeiträge ein, Falk Urlen erklärte sich bereit, diese Arbeit durchzuführen und es hat nach einigen kleineren Anfangsproblemen bisher einwandfrei geklappt.

50 Jahre Frauengruppe der Siedlergemeinschaft Forstfeld

„Die Frauengruppe war 1956 gegründet worden, seither treffen sich die Frauen regelmäßig, sie singen gemeinsam und veranstalten schöne Busfahrten. In den 80er Jahren dann wurde eine zweite Frauengruppe geschaffen, die „Junge Frauengruppe“, die inzwischen die „Alte Frauengruppe“ ganz abgelöst hat.“

Diese 4 Zeilen schrieb ich in meinen Forstfelder Geschichten im Jahr 2002 nur über die Frauengruppen über die doch so wichtige Arbeit, die die Frauengruppen geleistet haben. Ich will versuchen, das wieder gut zu machen:

Die erste Leiterin war Frau Maria Ehmer, sie leitete die Gruppe bis 1987, also 31 Jahre. Ab 1975 konnte ich die Entwicklung begleiten, denn seit dem war ich Vorsitzender. Es wäre übertrieben, zu sagen, dass die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Frauengruppe optimal gewesen wäre, was aber auch teilweise zu verstehen war, denn inzwischen verwaltete der Vorstand die Gemeinschaft nur noch.

Das Gemeinschaftsleben fand, wie auch in anderen Siedlergemeinschaften, im wesentlichen bei den Frauengruppen statt. Insofern war die Aussage, die damals häufig vom Landesvorstand zu hören war, dass das Gemeinschaftsleben lediglich durch die Frauen aufrechterhalten wird, richtig. Diese Aussage wurde aber weiterhin aufrechterhalten, als die Gemeinschaft als Ganzes wieder funktionierte, so dass das dann für die neuen Vorstandsmitglieder immer etwas kränkend war.

Gemeinsam haben wir den Karren wieder aus dem Dreck gezogen, insbesondere durch das Wiederaufleben der Weihnachtsfeiern und der Karnevalsfeiern. Bei diesen ersten Karnevalsveranstaltungen trugen die Frauen ihre alten lustigen Gedichte und Geschichten vor, wie sie es auch bei ihren Versammlungen machten. So hatte man zumindest für diese Veranstaltungen einen guten Einstieg. Die Weihnachtsfeiern für die Kinder, bei denen der Weihnachtsmann auch kleine Geschenke mitbrachte, wurde im Wesentlichen von den jungen Frauen durchgeführt, Kuchen war jedenfalls immer reichlich vorhanden.

Natürlich brauchten die Frauen für ihre Feiern auch Geld aus der Siedlerkasse, da gab es dann aber Probleme. Sehr viele Frauen der Gruppe waren damals gar nicht Mitglied der Gemeinschaft, wollten aber dennoch aus der allgemeinen Kasse profitieren. Das war nach

Auffassung des damaligen Vorstandes schwierig, als Freundschaftsmitglieder eintreten wollten diese Frauen aber auch nicht, junge Frauen, die z. T. berufstätig waren, konnten sich noch nicht am Nachmittag treffen, so gab es dann auch keine Mischung mehr zwischen Alt und Jung, und wenn man ehrlich war, wollten die Älteren auch unter sich bleiben; so beschloss die jungen Frauen, eine eigene Gruppe zu bilden, und das war eine Erfolgsstory - die Gruppe beteiligte sich seit jeher am Schröderplatzfest – Stichwort Cafeteria, und trug mit Auftritten zum Gelingen des Karnevals bei. Sie treffen sich regelmäßig abends, so dass auch junge berufstätige Frauen mitmachen könnten. Auch bei dieser „jungen Frauengruppe“ hat sich ein harter Kern gebildet, der das Rückgrat für diese Gruppe ist.

Seit den 80er Jahren entwickelten sich die Gruppen getrennt, Frau Ehmer gab ihren Vorsitz 1987 ab und fand keine Nachfolgerin, Frau Bickel opferte sich dann und führte die Gruppe von 1989 bis 1994, danach trafen sich einige Frauen noch sporadisch, inzwischen sind leider fast alle verstorben.

Die Junge Frauengruppe wurde ab 1986 von Karin Ehmer geleitet, sie wurde dann 1994 abgelöst von Margot Wölfl, seit 2001 wird die Gruppe nun von Edith Durstewitz geleitet, Dieter Durstewitz stärkt seiner Frau den Rücken, er arbeitet ihr aktiv zu, damit auch alles gelingt. Anders ginge es ja auch nicht.

Unsere Frauengruppe hat sich zu einem selbstbewussten Team entwickelt, das jetzt sogar unsere Vorsitzende, Gerda Sabel, stellt

Insofern ist es jetzt wieder so, dass man sagen kann, die Frauengruppe hält die Gemeinschaft zusammen, denn die Frauengruppe stellt auch fast den gesamten Vorstand.

Eigentlich müssten wir als Gegenstück eine „Alte-Männer-Gruppe“ gründen, das wird es aber so schnell nicht geben.

Arbeit in der Frauengruppe und für die Frauengruppe ist natürlich auch immer aktives Eintreten für die Siedlergemeinschaft Forstfeld

Ich wünsche unseren Frauen weiter ein gutes gemeinsames Arbeiten und erfolgreiches Eintreten für unsere Siedlergemeinschaft.

Falk D. Urlen

Zur Freilichtbühne Twiste geht's
Einmal im Jahr und das ist stets
'ne ganz beliebte, tolle Fahrt
da wird mit Lob auch nicht gespart.

Seit 50 Jahren gibt's 'ne Truppe
Das ist die Siedler-Frauengruppe.
Man trifft sich, plaudert, wandert, lacht,
's wird auch mal eine Fahrt gemacht.

Bewirtungen sind außerdem
Für diese Frauen kein Problem.
Fehl'n Schnittchen, Kuchen auf die Schnelle
Hier ist man an der richt'gen Stelle.

Seit 20 Jahren gibt's ein Fest,
das keine Wünsche offen lässt.
Der Schröderplatz wird hier zur Bühne
Für Flohmarkt, Imbiss, Kinderspiele,
man isst, man trinkt, es wird gelacht
und auch ein Tänzchen wird gewagt.

Dies alles ist sehr angenehm,
doch leider gibt es ein Problem:
Die Aktiven – ohne Frage –
Kommen langsam in die Jahre.

Drum an die Jüngerer die Bitt':
Macht aktiv bei den Siedlern mit!!!
Nur so ist in den nächsten Jahren
Die schöne Tradition zu wahren.
Ilse Urlen

Dieter Durstewitz

Unsere Fahrten zur Freilichtbühne Twiste

Zum 18. Mal fuhr unsere Siedlergemeinschaft am 29. Juli 2006 zur Freilichtbühne nach Twiste. Es macht mir immer wieder richtig Spaß, diese Fahrt zu organisieren. Kaum sind die Einladungen verschickt, ist auch schon der Bus ausgebucht.

Wenn dann der Bus in Twiste vorfährt, sind die ersten Pommes, Bratwürste und Twister schon gegrillt und werden von uns schnellstens verzehrt.

In diesem Jahr sahen wir bei allerschönstem Wetter die Komödie: „Pension Schöllner“. In diesen zwei Stunden wurde viel gelacht und so mancher vergaß in dieser Zeit seine Sorgen. Im Bus gibt es dann zum Abschluss einen „Twister Bühnenzauber“ von der Spielschar der Freilichtbühne gespendet.

Danach machen wir uns auf den Heimweg und ich höre dann immer von allen, wie toll der Abend wieder einmal gelungen war. So macht es mir große Freude auch im Jahr 2007 wieder eine Fahrt zur Freilichtbühne zu organisieren

Preisskat

Seit 1976 wird in unserer Gemeinschaft immer im November ein Preisskat organisiert, also auch dieses Turnier kann 30-jähriges Jubiläum feiern. Es begann im Lokal „Zur Tante“ im Wahlebachweg. Dieses Lokal gibt es heute nicht mehr. Danach wurde in verschiedenen Lokalen gespielt, bis wir ab 1995 das Haus Forstbachweg zu unserem Austragungsort machten.

Jeder erhält bei uns einen Preis, die Oberorganisation liegt seit 1976 in den Händen unseres Siedlerfreundes Kieler. Seit 15 Jahren werden wir von unserer Frauengruppe bedient, die das ganz hervorragend macht.

Ich hoffe, dass unser Team noch viele Jahre und in guter Zusammenarbeit Turniere gestalten kann, an Helmut Kieler und an mir soll es nicht liegen.

Chronik der Siedlergemeinschaft Forstfeld ab 2005

Unter der Vorsitzenden Gerda Sabel fährt die Gemeinschaft in ruhigem Fahrwasser dahin, mit Routine werden die bekannten regelmäßigen Veranstaltungen sicher durchgeführt. Die monatlichen Dienstagstreffen werden mehr oder weniger stark besucht. Das Jahr beginnt mit der Neujahrsbegrüßung, im Juni wird auf dem Schröderplatz vor der Siedlerhütte gegrillt, Dieter Durstewitz organisiert im Juli die immer schnell ausverkaufte Busfahrt zum Freilichttheater in Emstal, im allgemeinen findet in der letzten Ferienwoche das Schröderplatzfest statt, zu dem der ehemalige Landesvorsitzende Rudi Starke gerne erscheint und Ehrungen vornimmt. Im November organisieren seit Jahrzehnten Dieter Durstewitz und Helmut Kieler ein Skatturnier und im Dezember gibt es am zweiten Dienstag den Advents-tee, zu dem Kekse beschafft werden und zu Tee mit Rum und Glühwein gereicht werden. Das Jahr wird abgeschlossen durch die Weihnachtsfeier, am Nachmittag mit einer Besche-

rung für die Kinder, abends trafen sich dann die Erwachsenen und saßen in gemütlicher Runde zusammen, zu der unser Siedlerfreund Bechstein dann das Essen brachte. Leider gab er 20.. auch seinen Partyservice auf, so dass wir auf andere Lieferanten zurückgreifen mussten, die aber leider nicht mehr die gewohnte Qualität (und Menge) lieferten, die wir seit Jahrzehnten gewohnt waren. Leider ging auch hier die Beteiligung zurück. Auf die Kinderbescherung am Nachmittag wurde verzichtet, weil kaum noch Interesse an einer solchen Veranstaltung bestand und die zu engagierenden Künstler kaum noch zu bezahlen waren.

Die Vorsitzende der Frauengruppe Edith Durstewitz organisiert die monatlichen Treffen der Siedlerfrauen. Man trifft sich in einem Café in Kassel oder Umgebung, fährt zu Frauengruppentreffen, besichtigt auch einmal eine Stadt (Marburg, Bad Hersfeld, Gießen) mit einem „Billigticket“ der Deutschen Bahn, geht gemeinsam zum Weihnachtsmarkt oder zu Karnevalsveranstaltungen. Beim Wahlebachfest im Jahr 2006 wurden Waffeln gebacken. Der Haupteinsatz der Frauen ist aber beim Schröderplatzfest. Seit Jahrzehnten ist der selbst gebackene Kuchen am Nachmittag der große Renner und er hilft auch dabei, kein Defizit einzufahren.

Im Jahr 2007 beteiligte sich die Gemeinschaft am „Tag der Erde“, der in Forstfeld entlang des Forstbachweges stattfand. Auf Vorschlag von Rolf Jung wurden fleißig „Stullen“ geschmiert mit Auflage „vom Lande“: Blutwurst, Leberwurst und Griebenschmalz. Leider klappte der Verkauf nicht ganz so, wie wir es erwartet hatten. Ein Problem hatte sich außerdem ergeben, weil die Herren vom Ordnungsamt feststellten, dass unter dem Stand kein Holzfußboden angebracht war und wir – man sollte es kaum glauben – die Brote verkauften, indem wir auf dem geteerten Boden vor dem Getränkemarkt standen. Man aber dann noch einmal ein Auge zugedrückt (Deutschland – Deine Bürokraten).

Christoph Zäza wurde als Stellvertreter gewählt, leider sahen wir ihn nicht allzu oft in dieser Funktion.

Der Beitrag wird 2008 auf 36 € erhöht, weil auch die Abgaben an den Landesverband erhöht wurden. Für die Gemeinschaft bleibt jetzt nur noch wenig übrig.

Hier fehlt jetzt noch ein Protokoll

Im Jahr 2009 renovierte der neue Vorstand das Infohäuschen auf dem Schröderplatz. Beim Fest zur Aufstellung des Maibaumes beteiligte sich unsere Gemeinschaft mit einem eigenen Infostand, wir trugen mit unserer Musik auch zum Gelingen des Festes bei.

Im Mai besichtigten wir das neu erbaute Druckhaus der HNA (Hessisch-Niedersächsische Allgemeine), danach trafen wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein in der Gaststätte „Zum Fährmann“ in Bergshausen.

Das gemütliche Grillen auf dem Schröderplatz vor der Sommerpause fand am 09. Juni statt.

Im Juli ging es dann mit der Regiotram, alle mit den neuen grünen Siedlerhemden geschmückt, zum Grillplatz in Immenhausen, wo das diesjährige Kreissiedlertreffen stattfand. Der Weg von der Haltestelle zum Grillplatz uferte dann in eine größere „Siedlerwanderung“ aus, es war weiter, als gedacht.

Das 23. Schröderplatzfest am 05. September stand unter dem Motto „Licht & Feuer“. Hier zeigte unser neuer Vorstand, zusammen mit der BarcadiConnection, welche Ideen und Tatkraft in ihnen steckten. Volker Drubel hatte mit seinen Gerüsten einen DJ-Hochstand aufgebaut, auf dem auch die Technik untergebracht war. Der Fotograf hatte von hier einen guten Blick über den Platz. Unterstützt wurde das alles vom Sohn Jens unseres Siedlerfreundes Heinz Schappert, der solche Auftritte sonst professionell durchführt. Mit einem Auto voller Technik garantierte er für einen prima Sound. Nachmittags hatte Ingrid Schimpl die Kinderspiele organisiert, Oldie-DJ Falk Urlen legte „Wunschplatten“ auf und hatte damit

großen Erfolg. Abends spielte die Band unseres Siedlerfreundes Zäza, das war eher etwas für die Jüngeren im Stile von AC/DC – ganz schön laut. Danach sang die junge aus der Kolpingstraße Soullieder, unterstützt von der Kapelle Der Höhepunkt des Abends war dann aber die Oldie-Show der BacardiConnection, die mit vielen originellen Ideen Lieder der 60er Jahre entsprechend kostümiert eine Play-Back-Show darboten und die alten Lieder zu neuem Leben erweckten. Krönender Abschluss war dann die Feuer-Show von Jens Schappert uns seinem Kollegen. Funken stoben, brennende Schwerter wirbelten durch die Luft und schwarze Männer stießen fürchterliche Flammen aus ihrem Drachenschlund aus.

Festwirt war dieses Mal Erich Großkurth aus Oberkaufungen, der auch in Forstfeld den Supermarkt „EDEKA-Neukauf“ betreibt. Am Sonntag gab es dann zum Frühschoppen eine exzellente, selbst gemachte Gulaschsuppe Blasmusik aus der Konserve.

Im Oktober gab es dann eine sog. „After Show“, also einen filmischen Rückblick auf das gelungene Fest, Pizza wurde uns von einem entsprechenden Service gebracht.

Bei der Enten-Kirmes in Waldau zeigten sich unsere Siedler und die BacardiConnection von einem 40-Tonner dem am Wege stehenden Publikum.

Traditionell fand am 20. November unser Skatturnier statt, organisiert von Helmut Kieler und Dieter Durstewitz. Einen Tag später ging es dann in die Kleine Komödie in der Friedrich-Ebert-Straße (Abba-Hallo), bei der eine lustige Handlung zu ABBA-Liedern aufgeführt wurde. Danach trafen sich alle im „Komödienstadl“ zu einem kräftigen Imbiss wieder.

Auf dem Schröderplatz gab es dann am 05. Dezember einen Mini-Weihnachtsmarkt, wo Siedler ähnlich wie bei einem Basar, selbst gestaltete Produkte anboten. Das Pilzgericht, welches Rolf Jung zubereitet hatte, überlebten alle – kein Wunder, er nahm dazu Champignons aus dem Supermarkt, Pilzesammeln in dieser Jahreszeit wäre nicht sehr erfolgreich gewesen.

Eine gut besuchte Weihnachtsfeier im Haus Forstbachweg schloss die Veranstaltungen des Jahres 2009 ab.

Es gab 4 Vorstandssitzungen und 6 Siedlertreffen im Haus Forstbachweg. Entgegen dem allgemeinen Trend wuchs unsere Gemeinschaft um 4 Vollsiedlerstellen und 7 Freundschaftsmitglieder.

Die neue Internetpräsenz besuchten über 1600 Surfer.

Anna Bechstein war im Alter von 94 Jahren gestorben, Katharina Seidel im Alter von 88 Jahren.

Goldene Hochzeit feierte die Familie Richter, 80sten Geburtstag Margot Feldhorst und Herta Marschang.

Das Jahr 2010 war eines, in dem der neue Vorstand zur Hochform aufgelaufen ist, Pia Mitmanski, die seit 2009 unsere Vorsitzende ist, schilderte auf dem Neujahrsempfang 2011 die Aktivitäten von 2010.

So wurden auf dem Neujahrsempfang 2010 im Haus Forstbachweg Willi Grebe, Helmut Kieler, Gerda und Manfred Sabel 40 Jahre, Ute Ludolph für 25 Jahre geehrt.

Am 30.01.2010 gab es eine Wiederbelebung des Karnevals in unserer Siedlergemeinschaft, so Pia Mitmanski, das aber wäre wirklich untertrieben. Im voll besetzten großen Raum des Hauses Forstbachweg kam ein Knaller nach dem anderen. Alle waren (auf Befehl der Chefin) kostümiert, die Tramps aus dem Forst (Horst Mügge, Peter Pütz, Heinz Schappert, Falk Urlen), die BarcadiConnection (),

Im März gab es ein großes Ritteressen in der Wetterburg bei Arolsen, wir fuhren mit 45 Personen in ein ritterliches Ambiente, hier kamen alle auf Ihre Kosten. Alle erhielten entsprechende Aufgaben zugeordnet, einige landeten sogar am Pranger. Es war eine tolle Stimmung bei diesem unvergesslichen Event.

Sportlich betätigten wir uns im Mai beim Anfeuern der Teilnehmer des Kasseler Marathon auf dem Häschenplatz, der dieses Jahr zum ersten Mal durch Forstfeld geleitet wurde. Einige Siedler hatten sogar beimLauf teilgenommen.

Unsere Dienstagstreffen wurden wie immer im Juni vor der Siedlerhütte durch ein gemeinsames Grillen abgeschlossen.

Im Juli trafen sich die Siedler der Kreisgruppe bei unerträglicher Hitze, gepaart mit intensiven Mückenangriffen am Steinertsee, der gar nicht so leicht zu finden war. 24.07.2010 Freilichtbühne Twiste "Die Heiratsvermittlerin"

Das jetzt zum Stadtteilfest gewordene 24. SCHRÖDERPLATZFEST fand am 04. und 05. September unter dem Motto "Partyhits" statt. Fast 1000 Besucher besuchten unsere Veranstaltungen im Laufe der 2 Tage, die Live im freien Radio Kassel übertragen wurden. Schon am Nachmittagsprogramm gab es einen großen Andrang bei den Kinderspielen und den Vorführung der Jugendfeuerwehr Forstfeld. Für die Erwachsenen organisierte unser ehemaliger Vorsitzender Falk Urlen ein Wunschkonzert, welches ein Spektrum von Zarah Leander bis Bushido abdeckte, der DJ konnte fast alle Wünsche befriedigen. Auch dieses wurde im Rahmen seiner Radiosendung „60 +-, live übertragen. Am Abend spielten die Nachwuchsbands Chromatix und Monogram, die wenig später einen Band-Contest gewannen. Als Höhepunkt präsentierte die BacardiConnection die Neue Show zum Thema Partyhits mit über 50 Kostümen und einer Menge Spaß. Am Sonntag gab es dann einen zünftigen Frühschoppen. - 11.09.2010 Die Siedler unterwegs mit der BacardiConnection zur Landesgartenschau Bad Nauheim am Tag des Wohneigentum. Auf der Bühne des Verbands für Wohneigentum konnte wir zeigen was im Kasseler Forstfeld alles los ist.

An der Waldauer Entenkirmes nahmen wir im Oktober teil, auf einem 18m Langen LKW feierten wir gemeinsam mit der BacardiConnection und Vertretern der SG Lindenberg 1 und 2. Mit tollen Piratenkostümen und der dazu passenden Musik wurde der Lkw zum Piratenschiff. Mit der tollen Stimmung an Bord enterten wir gemeinsam die Entenkirmes.

Einen Pilzvortrag der besonderen Art gab es im November im Haus Forstbachweg, Rolf Jung sprach über seine Erfahrungen beim Pilze sammeln und mit diesen Pilze. Anschließend gab es eine üppige Pilzmahlzeit, die Einnahmen wurden für einen guten Zweck spendet.

Eine weitere Novemberversammlung war das Theaterstück „Sixty Sixty“ in der „Kleinen Komödie“, die mit einem Essen im Komödienstadl ausklang.

Zum 33. Male ging am 17. November das Skatturnier im Haus Forstbachweg unter der souveränen Leitung von Helmut Kieler und Dieter Durstewitz über die Runden. Die Siedlerfrauen übernahmen die Bewirtung.

Und dann kam am 18. Dezember der Osterhase ins Haus Forstbachweg, er hatte sich leider etwas verfrüht oder auch verspätet. Das ließ sich so genau nicht feststellen. Alle Anwesenden erhielten jedenfalls ein schönes Geschenk.

Das war natürlich ein Jahr, das allen Siedlern gefiel, zu verdanken war es dem neuen Vorstand, der unendlich viel Freizeit für die Mitglieder der Gemeinschaft geopfert hat, obwohl alle voll berufstätig sind. Dieser Einsatz kann nicht hoch genug angerechnet werden. Die Akteure hätten sich aber doch gefreut, wenn der eine oder die andere freiwillig etwas mehr geholfen hätte.

Aber glauben Sie dem Chronisten, das war eigentlich nie anders - so ist das eben!

Jahreshauptversammlung im Haus Forstbachweg war am 09.02.2010, hier wurde beschlossen

...

Ja, liebe Siedlerinnen und Siedler, seit dem wartet der Chronist auf Protokolle, auch auf Nachfrage waren keine zu bekommen. Die Schröderplatzfeste wurden weiter gefeiert, aber jetzt in eigener Regie, was nicht immer ohne Ärger ablief, die einen arbeiten etwas mehr, die anderen etwas weniger oder gar nicht. Die Mitglieder der Barca-diConnection traten aus der Siedlergemeinschaft, und damit auch aus dem Vorstand aus. Rolf Jung nahm den Vorschlag an, vorübergehend als Vorsitzender der Gemeinschaft zu fungieren.

2013 gab es dann wieder ein Protokoll durch Helga Kell (Tochter von Anton Geiß, ehemaliger Vorsitzender).

Sie fand im Februar 2013 statt. Rolf Jung gab einen Rückblick auf die erfolgten Tätigkeiten. Bei der Totenehrung wurde erinnert an:

Frau Richter

Frau Klüber

Herr Großkurth.

Die ursprünglich angesetzten Ergänzungswahlen wurden einstimmig nach Rücktritt des gesamten Vorstands zu Neuwahlen für die nächsten 3 Jahre umfunktioniert. Das Ergebnis:

Vorsitzender:	Rolf Jung
Stellvertreterin	A>nja Passsoth
Schriftführerin	Bettina Drubel
Kassiererin	Helga Kell-Jung
Revisoren	Ingrid Schimpl, Ilse Urlen
Festausschuss	Peer Passoth, Susanne Schweitzer
Hüttenwart	Helga Bechstein, Willi Grebe

2014 war mit 30 Siedlerinnen und Siedlern gut besucht. Verlassen haben uns im vergangenen Jahr

Frau Klüber

Frau Marth.

Nachdem Rolf Jung einen Rückblick auf das Jahr gegeben hatte, verlas Bettina Drubel das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung.

Margarethe Schössler berichtete von den umfangreichen Aktivitäten der Frauengruppe, der 18 Mitglieder angehören.

Die Veranstaltungen im Jahr 2014:

19.01.2014	Neujahrsbegrüßung mit 49 Angehörigen der Siedlergemeinschaft
09.02.2011	Theater „Lauf doch nicht immer weg“ mit 45 Personen
11.03.2014	Pilzeessen mit 20 Personen
11.03.2014	Besuch beim Schützenverein Hegelsber mit 20 Personen
31.05.2014	Grillen Schröderplatz
19.07.2014	Schröderplatzfest
11.10.2014	Kegeln im Hess. Hof mit 22 Personen
13.09.2014	Wanderung auf dem Dörnberg mit 22 Personen
21.09.2014	Theater „Mord im Pfarrhaus“ mit 40 Personen
06.12.2014	Weihnachtsfeier mit insg. 40 Personen
28.12.2014	Glühweinfahrt mit dem Hessencourier, 29 Personen

